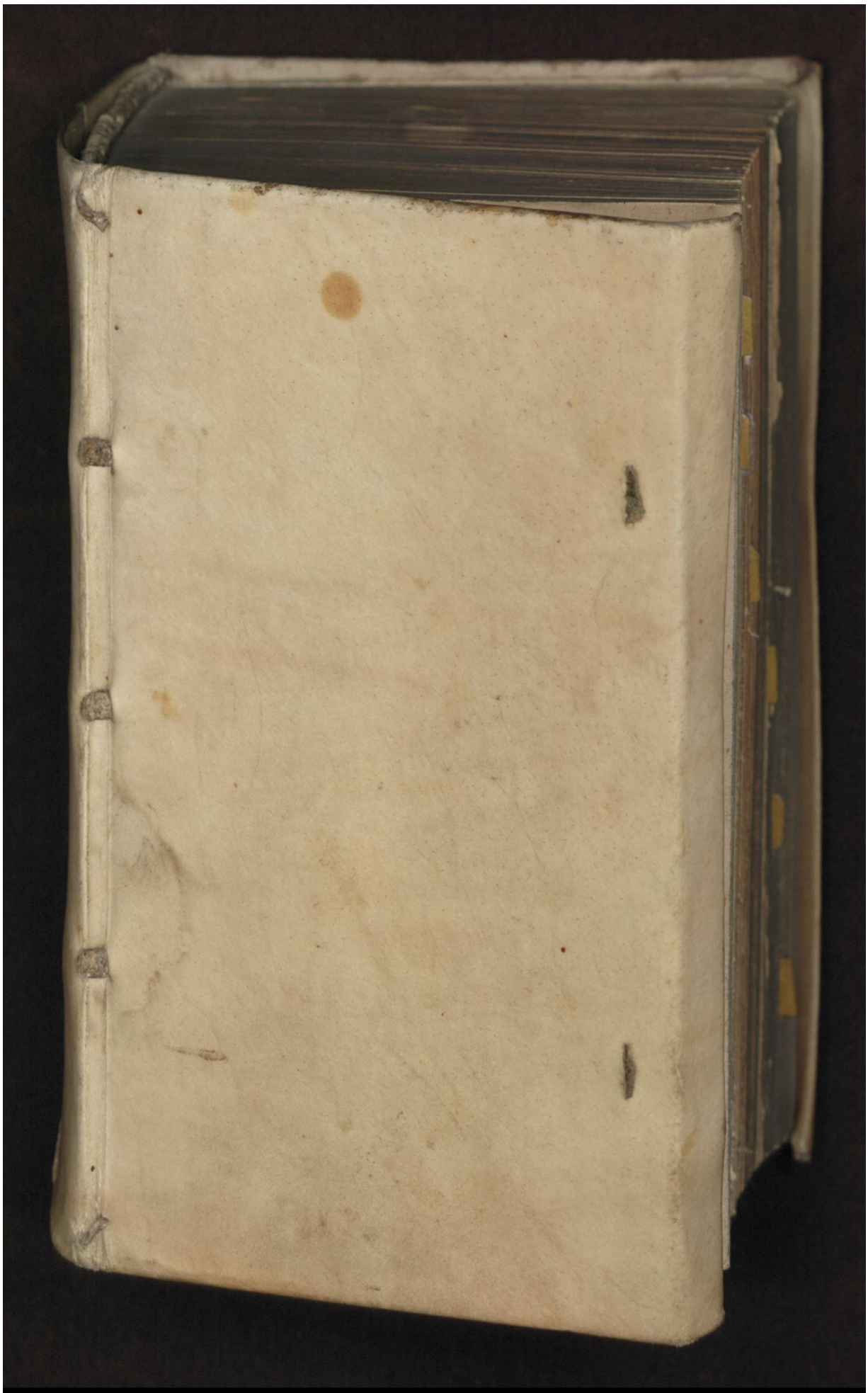
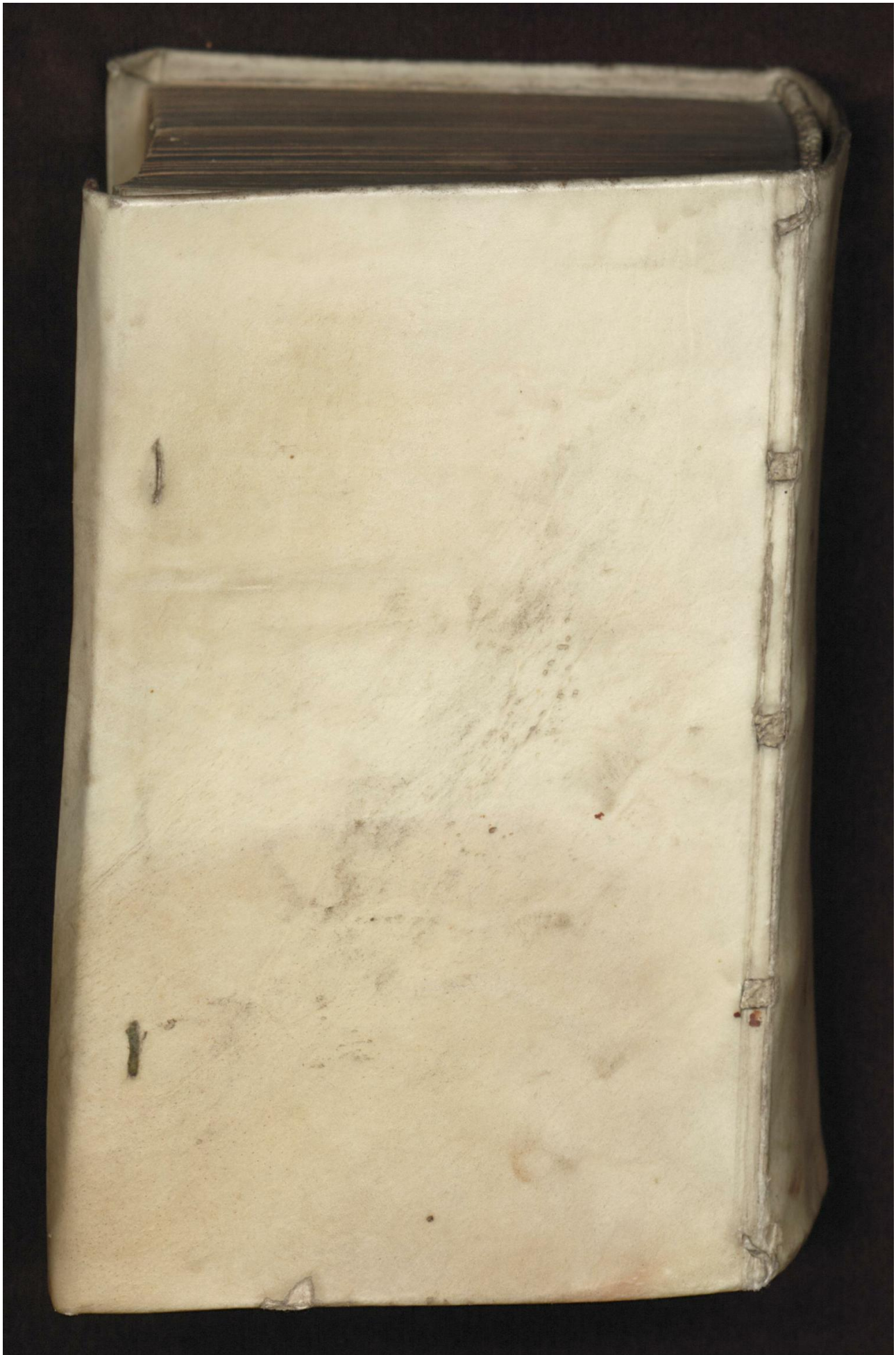


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-62 8° 1779

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-62 8° 1779



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-62 8° 1779

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-62 8° 1779

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-62 8° 1779

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-62 8° 1779

Posaune der Göttlichen Gnade vnd Liechtes:

Das ist/

Offenbahrung vnnd Entdeckung deß Göttlichen Geheimnüß im Apocalypsi, von den tausend Jahren/darinn die Lebendig gemachten Heiligen/ mit Christo sollen herrschen.

Oder

Erklärung deß Zwantzigsten Capittels der Offenbarung Jesu Christi/ dessen wunderbahre Geheimnüsse von Erscheinung eines grössern Gnaden Liechtes/ wie auch vom Außgang vnd Ende aller Dinge/ auß Göttlichem Liechte eröffnet vnd entdecket worden/ den Frommen zum Vnterricht/ Trost/ Liecht vnd Frewde: Den Spöttern aber vnnd sichern Welt Kindern/ zum Zeugnüß vnd Gericht.

Durch

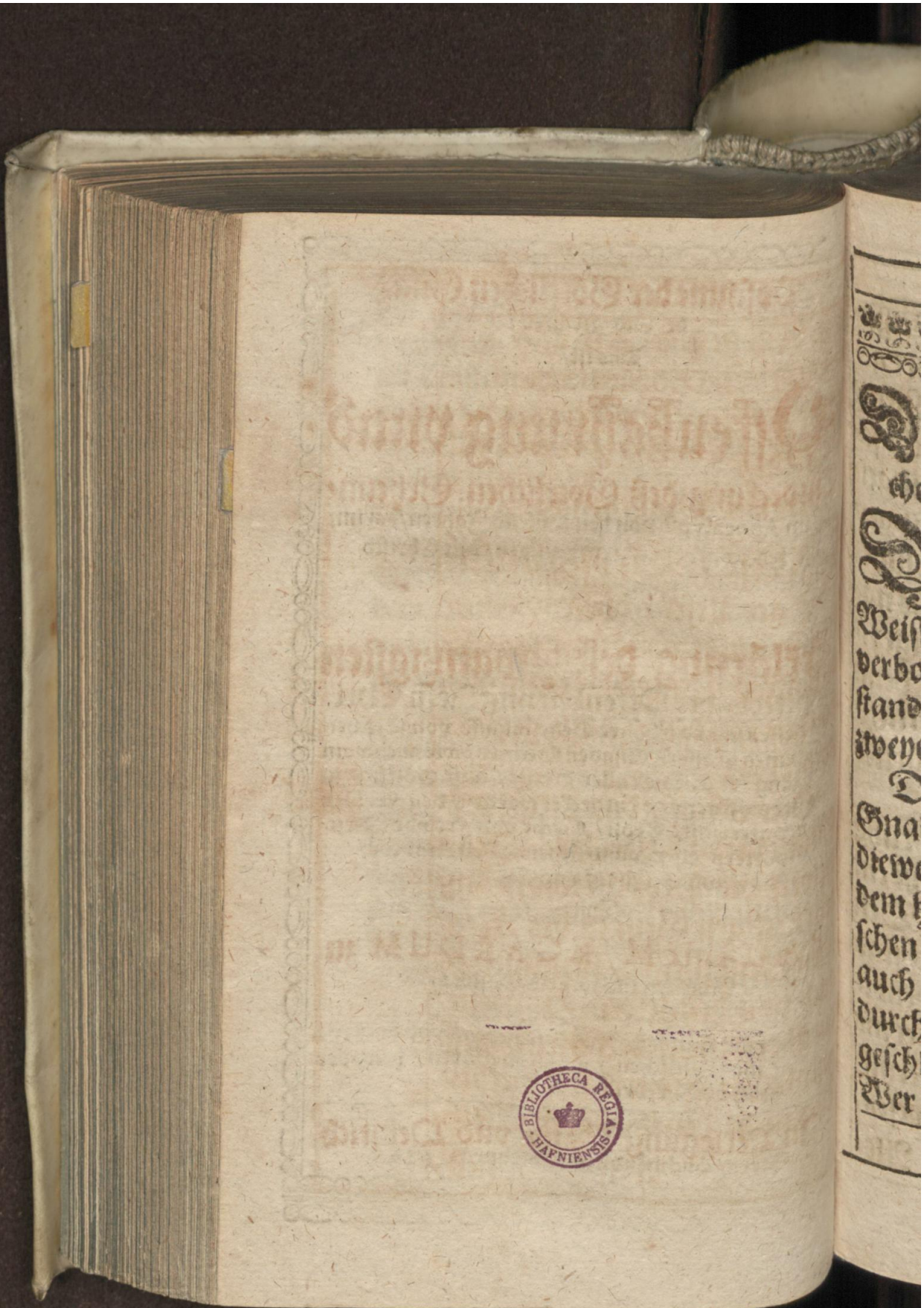
PAULUM EGARDUM zu Nortorff in Holstein Pastorn.

ESA. 1.

Höret jhr Himmel/ (jhr Geistlichen) vnd du Erde. (jhr Weltlichen) nimm zu Ohren/ denn der HERR redet.

In Verlegung Hans vnd Heinrich Stern/ Buchhändl. in Lüneburg/ 1623.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-62 8° 1779



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-62 8° 1779

DEm Christli-
chen vnd Günstigem Leser.

DAß / Großgünsti-
ger Leser / die Göttliche Weissagunge von künfftigen vñ verborgen Dingen / recht verstanden werden / dazu gehöret zweyerley:

Das erste ist / das Liecht vnd Gnade deß H. Geistes. Denn dieweil die Propheceyung auß dem heiligen Geist in des Menschen Geist fliessen / so müssen sie auch von demselben H. Geist / durch deß menschen Geist / auffgeschlossen vnd erkläret werden. Wer nicht den Geist der Weiß-

heit / Erkändtnüß vnd Weiß
gung hat / daraus das Wort g
flossen / der wird den Siñ / Lic
vnd Warheit GOttes nicht f
hen. Niemand weiß des heilig
Geistes Sinn / ohn den heilig
Geist / welcher ist der Schlüs
zu allen Propheceyen. Das n
türliche vnd fleischliche Auge
het vnd erkennet hie nichts / den
es gehöret dazu ein Geistlich
himmlisch vnnd vbernatürlich
Auge.

Das ander ist / die Erfahrung
vnnd Erfüllung / welche ist ei
Liecht der Propheceyung. Den
diese geust dem blossen Buchsta
gleich einen Geist vnnd lebend
gen Verstandt ein / vnd setzet in
Liecht / was zuvor im Finsterni
verborgen vnd versigelt gewesen.

Also

Alsdeñ wirdt man recht gewar/ was die Propheceyung im munde habe/ wann die Zeit jhrer Erfüllung da ist/ vnnd das Werck für Augen stehet/ wiewol nicht ohn Gnade vnd Liecht deß heiligen Geistes. Denn es geschicht/ das eine Weissagung ist erfüllet/ vnnd im Wort eröffnet/ die doch nicht wirdt verstanden vnd angenommen/ wie an den blinden Juden zusehen/ welche die Erfüllung der Weissagung von Christo läugnen/ vnnd jhn noch in jhrer Blindheit vnnd Thorheit erwarten.

Was nun aber anlanget diese weissagung von den tausend Jaren/ dariñ die lebendig gemachten Heiligen mit Christo sollen herrschen/ oder von einem gröss-

sem Gnaden Liecht/das noch f
dem Ende der Welt soll auff
hen / vnnd sich balde darn
verlieren/ ist solche bißher in
Finsternüß geblieben / weil
Zeit der Erfüllung nicht da
wesen. Weil nun aber solch
Zeit/nach dem inneren Zeugn
deß H. Geistes anbricht/vnd
Erndte / nach gewisser Mut
massung für der Thür/ als hab
ich davon/nit ohn Gott/wollen
erinnern vnd zeugen / allein
Gottes ehr/vñ meines Nächst
seligen nutz/ denn Gott ist mein
Zeuge in Christo Jesu/deme ich
im Geiste diene/ dz ich in keinem
diesem dinge/mich vnd das mei
ne/oder meine ehr/ruhm vñ nutz
suche / denn ich deren keines be
gehre. Ich habe kein ander war

umb

umb/oder vrsache/deñ dz Liecht vnd warheit/Gott zu ehren/möge nach der Gnade/ die mir in Christo Jesu gegeben ist/ erkant werden/ vnnd das Geheimnüß vnd Weissagung/die bißher verschlossen vnd versiegelt gewesen/ eröffnet vnnd ins Liecht gesetzet werden/ zu erkennen vnd prüfen die Zeit/ darinn wir leben. Hie ist keine newe Offenbahrung vnd Weissagung/ sondern eine Göttliche Erklärung vnd Eröffnung der H. Prophetischen weissagung vnd verborgen Geheimnüß durch den Geist GOttes/ vnnd ist nichts das wieder den wahren Glauben vnd einhelligen Consensum der Gläubigen vnnd Heiligen in CHristo läuffet.

Das aber weiß ich gar wol/
daß viel mit eigener Liebe vnnd
Weißheit erfüllet/dieſe Zeugnüs
des heiligen Geiſtes nicht werden
achten/ſondern jrer ſpotten/ denn
der Teuffel hat allezeit ſeinen
Samen / vnnd höret nicht auff
durch ſeine Glieder vnd Werck-
zeuge das gute vnd Göttliche zu
läſteren/denn er höret nicht auff
ein Teuffel zu ſeyn. Darumb ſol
der Schlangenſtich mich nicht
bekümmern / ſondern erfrewen.

Darnach weiß ich auch wol/
das die ſichere fleiſchliche Welt-
Kinder dieſe Zeugnüs/wie auch
das auffgehende Liecht / nicht
werden in acht nehmen/ſondern
in jhrer Sicherheit vnd Finſter-
nis bleiben. Denn dieweil ſie
ſind von der welt/ſo lieben vnnd

ſuchen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-62 8° 1779

suchen sie auch die welt / haben allein jhre Lust/Frewd vnd Genüge an zeitlichen vnd jrrdischen Dingen/an Reichthumb/Ehr vnd Herrligkeit/welche jre Götter sind/ die sie lieben vnd anbeten/daß sie derhalben jhre Hertz vnd Augen nicht zu GOtt/vnd himmlischen Dingen/ erheben/ vnd nicht wahr nehmen das edle Liecht Jesu Christi.

Ich hoffe aber dennoch/ das nach der weissagung Danielis/ die Verständigen es werden achten/ vnnd jhr Hertz vnd Augen werden erheben/ vnd das Liecht GOttes in der Heyligen stille/ mit Verläugnung jhrer Vernunfft wahr nehmen. Die Zeit wird alles geben. Diese ist die letzte Propheceyung/die nu noch

für dem Ende der Welt/ soll er
fället werden/ vnd das in kurtz
darauff das Ende wirdt folgen
zu der Zeit vñ Stunde/ die Gott
verordnet/ vnnd jhm allein be-
kant ist/ denn nach erfällung die-
ser Weissagung/ ist keine Zeit
mehr/ die aus der H. Schrifft
kan angemercket werden/ wie der
Engel GOttes in der Offenba-
rung am zehenden Capittel zeu-
get. Denn er hebet seine Hände
auff zum Himmel/ vnd schweret
bey dem Lebendigen von ewigkeit
zu ewigkeit/ der den Himmel ge-
schaffen/ vnd was darin ist/ vnd
die Erde vnd was darin ist/ vnd
das Meer vnnd was darinn ist/
das forthin keine Zeit mehr seyn
sol/ Sondern in den Tagen deß
stimmen deß siebenden Engels/

wann

wann er posaunen wirdt/ so soll
volbracht werden dz Geheimniß
GOttes/ wie er verkündiget hat
seinen Knechten vnd Propheten.

Ich bitte aber/ du wollest diese
meine Erklärung/ nit mit einem
fleischlichen/ sondern innerem
Geistlichem auge recht ansehen/
vnnd fleissiglich mit mir im H.
Geist betrachten/ vñ darnach on
affecten/ nach der warheit vrthei
len zu rechter zeit/ wie auch Gott
bitten/ dz du nit seyn mögest vn-
ter dē hauffen der gottlosen/ wel-
che nach sage deß Propheten Da-
nielis/ ein gottlos Leben führen/
vnd es nit achten/ sondern vnter
denen die es achten/ vñ durch deß
H. Geistes Liecht dz Liecht sehen.
Wer ohren hat zu hörē der höre/
wer augen hat zusehē/ der sehe/ vnd

nehme das Liecht wahr / denn die Zeit ist kurtz.

Daß du dich aber nicht stossest vnd fürchtest / soltu wissen / das nichts wider die erste vnveränderte Augustanam Confessionem werde herfür kom̃en / sondern was in derselben aus vnnd nach der H. Schrifft wirdt gelehret / werde mehr erläutert werden / vnnd in einem höhern / edlern vnd grössern Liechte stehen / wie du sehen wirst / so du Gottfürchtig bist.

Darnach soltu wissen / das diß werck keine Verwantnis mit dem nichtigen vnd ruhmrettigen fürgeben der Brüder deß Rosen Creutzes habe / Denn hie ist ein ander Liecht vnd Geist / die nicht

sich

sich selbst / sondern lauterlich Gott suchet vnd meynet.

Kürtzlich / was durch Ampt vnd Dienst deß erleuchten vnd Gottfürchtigen S. Johann Arends ist angefangen / das wirdt durch den Geist Christi herrlicher werden.

GOtt helffe dir vnd mir / vnd bringe vns von einem liecht zum andern / durch seinen Geist / daß wir die Klarheit GOttes / im Angesichte Jesu Christi herrlicher mögen schawen / vnd Gott für seine vnaussprechliche Gnade in Zeit vnnd Ewigkeit dancken.

Paulus Egardus.

Das zwantzigste Capitel der Offenbarung Jesu Christi.

UND ich sahe einen Engel vom Himmel fahren/ der hatte den Schlüssel zum Abgrund/ vnd eine grosse Ketten in seiner Hand.

2. Vnd er grieff den Drachen/ die alte Schlange/ welche ist der Teuffel vnd der Sathan / vnd band jhn tausendt Jahr.

3. Vnd warff jhn in den Abgrundt/ vnd verschloß jhn/ vnd versigelt oben darauff/ daß er nit mehr verführen solte die Völcker/ biß das vollendet würden tausent Jahr/ vnd darnach muß er loß werden eine kleine Zeit.

4. Vnd ich sahe Stüle/ vnd sie satzten sich drauff/ vñ jnen ward gegeben das Gerichte/ vnd die

Seelen der Enthäupten/ vmb deß Zeugnäß Jesu/ vnd vmb deß Worts GOttes willen/ vnd die nit angebetet hatten das Thier/ noch sein Bilde/ vnd nicht genommen seine Mahlzeichen an ihre Stirn vnd auff jhre Hand/ diese lebeten vnnd regierten mit Christo tausendt Jahr.

5. Die andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig/ biß das tausend Jahr vollendet wurden. Diß ist die erste Auffersthehung.

6. Selig ist der vnnd heilig/ der Theil hat an der ersten Aufferstehung/ vber solche hat der ander Tod keine Macht/ sondern sie werden Priester Gottes vnd Christi seyn/ vnd mit jm regieren tausendt Jahr.

7. Vnd wann tausend Jahr vollendet seyndt/ wird der Sathan loß werden aus seiner Gefängnäß.

8. Vnd

8. Vnd wird auß gehen / zu verführen die Heyden / in den vier Oerten der Erden / den Gog vnd Magog / sie zu versamblen in einen Streit / welcher Zahl ist wie der Sand am Meer.

9. Vnnd sie tratten auff die Breite der Erden / vnd vmbringeten das Heerlager der Heiligen vnd die geliebte Stadt / vnd es fiel das Fewr von GOtt aus dem Himmel / vnd verzehret sie.

10. Vnd der Teuffel / der sie verführet / ward geworffen in den fewrigen Pfuel vnd Schwefel / da daß Thier vnd der falsche Prophet war / vnnd werden gequälet werden Tag vnd Nacht / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

11. Vnd ich sahe einen grossen weissen Stuel / vnnd den der darauff saß / für welches Angesichte flohe die Erde vnnd der Himmel / vnd jhnen ward keine statt gefunden.

Vnd

12. Vnd ich sahe die Todten beyde groß vnd kleine stehen für GOtt/ vnd die Bücher wurden auffgethan/ vnd ein ander Buch ward auffgethan/ welchs ist deß Lebens/ vnd die Todten wurden gerichtet nach der Schrifft in den Büchern/ nach jren Wercken.

13. Vnd das Meer gab die Todten/ die darinn waren/ vnd der Todt vnnd Hölle gaben die Todten/ die darinn waren/ vnd sie wurden gerichtet/ ein jeglicher nach seinen Wercken.

14. Vnd der Todt vnd Hölle wurden geworffen in den fewrigen Pfuel. Das ist der ander Todt.

15. Vnnd so Jemandt nicht ward erfunden/ geschrieben in dem Buech deß Lebens/ der ward geworffen in den fewrigen Pfuel.

Erklärung.

DAS noch für dem End der Welt/ auß grosser Gn de/ Liebe vnd Barmhertzi keit GOttes/ werde ein grösser Lic in *Theologia* auffgehen/ vnd eine kl ne zeit scheinen/ das sol in keinen Zwe fel gezogen werden/ denn solches b zeuget:

Erstlich die H. Schrifft Denn a sagt der H. Geist durch den Propht
Zach. 14. ten Zachariam: Zu der Zeit wir kein Liecht seyn/ sondern Kält vnnd Frost/ vnd wirdt ein Ta seyn/ der dem HERRN bekand ist/ weder Tag noch Nacht/ vn vmb den Abendt wirds liecht werden. Zu der Zeit werden fri sche Wasser aus Jerusalem flies sen/ die Helffte gegen das Mee gegen Morgen/ vnnd die ande Helffte gegen dz eusserste Mee vnnd wirdt währen beyde de Sommers vnd Winters/ vn

der HERR wirdt König seyn vber alle Lande: Zu der Zeit wird der HERR nur einer seyn/ vnd sein Nahme nur einer.

Hie sind zu betrachten drey Zeite.

Die Erste ist/ da kein Liecht/ sondern Kälte vnnd Frost ist. Diß ist die Zeit deß regierenden Römischen Antichristi in den zwo Zeiten/ für seiner offenbarung/ durch den Geist des Mundes Christi. Denn damals ist in seinem Reich/ das vber viele vnd grosse Völcker vnnd Königreiche gewesen/ kein Liecht/ das ist/ keine ware Erkäntnüß Gottes vnd Christi/ kein wahrer vnd reiner Gottesdienst/ kein ware Furcht vnd Liebe GOttes gewesen/ sondern Kälte vnnd Frost/ das ist/ eine kalte/ schläfferige vnd vnnütze Lehre von eusserlichen Ceremonien/ von Vigilien/ Seelmessen/ Wallfarten/ Gelübden/ Heiligthumb/ Orden/ Fasten/ vnnd vielen anderen wegen vnd weisen/ dadurch das Hertz der Menschen/ nicht hat können erwärmet/ erleuchtet/ ge-

stärcket vnd erfrewet werden. Denn
ware Ruhe/Fried/Frewd/Trost vnd
Leben der Seelen/ist in keiner Creatur
vnnd Creaturen Werck/ Ordnung/
Joh.16. Thun/Lassen vnd Wesen/Sondern
allein in dem einigen JEsu CHristo/
wenn er durch wahren Glauben/mit
dem Hertzen wird vereiniget. So lan-
ge die Seele ist ohn vnd ausser Chri-
sto/oder Christus ausser der Seelen/so
lange hat sie Frost vnd Kälte/ das ist/
kein Liecht/Leben/Fried vnd Frewd/
sondern Finsterniß/Vnruhe/Angst/
Furcht/Schmertz/Hölle/Todt vnd
Verdamniß. Was kan der Seelen
nutzen/das ausser der Seelen ist/vnd
mit jhr nicht mag vereiniget werden/
weil es mit jhr keine Gleichförmigkeit
hat? Wie können leibliche vnd jrdi-
sche Dinge den Geist erquicken vnd er-
halten? Wie kan er Krafft vnd Trost
haben/aus dem das nichts ist? Der
ware Trost/Ruhe/Krafft vnd Leben
der Seelen/ist allein Jesus Christus/
welchen/ wer nicht in seinem Hertzen

durch

durch den Glauben hat / der bleibet Trostloß ewiglich. Derhalben alle dieselbigen / welche die Babyloniſche Hure / das Thier vnd ſein Bilde anbeten / vnd ſeine Mahlzeichen an jhren Stirn nehmen / die haben anders nichtes denn Kälte vnd Froſt / das iſt / haben kein Liecht / Troſt / Ruhe vñ Friede in jhrem Hertzen / wenn Angſt der ſünde / vnd Furcht deß Todts da iſt / ſondern bleiben in Finſterniß vnd Schatten deß Todts / vnd ewigen Froſt vnd Kälte ſitzen.

Die andere Zeit / iſt der Tag dem HERRN bekandt / der weder Tag noch Nacht. Diß iſt die Zeit / die auff die Offenbahrung deß Römiſchen Antichriſti erfolget / welche wirdt geneñet ein Tag dem HERRN bekant / weil GOtt darinn nicht allein ſein Gnaden Liecht laſſen / je mehr vnd mehr auß der Finſterniß herfür leuchten / ſondern darauff auch ein gnädig Auge gehabt / vnd wieder deß Antichriſti vnd ſeiner Werckzeuge wüten vnd toben mächtig=

tiglich erhalten: Das aber dieselbige Zeit wirdt genennet ein Tag/ der weder Tag noch Nacht/ dadurch wirdt angedeutet das vnordentliche Wesen welchs in der newen Gnadenzeit entstanden/ als der stätige Kampff vnnd Streit vnter den Gelehrten/ vnd das fleischliche Weltleben vnter den Menschen. Denn da hat man in dem Liechte/ das GOtt aus grosser Gnade in der Finsternüß lassen auffgehen/ stritt vmb Christi Person/ Ampt/ Reich/ Gegenwart/ ohn auffhören/ offt aus fleischlichen Affecten gebissen vnnd gezancket/ man hat in den Streitbüchern biß vber die Ohren gesessen/ vnd an der Menschen Autoritet vnd Bücher gehangen/ man hat mit disputiren/ fragen vnd predigen nicht Christum vnd Christi Ehre/ sondern eigene Ehr/ Lob/ Ruhm vnd Nutz gesucht. Der eine hat diß/ der ander ein anders herfür gebracht/ vnd wollen etwas seyn/ das man je mehr vnnd mehr durch menschliche Witz vnd Klugheit/ vom Liecht

zur

zur Finsterniß gewichen/ ob man wol nicht gemeynet. Summa: Wir haben vns so lange vmb den Grundt/ vmb CHristum/ durch Kampff vnnd Streit / vntereinander gebissen / daß wir CHristum aus vnsern Hertzen / sampt Glauben vnd Liebe verlohren/ vnd jhn allein im Munde/ in Büchern vnd Feder behalten. Wo ist das Leben Jesu Christi zufinden? Ist nicht ein Sodoma vnnd Gomorra geworden? Hat man nicht in dem Liechte die werck der Finsternüß geübet? Darumb ist Liecht nicht Liecht gewesen / der Tag ist weder Tag noch Nacht gewesen/ denn in der Nacht vnd Finsternüß haben wir gewandelt/ vnd dennoch wollen deß Tages Kinder seyn/ Laster vnd Vntugendt haben vnter vns geherrschet/ vnd dennoch vns deß Liechtes vñ Christi gerühmet: Wir haben nicht vergessen vmb CHristum zustreitten/ aber deß wahren Glaubens vnd heiligen Lebens haben wir vergessen. Christus hat sollen vnnd müssen CHristus

seyn / ob er nicht ist Christus gewesen
wir haben von Christo / ohn Christ
gelehret / geschrieben vnd disputiret
vnd vmb jn gestritten nach dem Buch
stab vnd Kunst / daß wir nichts wenig
ger denn Christum erkandt. Denn wo
ist die wahre Erkändtnüß Christi / da
ist auch das Leben Christi. Weñ Chri
stus recht erkandt wirdt im Hertzen / da
wird er auch geliebet / vnd sein Leben
wird geübet. Wo aber ist die Liebe vñ
das Leben Christi? Wenige / wenig
werden gefunden / die Christum durch
Glauben vnd Leben haben angezogen /
die jhm im Geiste dienen / vnd von jhm
in der Warheit rühmen. Der gröste
Hauffe hat Christum im Munde / a
ber nicht im Hertzen / vnd verlesset sich
auff das Fleisch. Daher ist bißher der
Tag gewesen / der weder Tag noch
Nacht ist. Wer ein erleuchtet Auge
hat / vnd die Zeiten kan prüfen / mag
solchs klärlich sehen.

Die dritte Zeit / ist der Abend / an
welchem es sol Liecht werden. Diese

Abend

Abend ist die letzte Zeit der Welt/nach dem *Seculo contentionis*, oder Tage/ welcher weder Tag noch Nacht/ da dann zu guter letzt/ ein heller Schein/ wie ein Blitz/ vom Angesichte JEsu Christi/in vieler Menschen Hertzen wird auffgehen/oder wie der Prophete saget/werden in dieser Zeit frische wasser aus Jerusalem fliessen/ Dann die Brünnlein Israelis werden besser eröffnet werden/ daß sie sich lieblich ergiessen/daß viel werden auß den Heylbrunnen trincken vñ truncken werden/ daß sie entschlaffen. Die H. Dreyfaltigkeit/ vnd sonderlich Christus wirdt besser erkandt werden/ daß er allein der HERR vber alles sey/daß er sein Reich im himmlischen Jerusalem habe/ vnd daß in jhm vnd seinem Nahmen/ alles sey eingeschlossen/ vnd von jhm sey beschlossen/oder wie der Prophete saget/ daß er nur einer sey/ vnd sein Nahme nur einer. Auch werden die Geheimnüsse/die bißher versiegelt gewesen/eröffnet werden. Zach. 14.

Dieses bekräfftiget auch der heilige Geist/ durch den Propheten Daniel/ da er saget/ daß zur letzten Zeit/ wann die eine Zeit/ etliche Zeite vnnd halbe Zeit vnter dem Antichrist verflossen/ viel sollen gereiniget vnnd geläutert werden/ welchs nicht kan vnd sol verstanden werden/ von denen/ welche von deß Antichristi Finsternüß vnnd Jo[rthum] sind erlöset/ sondern von denen/ welche nach der Offenbarung deß Antichristi/ vnd nach dem tage/ welcher weder Tag noch Nacht ist/ zu grösserm Liecht vnd Erkändtniß sollen kommen/ wie solches klärlich auß dem Text allda zu ersehen. Vnd ohn Zweiffel/ sihet auch GOtt auff diese Abendzeit vnd herliche Gnaden Liecht bey dem Propheten/ da er Esa. 41. sagt: Ich erwecke einen von Mitternacht/ vnd kompt vom Auffgange der Sonnen/ er wird meinen Nahmen predigen/ vnd wirdt vber die Gewaltigen gehen/ wie vber Läimen/ vnd wird den Kot treten/ wie ein Töpffer.

Zum

Zum andern/ daß ein grösser Liecht durch GOttes Gnade werde auffgehen/ bezeuget nach der H. Schrifft die Natur/ sonderlichen die Wunder am Himel/ die vielen herlichen vñ gewaltigen *Phænomena*, welche sich zu vnterschiedlichen Zeiten / ausser der Ordenung/ am Himel lassen sehen/ vnd angedeutet/ dz Gott ein sonderlich Liecht in seinem Kirchenhimel werde auffgehen lassen. Denn Gott der Allmächtige vnd wunderbare/ wenn er etwz sonderlichs vñ grosses wil effectuiren vnd ins Werck richten/ pflegt er davon nit alleine durch seine Freunde vñ Heiligen lassen zuvor erinnern/ sondern es auch in der Natur durch scheinbare Zeichen vnd wunder/ für aller Menschen augen andeuten/ vnd die Menschen seine wercke wahr zunehmen erwecken. Also eröffnen Gnade vnd Natur/ das fürnehmen vnd künfftige Gerichte GOttes.

Zum dritten/ das diß Liecht werde komen/ gibt das innere Zeugniß/ hertzliche Verlangen/ Angst/ Seufftzen vñ hoffnung viler gotfürchtigē menschē/

welchen/ wie in das Hertz ist geschrie-
ben/ durch den Geist Gottes/ das ein
newe Liecht vnd Gnade soll auffgehen.
Also zeugen nu von diesem Liechte die
H Schrifft/ die grosse vnd kleine welt.
Was in der kleinen Welt geschehen
sol/ davon erinnert die grosse Welt/
durch Gottes Anordnung/ wegen der
Verwandtnüß vnd *Harmonie*, zwi-
schen der grossen vnd kleinen Welt.

Was es nun aber für einen Zustand
vnd Gelegenheit mit solchem Abend-
liecht werde haben/ das wollen wir im
Nahmen deß HERRN/ aus dem
Munde deß H. Geistes hören vnd be-
trachten/ wie davon im Propheten Da-
niele/ vnd sonderlich *Apocalypsi* geschrie-
ben stehet.

Das zwantzigste Capitel der Of-
fenbarunge Jesu Christi/ begreifft in
sich vier Häuptpuncte.

Der erste ist eine Beschreibung/ ei-
nes sonderlichen Prediger Engels von
Gott gesandt.

Der ander/ was er thue vnd wircke/

oder

oder was sein Ampt vnnd desselben Krafft sey.

Der dritte/ was für ein Zustand zu seiner Zeit seyn werde.

Der vierdte / was für ein *Eventus* vnd Ausgang folgen werde.

Erste Häuptpunct.

Vnd ich sahe/ sagt Johannes/ einen Engel vom Himmel fahren/ der hatte den Schlüssel zum Abgrund/ vnd eine grosse Ketten in seiner Hand.

Hie ist zu betrachten:

1. Deß Engels Person.
2. Seine Ankunfft/ woher er sey.
3. Die Form seiner Ankunfft/ oder wie er komme.

1. Von deß Engels Person.

Ich sahe einen Engel.

Gott der Allmächtige vnd Hochweise/ der Zeit/ Ort/ Himel/ Erde/ Hertz/ Siñ/ Gedancken/ vnd alles weiß vnd in seiner Hand hat/ hat Johanni dem liebsten Jünger CHristi / da er vmb

Christi willen / von dem Römische
thier / in die Jnsel *Pathmos* verjagt v
vertrieben / grosse wunderbarliche v
gewisse dinge / die in künfftiger zeit g
schehen solten / von jnnen vnd von au
sen / durchs Wort / Gesichte / Bilde v
Figuren offenbaret / vnd jme darin g
zeiget den gantzen Lauff vnd Zustand
Kirchen Christi / biß an der welt ende
wz / wie vnd wo sie sein werde / was f
anstösse vñ anfechtunge / geistliche v
leibliche sie außstehen / vnnd wie es j
ren Feinden vnd Verfolgern / zu le
ergehen werde.

Gott sind alle dinge bekandt.

Daraus zu erkennen / das alle künff
tige dinge für Gott gegenwertig seyn
vnd er alles wisse / vnd sehe / wz zu seine
zeit / vñ an seinem ort geschehen sol. Wi
wie solte er nicht alles wissen vnd sehen
sintemal ohn jm nichts geschehen kan?

Daß er aber mit so dunckeln Bilden
vnd Gesichten / die künfftige dinge ab
gemahlet vnnd für Augen gestellet / ist
geschehen vmb fünff Vrsache.

Vrsache / warumb

Die erste ist / daß erkant werde / daß

er

er sey ein verborgen GOtt / daß seine Geheimnisse im verborgen liegen / daß sie nit Natur / sondern Gnade seyn / vnd nit köñen gesehen werden / denn von einem erleuchten vnd Göttlichem auge.

Gott mit dunckelen Bildenvñ Gesichten die künfftige dinge abmahler.

Die ander ist / daß die Heiligen Gottes Vrsache vnnd Gelegenheit haben / den wundern vnd Geheimnissen Gottes / in der furcht Gottes fleissig nachzudencken / wie auch GOtt vmb Erleuchtung vnd Verstandt bitten / daß sie sehen mögen.

Die dritte ist / daß die erkäntniß der künfftigen dinge nit nohtwendig gehöre zum ewigen Leben. Denn was zu erlangen das ewige Leben gehöret / das hat GOtt mit hellen / klaren vnd dürren Worten / daß sie von jederman / zu welcher Zeit er lebe / könne verstanden werden / offenbaret / vnd in den Buchstab lassen verfassen. Mit den anderen Dingen aber / die in künfftige Zeit gehören / ist es anders beschaffen. Darumb sie auch ohn Verlust der Seligkeit vnerkandt bleiben.

Die

Die vierdte ist/ das gesehen werde daß die Erkäntnüß der zeit vnd Stunde/ darinn die künfftigen Dinge geschehen sollen/ GOtt seiner Weißheit vnd Macht allein fürbehalten habe: Darumb man auch allen Fürwitz sol lassen fallen/ vnd die Erfüllung der Zeit erwarten.

Die fünffte ist/ daß die wunder Gottes desto mehr geachtet werden/ vnd man in Erfüllung vnnd augenscheinder selbigen erkenne/ Gottes wunderbarliche regirung/ vnd warheit Göttlichs Wortes.

Nach deme nu Johannes/ durch die anordnung GOttes/ mancherley bilde vnd wunder/ darinn die Zeiten abgemahlet/ gesehen/ So hat er darauff den letzten Engel sehen vom Himmel fahren/ nach welchen keine Zeit soll mehr seyn/ sondern das Ende folgen/ wie klärlich im 20. Capittel zu ersehen.

Er sagt aber also: Ich sahe einen Engel. Dieser Engel ist ein fürnehmer

Lehrer / voll Geist / Liecht / Recht / Krafft / Stärcke vnd Gnade deß HErren / der für dem HERRN Jesu hergehet / vnd jhm den Weg in der Wüsten der Welt / wie Johannes d Täuffer / zu seiner letzten Zukunfft / bereitet. Denn die Gesichte Johannis / gehen nicht auff gemeine Personen / sondern fürnehme vnd sonderliche / durch welche / als hohe Göttliche Werckzeuge / zu gewisser Zeit / etwas grosses vnnd merckliches geschehen sol.

Warumb Prediger Engel genennet werden.

Es werden aber Heilige vnd Göttliche Lehrer vnnd Prediger / hie in der Offenbahrung Christi / vnnd sonst an andern Orten der H. Schrifft offt Engel genennet.

1. Wegen jhres hohen Berufs vnd Amptes. Dann gleich wie die heilige Engel werden von GOtt gesand / den willen GOttes zu verkündigen / vnd seine Wercke zu vollbringen: Also werden die Christliche Prediger Engel auch von GOtt gesandt / daß sie vom Nahmen deß HERRN verkündigen /

vnd seine Kirche pflantzen vnd bawen. Darumb man sie/ als Engel GOttes sol annehmen/ vnd Gott in jhnen hören vnd ehren.

2. Wegen jhrer hohen Gaben/ Liechtes vnd Verstandes/ denn GOtt salbet sie mit seinem Geiste/ vnd offenbaret jhnen seine Geheimnüsse.

3. Wegen jhres Lebendes/ welches ist vnd soll sein Englisch/ rein/ heilig vnd Göttlich/ auff daß sie nicht allein durch das wort/ sondern auch durch das Leben/ die Gemeine Christi bawen.

Mercke aber hie/ daß durch diesen letzten Engel/ den Johannes gesehen/ nicht allein ein einiger Göttlicher Lehrer/ sondern etliche verstanden werden. Einer kan wol seyn der fürnembste/ vñ als das Häupt/ mit grossem Liecht vnd Geist begabet: Die andern aber sind durch Gottes gnade desselben Geistes vnd Liechtes theilhafftig. Dann wann GOtt einen hohen vnd fürtrefflichen Lehrer erwecket/ so werden durch desselben ampt vnd dienst/ aus Gottes gna-

de/

de / viele andere erleuchtet / zuerkennen vnd sehen das Liecht Gottes in Christo Jesu. Diese alle sind als ein / weil in jhnen ein Geist vnnd Liecht ist / doch mit vnterschiedlicher masse / nach deme der H. Geist / seine Gabe austheilet.

2. Von dieses Engels Ankunfft / oder wie er komme.

Johannes sagt / er habe jhn gesehen vom Himmel fahren. Dieser letzte fürnehme Prediger Engel / kompt nit von im selbst / ohn Gott / sondern von Gott erwecket vnd gesand / er fähret aus den Himmel / kompt von oben herab / ist eine sondere gabe Gottes / er kompt im Namen deß HERRN / Gott ist mit jhm / vnd in jhm / Gott hat jhn von jnnen durch seinen Geist gelehret / jhn damit gesalbet vnd versiegelt / vnd gesandt / daß er die versiegelte vnnd verschlossene Geheimnüsse soll eröffnen. Weil er denn ist vom Himmel vnnd von GOtt / so ist auch seine Lehre himlisch / er suchet vnd meynet GOtt inn allem lauterlich / Er führet

die Menschen durch seine himmlische Lehre zu Himel/ lehret sie Jesum Christum recht erkennen/ die Welt vnd jrrdische Dinge verschmähen/ in den innern Grund der Seelen/ oder Hertzen Himmel kehren/ darinn Jesum Christum suchen/ anbeten/ heiligen/ vnnd was droben ist/ vnnd nicht was auff Erden ist/ suchen vnd lieben.

Darnach weil er vom Himmel ist/ so verschmähet er Menschen Autoritet/ henget nit an Menschen vñ Menschen Bücher/ sondern allein an Gott/ welchs Wort allein seine Weißheit vnd Liecht ist: Er ist nicht von der Erde/ darumb redet er auch nicht von der Erde/ vnd mit der Erde/ sondern vom Himmel/ vnd mit dem Himmel/ daraus er ist vnd bleibet in seinem Göttlichen Vrsprung: Er zeuget was er im Himmel/ in Gott gesehen/ vnd von Gott gehöret hat.

Zu letzt mit seinem hohen Göttlichen vnnd himlischen Geiste/ gehet er vber die Erde/ vber jhre Gewaltigen/

das

das ist / vber den Antichrist / vber die Weisen / Wort- vnd Weltgelehrten / die an der Erde / das ist / an jhrer eigen Weißheit / Kunst vnnd Geschicklig- keit / mit Lust hangen / vnnd zutritt sie auff himmlische weise / wie Läimen / durchdringet mit Macht im Nahmen deß HERRN / zeuget vnd vberzeu- get / es sey alles Erde gewesen / eitel Mühe / Nichts / Abgötterey / eigene Liebe / Wind / Eitelkeit.

3. Von der Form der Ankunfft deß Engels / oder wie er komme.

Johannes sihet jhn vom Himmel fahrē / mit dem Schlüssel zur Abgrund vnnd grossen Ketten in seiner Hand. Schlüssel vnd Ketten sind es / damit er kompt / vnd sich einstellet / denn er sol vnd wil auffschliessen vñ binden. Dar- umb wirdt etwas grosses geschehen. Was sind denn die Schlüssel vnd Ket- ten?

Was der Schlüssel zum Ab- grundt sey.

Der Schlüssel zum Abgrundt / ist ein inneres Göttliches Liecht im Her- tzen / ein Schlüssel der himlischen weiß-

heit/ein gründliche erkäntniß vnd ver-
ständniß der H. Schrifft vnd jrer ver-
borgen Geheimniß. Dieser letzte Er-
gel vom Himel/sihet vnd erkennet für
andern/durch Gottes Liecht vñ Gna-
de/ deß H. Geistes Sinn vnd Mey-
nung/ Er sihet in den Abgrundt der
Schrifft/eröffnet gewisse vnd verbor-
gene dinge/er hat eine *profundã Theo-
logiam*, vnd führet nicht den Buchstab
allein/sondern den Geist/vñ führet die
menschen in den inneren grundt der see-
len/denn da sey die hütte/Wohnung/
Tempel vnd Haus GOttes/darinn
GOtt lebet/ wircket/herrschet/thut/
lesset vnd alles ist.

Das ist der rechte Schlüssel zum ab-
grund/dadurch der H. Schrifft grund
entdecket/vnnd die Lehre vom jnneren
geistlichen vnd verborgen menschen er-
öffnet/ vnd klärlich für Augen gestellet
wird. Darumb ist dieser Schlüssel ein
edler schlüssel/ der die thür deß inneren
Heiligthumbs eröffnet/ das man mö-
ge eingehen/sehen vnd erkennen.

Dar-

Was die grosse Ketten sey.

Darnach die grosse ketten in ō hand deß engels/ sind seine göttliche vnd gewaltige schrifften/ welche von jñen aus dem Geist heraus fliessen/ vnd wie eine Ketten/ ordentlich an einander hangē: welche Himmel vnd Erde/ GOtt vnd Creatur/ zeit vnd ewigkeit einigen vnd zusamen binden: welche aus Gott vnd wider in GOtt/ aus dem Liecht wider in das Liecht/ in jren vrsprung fliessen: welche wie eine gewaltige Ketten/ viel hertzen werden zu Gott ziehen vñ Christo fangen/ binden vnd vereinigen/ deñ sie sind voll Liecht/ Geist vnd Krafft deß HERRN Mercke hie:

1. Der Schlüssel wirdt eine Ketten/ das innere wird das eussere/ Geist wird Buchstab. Der Prediger Engel bringet seinen Schlüssel/ als ein trewer Diener CHristi/ ans Liecht/ lesset sein Liecht leuchten/ schüttet den empfangenen Schatz heraus/ machet eine Ketten von eitel Buchstaben/ darinn das edle Bild GOttes leuchtet.

2. Mercke/ weil der Engel komp
mit einem newen Schlüssel vnd Ke
ten/ zu eröffnen vnd binden/ so wirdt e
den Weltkindern nicht lieb vnd ange
nehm seyn. Denn die Weisen vnd Klu
gen meynen / sie haben schon dieses
Schlüssel/ vnd bedarffen sein nit/ vnd
seyn zur höchsten Weißheit kommen.
Psalm 5. Darumb werden sie jn hassen vnd ver
werffen/ vnd sagen: Wie solte vns die
ser lehren was gut ist? Die hohe na
türliche Vernunfft/ steiget also hoch in
jhrem eigenem Liechte/ daß sie meynen
sie sey ein wahres Liecht / vnd gibt sich
dafür aus/ vnnd hat Gefallen an jhr
selbst/ ob sie wol betreuget vnd wird be
trogen. Darumb/ die durch das fal
sche Liecht geführet werden/ die achten
das wahre Liecht nicht/ vnd lassen jh
nen nit sagen / daß sie anders werden/
sondern bleiben stehen auff jhnen selbst
vnd jhrer Meynung/ die jhnen Weiß
heit vnd Warheit ist. Finsterniß muß
Liecht seyn/ Lügen Warheit / Thor
heit Weißheit. Die Klugen der Welt/

kom

kommen nicht zum Liecht GOTtes/ denn sie wollen nicht aus jnen selbst gehen/ vnd jhre eigene Liebe vnd Weißheit ablegen.

Darnach die fleischlichen vnd jrrdischen Hertzen/ wollen von dieser himlischen Ketten vngebunden seyn/ denn sie wollen lieber an die Creatur / die jhre Lust vnd Frewde ist/ denn an GOtt/ der das höchste Gut ist/ gebunden seyn vnd bleiben. Doch wird dieser Schlüssel vnnd Ketten / von vielen mit Lust/ Frewde vnd Danckſagunge angenommen werden.

Das ist von deß Engels Person/ Ankunfft/ Schlüssel vnd Ketten.

Auß diesem ist anzumercken/ das/ wann GOtt in seinen Kirchen Himmel / wil ein newes Liecht lassen auffgehen/ er darzu erwecke vnd sende einen sonderlichen Prediger Engel/ welchen er mit seinem Liecht vnnd Geist erfüllet / vnnd durch denselben sein Werck thut. Denn weil GOtt ist die höchste vnnd vollkommene Einfeltigkeit/ so

GOTT brauchet der Creatur / vmb der Creatur willē.

wircket er nicht ohn Creatur vnd Mittelpersonen. Wenn er wil mit Menschen handeln / zu jhren Leben vnd Seligkeit / so muß er darzu ein eusserlich tauglich *Organum* haben / dadurch er wircke / nicht seinet halben / sondern der menschen / daß sie der Göttlichen gnade also theilhafftig werden mögen.

Da Christus wolte kommen zu seinem Tempel / vnd die Kinder Levi solgen läuteren / vnnd reynigen / wie Silber / hat er den Täuffer Johannem erwecket vnd gesandt / welcher im Geist vnd Krafft Eliæ für jhm hergangen / vnd jhm den Weg zu seiner Ankunfft durch seine Predige vnd ruffende stimme bereitet.

Da auch GOtt wolte in dieser letzten Zeit / die grossen vnnd gewaltigen Finsternüß deß Römischen Antichrists auffheben / vnd ein newes Liecht in seinem Kirchenhimel lassen geboren werden / hat er den Geist Herrn Lutheri erwecket / vnd durch denselben dz grosse Werck gethan / vber alle Menschliche

Ver-

Vernunfft vnd Gedancken/ deñ Gott ist wunderbar in seinem Heyligthum. Also / da jetzo GOtt wil die Lehre vnd Christenthumb/ zu guter letzt läutern vnd reinigen /sendet er einen Engel mit Schlüssel vnnd Ketten / daß er durch denselben solchs verzichte.

Was nu also Gott zu sonderlichen Zeiten / durch gewisse Personen vnd Engel thut / das fleust alles aus seiner grossen Liebe / Gnade vnd Güte gegen die Menschen / welcher Leben vnd Seligkeit er suchet. Darumb jhm dafür Lob/ Ruhm vnd Ehre allezeit sol gegeben werden. Je grösser die Gnade GOttes ist / je mehr sol sie gepreyset werden.

Wie Gott seine Kirche bawe.

Darnach ist auch hie zubetrachten/ daß Gott seine Kirche nit bawe / durch euserliche jrdische gewalt/ krafft vñ stärcke / sondern durch sein himlisch Liecht/ durch seinen Geist / durch Schlüssel vnd Ketten/ eines geringen / verachten vnd einfeltigen Predigers. Hat nit GOtt den grossen vnd gewaltigen

Antichrist / durch eine Stimme aus
Lutheri Mund vñ durch seinen Geist
ohn Wehr vnd Waffen erschreckt vñ
Zach. 4. getödtet? Dem Serababel lesset Gott
sagen / daß er Jerusalem wolle bawen
nicht durch ein Heer vnd Krafft / son-
dern durch seinen Geist. Das Geistli-
che Jerusalem / wird auch ohn fleischli-
chen Arm / durch Wort vnnd Geist
GOttes / vnter allen Völckern vnd
Zungen gepflantzet vnd erbawet. Die
Stimme deß HERRN gehet mit
Psal. 29. Macht / vnd herrlich auff grossen was-
sern / sie zubricht die Cedren / erzeget die
Wüsten / vnd hewet wie Fewrflammen /
das in seinem Tempel jhm jederman
Ehre sage.

Psal. 110. Die Kinder GOttes werden
gebohren / wie der Thaw aus der
Mich. 5. Morgenröhte / vnnd sind wie die
tröpfflein auffs Graß / das auff nie-
mandt harret / noch auff Menschen
wartet.

Christliche Vbung gegen die Menschen.

Er-

Erkennet/ O jhr Menschen/ die grosse Gnade vnd Güte Gottes/ welcher euch seinen Engel sendet / vnd ein grösser Liecht zu ewer Seligkeit lesset auffgehen / vnd euch wil führen von einer Erkändtnüß zur andern/ von einer Klarheit zur andern/ durch seinen Geist. Dancket jhm für solche Gnade mit Hertz/ Mundt vnnd gantzem Leben/ nehmet seinen Engel/ in welchem die Salbung/Oele/Liecht vnd Gnade ist/ mit frewden an /Ergreiffet seinen Schlüssel vñ Ketten / gehet mit jhm in den Abgrundt deß Worts/ erkennet deß H. Geistes Sinn vnd Meynung/ lasset euch in den Abgrundt ewers Hertzens zu GOtt führen/ sencket euch in jhm/den wahren Vrsprung/werdet innere vnd Göttliche Menschen/ lasset dz Reich GOttes in euch seyn / der Geist GOttes müsse ewer gewaltig seyn / vnd sein Werck in euch haben. Der Englische Schlüssel diene ewren Verstandt auff zuthun / daß jhr die hohen Göttlichen Sachen erkennen vnd sehen möget : Die Ketten binden ewren willen zum Göttlichen Gehorsam vnd ewigen Liebe.

Der ander Häuptpunct.

Vnd er grieff den Drachen/ die alte Schlange/ welche ist der

Teuf=

Teuffel vnd der Sathan / vnd band jhn tausendt Jahr. Vnd warff jhn in den Abgrund / vnd verschloß jhn / vnnd versigelt oben darauff / daß er nit mehr verführen solte die Heiden / biß das vollendet würden tausent Jar / vnd darnach muß er loß werden eine kleine Zeit.

Hie haben wir zubetrachten.

1. Das Werck deß Engels durch Schlüssel vnd Ketten.

2. Die Zeit / wie lange solches seyn werde.

3. Das Ende / warumb es seyn sol.

1.

Vom Werck deß Engels.

Wann der Engel GOttes mit seinem Schlüssel zum abgrund vnd grossen Ketten in seiner Hand / sich wirdt einstellen / so wirdt er in Krafft derselben fünfferley thun.

Erste Werck deß Engels.

Der Engel / wie Johannes hat gesehen / greifft dē Drachen / die alte

Schlan-

Schlange/welche ist der Teuffel vnd Sathan. Wie kan das seyn? Wie ergreifft er jhn? Wie kan er jhn greiffen/der ein Geist ist/vnd vnsichtbar ist?

Er greifft jhn aber auff zweyerley weise.

Erstlich in der Menschen Hertzen/ das ist/er zeiget wie mit einem finger/ daß der Teuffel/die alte Schlange vñ Drache/nit ausser dem menschen/sondern in dē Menschen sein Gifft/Reich/Samen/Bilde/Vnkraut habe: Der mensch sey von natur ein teufel/schlange/drache/satan/das ist/sey voll aller teuflischer boßheit vnd vntugend. Er/der Engel/ergreifft jn bey seinen früchten vnnd kräfften/zeiget seine gestalt/natur/art/weise/thun/lassen im menschen. Die Welt wil kein Teufel/Sathan/Drache/Schlange seyn/vnd ists doch/denn sie gehet schwanger vom Teuffel/vnnd gebähret jhn: Sie wil Gott vnd Christus seyn/dz ist/fromb heilig vnd gerecht/vnd ists doch nicht.

Wie der Sathan werde ergriffen.

Was

Was der Mensch in Adam sey.

Was sie ist/das wil sie nicht seyn/ v
was sie nicht ist/das wil sie seyn. Da
umb zeuget dieser Engel/ vnd erweis
gewaltiglich/ die Welt sey ein Teu
fel/Sathan/Drache/ Schlange/ d
Natur deß Menschen sey Teuffelisch
Adam sey durch den Abfall von Gott
aus freyen willen ein Teuffel/Satan
Drache/ Schlange geworden/ nich
nach dem wesen/ denn er ist ein Mensch
geblieben/ sondern nach dem Hertzen
Sinn/ Willen vnd Gedancken/ den
er ist mit dem Teuffel/ deme er gehor
chet/eines Willens vnd Sinnes/wi
derstrebet Gott/ hanget an jhm selbst/
suchet vnnd liebet sich in allen Dinge
selbst/ lästert Gott/ ist wie ein Drach
vnnd Schlange/ voll List/ Betrug
Falschheit/ Grimmigkeit/ Zorn vnd
Boßheit. Ob wol auch andere aus
Gottes wort gelehret/ das deß Men
schen Natur vnd Wesen sey verdorben/
dennoch so haben sie nicht so gewaltig
lich im Hertzen den Teuffel angegrif
fen vnnd ergriffen/ als dieser Engel

Gott

GOttes / welcher den Menschen vnd Teuffel einiget / das ist / darthut vnd beweiset / daß der Mensch in Adam / ausser der Gnade / in seiner alten Geburt / sey ein teuffel / Satan / Schlange / Drache / denn er führet jhn zum Bawm der Erkäntnüß guts vnd böses / wie er da in Adam vnd mit Adam den Teuffel eingelassen / sich mit jhm vereiniget / seines Willens geworden / vnd sich jhm zur Wohnung ergeben / vnd GOtt aus seinem Tempel / durch den Vngehorsamb vnd Einhelligkeit mit dem Teuffel vertrieben. Denn wenn Teuffel eingehet / so gehet Gott aus. Wer nicht ist mit Gott / der ist wider GOtt. Darumb wird Adams Fall vnd desselben krafft besser erkant / vnd der Mensch zur Hölle geführet / daß er zu Himmel komme / denn ehe man kompt in den Himmel / muß man zuvor in die Hölle. Denn wer nicht erkennet / daß er in Adam sey geworden ein Teuffel / Schlange / Drache / Sathan / der wirdt sich nicht von Hertzen

demütigen/ wird nimmer aus deß S
thans Reich vnd Gewalt erlöset w
den/ vnd in Christo leben. Der Calv
nische Geist/ hat biß her nicht woll
gestehen/ vnd lassen recht vnd gut sein
daß der natürliche Mensch sey ein teu
fel/ Satan/ Drache/ Schlange/ v
gefraget/ Ob der Mensch mit dem
Teuffel besessen were/ Ja er darff wi
der den Geist Christi setzen/ vnd sagen
Daß der Heyligen Kinder seyn v
Natur in der alten fleischlichen G
burt/ in Gnaden vñ Heilig. O Blind
heit vnd Vnverstandt/ Wenn er A
dam vnd Christum/ Natur vnd Gna
de recht kennete/ so würde er anders
vrtheilen/ So würde jhm der Mensch
ausser Christo seyn/ ein Teuffel/ Sa
tan/ Drache/ Schlange.

Zum andern/ der Engel greifft den
Teuffel vnd Sathan in seinen Glie
dern vnd Werckzeugen an/ im Römi
schen Antichrist/ vnnd sonderlich im
Calvinischen Geist/ welcher wil Gott
vnd Christus/ das ist/ weise/ from vnd

heylig

heylig seyn. Aber dieser Engel GOttes greifft jhn / vnnd erweiset in aller Menschen Augen / daß er sey ein Satan / Teuffel / Schlange / Drache / wie das Werck selbst ausweiset.

Calvinische Geist

Ein Satan ist er / das ist ein Widersacher / denn er wiederstrebet vnnd widerspricht Jesu Christo / vnd vberhebet sich vber Christum / sein Wort vnd Geist.

Ein Satan /

Ein Teuffel ist er / das ist / ein Verleumbder vnd Lügner / denn er lästert den HERRN Jesum Christum / verläugnet die Göttliche Gemeinschafft der beyden Naturen Christi / seine Gegenwart in der Kirchen vnd Menschen Hertz / seine Majestät vnnd Herrligkeit. Christus muß jhm seyn / daß er nicht / vnd jhm das nicht seyn / daß er ist. Darnach verleumbdet er auch dieselben / welche recht von Christo halten vnd gläuben / vnd erticht et falsche dinge vber sie.

Ein Teuffel /

Eine Schlange ist er / denn er sticht Christo in die Verßen / ist voll List /

Eine Schlange.

Trug vnd fleischlicher Weißheit vn
Klugheit / vnnd tödtet durch seine
Gifft viel vnschuldige Seelen. Da
nach hat er listige Anschläge wied
Christum / vnd seine wahre Liebh
ber.

Ein Dra-
che.

Ein Drache ist er / denn er ist vo
Grimm vnd Zorn / wider die Gott
Fleisch anbeten / vnd scheust wieder ih
seinen Gyfft aus / vnnd grosse Was
aus seinem Rachen / sie zuverschlin
gen. Auch verstöret er vnd zubrich
gute Ordnung vnd Weise.

Daß der Calvinische Geist solch
ner sey / beweiset dieser Engel Gottes
auß dem Munde deß H. Geistes. D
wol andere heilige Lehrer / diesen Geis
vnd Antichrist / haben freydig ang
griffen / so haben sie jhn doch nicht er
griffen / denn die alte Schlange vnd
Drache hat sich ausgewickelt / vnnd
Wort wider Wort gegeben. Nun a
ber wirdt dieser Engel durch Christi
Geist vnd Krafft / den Calvinischen

Sa

Satan / Teuffel / Schlange / Drache greiffen / vnd feſt halten.

Ander Werck deß Engels.

Der Engel / wie Johannes geſehen / bindet den Teuffel vnd Satan. Wie das? Er bindet jhn:

Erſtlich im Hertzen der Menſchen / das iſt / er lehret / wie man ſoll in den inneren Grund der Seelen kehren / den inneren grewel deß Hertzens erkennen / den Teuffel / Sathan / Schlange / Drache / das iſt / alle teuffeliſche Boßheit / vnd vnartige Lüſte vnd Begierde / fleiſchliche Gedancken vnnd Neygung im Zaum halten / creutzigen vnd tödten / den alten Adam vnd Teuffel nicht laſſen herꝛſchen / ſondern jhm widerſtreben / jhn gefangen führen / das Chriſtus / oder der Geiſt Chriſti herꝛſche. Durch ſolche Göttliche Lehre / werden viel Menſchen erwecket / daß ſie in jhnen ſelbſt kehren / jhren Teuffel / Sathan / Schlange / Drache / in jhnen ſelbſt wahr nehmen / erkennen / binden / bezwingen / daß er nicht herꝛſche /

Wie der Teuffel gebundē werde.

sche/ sondern gefangen sey. Das ist ein groß göttlich Werck im menschen daß der Teuffel darinn gebunden werde / daß er den Menschen nicht mehr nach seinem willen führe/ vnd zu allen Sünden vnd Boßheit treibe.

Zum 2. der Engel bindet den Teuffel in seinen Gliedern vnd Werckzeugen/ sonderlichen in dem Calvinischen Antichrist/ welchen er durch seine göttliche Schrifft gewaltiglich eintreibt vnd vberwindet. Denn ob er wol wie ein Teuffel/ Satan/ Schlange/ Drache sich erzeigt / so wirdt er doch nichts ausrichten/ denn die Zeit seines Falles ist gekommen. Der Geist GOttes wird in diesem Engel mit Gewalt durchdringen/ vnd seine Schande entdecken / das jederman/ vnd er selbst sehe/ daß er ein Teuffel/ Sathan/ Drache/ vnd Schlange sey.

Dritte Werck deß Engels.

Der Engel/ wie Johannes gesehen/ wirfft den Teuffel in den Abgrundt/ das ist:

Wie der Teuffel in den Abgrundt geworffen werde

Erstlich/ durch seine Göttliche Lehre versencket er den alten Adam/ der ein Teufel vnd Satan ist/ in den abgrund seiner Nichtigkeit vñ Vnwürdigkeit/ vnd führet jn in die tieffe Hölle/ daß er nichts wegen seiner Sünde sehe/ denn Finsterniß/ Tod vñ Verdamniß. Also wird der mensch durch diese Lehre/ von der Geistlichen Armuht vnnd bitteren Rew deß Geistes/ oder Creutz Christi/ in die Hölle gesetzt/ dz/ wañ er sich recht ansihet vñ erkeñet/ sich würdig achtet/ dz Gott vnd alle Creaturen wider jhm sind/ das es recht sey/ daß er ewig verdampt sey/ vnnd ein Fußschemel aller Teuffel in der Hölle sey. Das heist den Teuffel vnnd Sathan/ der im Menschen der Sünde Anfang vnd Vrsprung ist/ in den Abgrundt werffen.

Darnach so führet der Engel den menschē aus diesen abgrund in eine andere/ nemlich in den abgrund der Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes. Deñ er lehret/ dz der mensch an jhm selbst sol

verzagen/vnd allein sein Hertz zu Gott erheben/ vnd nichts anders suchen vnd begehren/ denn das ewige Gut/ vnd achten das jhm denn wol sey / wenn er desselben theilhafftig geworden. Denn in GOtt ist Genüge/ Fried/ Freud/ Leben vnd Himmel. Auß dem einen Abgrundt kompt man in den andern Abgrundt.

Zum 2. der Engel beweiset aus dem grund der Schrifft/ daß der Calvinische Geist vnd seine Lehre/ sey aus dem Abgrund/ auß dem Teuffel/ sey falsch vnnd erlogen. Das heisset auch den Teuffel in den Abgrund werffen/ wenn man erweiset / daß ein falscher Lehrer werde vom Teuffel geführet vnd getrieben/ der teuffel sey ein falscher Geist in seinem Munde/ wiewol er wolle angesehen vnnd gehalten werden/ daß er nicht sey auß dem Abgrundt / sondern von oben herab/ sey nicht vom Teufel/ sondern von GOtt.

Vierdte Werck deß Engels.

Der Engel/ wie Johannes gesehen/

beschleust den Teuffel in den Abgrund/ das ist / durch seine Göttliche Lehre/ versperret er dem alten Adam dē Sündenweg / vnnd zeigt an/ daß der alte Mensch sich gar in den Göttlichen Abgrund müsse verlieren/ sterben/ sich lassen verschlingen/ vnd nicht wiederumb lebendig werden. Vnd solches durch Krafft dieser Lehre/ geschicht in vielen Menschen/ in welchen durch GOttes Gnade der Sathan wird beschlossen/ vnd gefangen gehalten/ daß er nicht Macht habe / durch die Wercke deß sündlichen Fleisches/ als Haß/ Neid/ Zorn/ Rachgier / Fressen/ Sauffen/ Ehebruch / Hurerey/ Geitz/ Vngerechtigkeit/ Vnbarmhertzigkeit/ Lügen/ aus zubrechen vnd aus zulauffen. Wenn der Mensch nicht thut nach deß Fleisches Sinn/ jhm selbst wehe vnd gewalt thut/ die Sünde zu vberwinden/ so beschleust er in jhm den Teufel/ Sathan/ Schlange/ Drache. In der newen Geburt bleibt neben Christo Adam/ welcher/ weil er wie ein Satan

Wie der Teuffel beschlossen werde

sich wieder Christum erhebet / vnd jhm widerstrebet / muß er täglich bezwungen werden / daß er beschlossen bleibe.

Darnach / dieser Engel treibt also den Calvinischen Antichrist ein / daß er in seinen abgrundt bleibt beschlossen / vnd nicht kan von sich ablegen / daß er nit auß den abgrund vnd ein Sathan vnd Teuffel sey. Denn ob er wol wird dafür angesehen vnnd gehalten werden / daß er sey vom Himmel / vnd komme von Christo vnd mit Christo / dennoch so wirt er an seinen Geist / Sprache vnnd Früchten erkandt. Denn der von der Erde vnnd auß den abgrundt ist / kan nicht recht vom Himmel vnd himlischen dingen reden. Der Schlangen vnd Drachen Gifft / kan nicht verborgen bleiben.

Wie der Teuffel versiegelt werde.

Fünffte Werck deß Engels.

Der Engel / wie Johannes gesehen / versigelt drauff / das ist / er bekräfftiget gewaltiglich / daß der nicht sey ein warer Christ / der die Sünde lesset herrschen in seinem sterblichen Leibe / son-

dern

dern sey ein Teuffel / lebe in der alten Geburt vnd im Teuffel / denn das Sigel vnd Zeichen eines waren Christen sey / für Gott wandeln vnd from seyn / ein newes vnnd Göttliches Leben führen / ein newe Creatur in Christo seyn / sich selbst hassen / lassen / verläugnen / der Welt absterben / in der Göttlichen Erkäntniß / Liebe / Gehorsam vnd allen Tugenden täglich wachsen vnd zunehmen. Durch solche Göttliche Lehre / wirdt der alte Adam / die höllische Schlange vnd Drache / im Menschen beschlossen vnd versigelt. Darnach der Engel versigelt auch den Calvinischen Geist / das ist / setzet warhafftige vnnd vnläugbare Zeichen / daß er nicht von GOTT sey / vnd ein Göttliche Lehre führe / sondern sey vom Teuffel vnd ein Feind Christi.

Beschluß.

Auß diesen fünff wercken deß Engels ist zumercken / daß vnser HERR Jesus Christus / durch seinen engel oder Lehrer / in dieser letzten zeit der welt / werde

sein

sein Reich sonderlich in vieler Men-
schen Hertzen auffrichten / vnd in jhnen
dē Teuffel / Satan / Drache / Schlan-
ge greiffen / binden / beschliessen / versie-
geln / vnd also deß Satans Reich zer-
stören / deñ er ist der mächtige Schlan-
gentretter im menschen. Das Christus
einmal den Teuffel / Satan / Schlan-
ge / Drache / durch sein Blut / Leiden vñ
tod / ausser vns / vntertretten / dz ist vns
nichts nütze / es sey denn daß er densel-
ben auch in vns vntertrette. Das wahre
innere Christenthumb wirdt recht er-
kandt vnnd geübet werden / da werden
aus Teuffel / Drachen / Schlangen /
Scorpionen / einfeltige Schäfflein vñ
Tauben werden / da wird man aus der
Vernunfft in den Glauben tretten /
vnd einfeltig in Christo wandeln. Der
Calvinische Antichrist / wirdt in vieler
Menschen Hertzen einen grossen Fall
thun / weil er ein Teuffel / Satan /
Drache / Schlange erkant
wird.

Christliche Vbung gegen die Menschen.

WEr Ohren hat zu hören/ der höre/ Wer Augen hat/ der thue sie auff/ wer Verstand hat/ der verstehe. Der Engel GOttes/ O jhr Menschen/ lehret/ wie jhr in euch selbst sollet den Teuffel vnd Satan/ die hölliſche Schlange vnnd Drache/ greiffen/ binden/ in den Abgrundt werffen/ verschlieſſen vnd verſiegeln. Darumb habt ewre Sache zu rechter Zeit in acht/ lehret euch selbst recht erkennen/ gehet in ewer Hertz/ wisset vnnd mercket/ daß in euch von Natur sey der Teuffel/ Sathan/ hölliſche Schlange/ Drache/ jhr habt in vnd an euch seine Natur/ Art/ Eigenschafft/ Bilde/ Vntugend/ Boßheit. So jhr das verläugnet/ kennet jhr euch selbst nicht/ vnd wisset nicht was Adam vnd Christus ist. Sehet aber zu/ daß jhr nicht in der alten Geburt bleibet/ ergreifft in euch/ bindet/ beschlieſſet/ vnd verſiegelt den Teuffel/ Sathan/ hölliſche Schlange/ vnd Drache/ lasset jhn nicht in euch herrſchen/ trettet auß der alten Geburt in die Newe/ leget den alten Menschē/ den Teuffel ab/ ziehet an den HERRN JEsum/ werdet in jhm ein newe Creatur/ wandelt im himliſchen Jeruſalem/ laſſet

den Geist/Reich/Saamen/ Finger/ Bild GOttes in euch seyn. So jhr der Schlangen Art vnd Natur in euch behalten/ nicht euch im Geiste ewres Gemühtes ernewren so werdet jhr in den fewrigen Pfuel geworffen werden / vnd ewer theil haben mit dem Teuffel/ vnd Sathan / dem Drachen/ vnd alten Schlangen ewiglich. Was ausser Christo ist vnd bleibt/ dz ist inwendig nichts anders/ denn ein Teuffel/ Sathan/ Schlange/ Drache/ vnd ewiglich / da es so bleibt/ verlohren. Wer Ohren hat zu hören/ der höre/ was der Geist GOttes sagt. Ein jeglicher thue wahre Busse / auff daß er lebe. Der Vbelthäter gehe in sein Hertz / vnnd bessere sich.

2.

Von der Zeit/ wie lange deß Engels Werck seyn werde.

DEr Engel GOttes wirdt den Teuffel vnd Satan/ welcher ist der Drache vnnd alte Schlange / binden/ beschliessen vnnd versiegelen tausendt Jahr.

Diese tausent Jar/ wie sie zu verstehē.

Diese tausendt Jahr / sollen nicht verstanden werden / nach dem ordent-

lichen

lichen Lauff der Zeit vnd Jahren/ sondern *mysticè*, von einer sondern Gnadenzeit/ darinn das Göttliche Liecht vnd Leben sol herzschen. Die zahl tausendt/ hat in sich ein Geheimnüß/ vnd ist ein zahl der Vollkommenheit/ darin alle Zahlen begriffen vnd beschlossen. Darzu tausend Jahr sind für Gott wie ein Tag/ vnd ein Tag wie tausend Jahr. Tausendt Jahr vnd ein Tag/ sind für GOtt eins. Wird derhalben vom heiligen Geist hie angezeiget/ das ein Tag oder Zeit einer sondern Göttlichen Gnade eines grossen Liechtes vnd Heyls/ ein tag oder zeit der Vollkommenheit/ wie dieselbe in der Zeit seyn kan/ werde erscheinen/ vnd solcher tag oder zeit werde seyn wie 1000. Jar

psal: 90: 2: petr: 3:

Erstlich für Gott. Denn Gott an solchem Tage oder Zeit mehr Lust vnd Gefallen wirt haben/ denn an sonst andere tausent Jar/ deñ da wird er besser/ wie zuvor erkant/ vnd mehr geliebet/ geehret vnd geheiliget werden. Je näher etwas kompt zur Vollkomenheit

vnd

vnd Gleichförmigkeit mit GOtt/ grösser vnd angenehmer es GOtt ist. Er sihet nicht so viel an Zeit/ Jahr vnd Tage/ darinn es ist/ als wie es in vnd an jhm selbst ist. Was zur Vollkommenheit eilet/ darnach seufftzet vñ strebet/ das ist für GOtt vnd Gott vollkommen. Wer den Zahl der Vollkommenheit haben wil im Geiste/ der hat jhn auch/ ob er jhn wol nicht hat/ denn Gott vrtheilet auß dem Geist/ Willen/ Lust/ Liebe. Die Zahl Tausendt ist GOttes Zahl/ welcher in sich begreifft das Geheimniß der Einigkeit vnd Dreyfaltigkeit GOttes/ wie solches das erleuchte Auge sihet. Darnach auch die Vollkommenheit/ Einseltigkeit vnd Glückseligkeit Gottes. Selig ist der diesen Zahl recht kennet/ in welcher Hertz er ist geschrieben/ vnd deme GOtt ist allezeit tausendt/ das ist alles/ deme alle gut ist in einem vnd als ein/ vnd deme ein in allem vnd alles ein. Das ist ein hohes Liecht vnd Erkäntniß.

Zahl tausendt/ ist GOttes Zahl.

Zum

Zum 2. dieſe Gnadenzeit ſind tauſendt Jahr / nach dem Vrtheil / Sinn vnnd Gedancken deß Teuffels / oder dem Teuffel Denn wenn er durch dieſes Engels Göttliche Lehre / in vieler Menſchen Hertzen vnd ſeinen Werckzeugen wird gebunden vnnd gefangen werden / vnnd das Liecht wieder ſeinen willen / ſo herꝛlich wirdt leuchten vnd wircken / vnd er da nichts wird wieder können / ſo wird jhm dieſe Zeit der Gefängniß ſeyn wie tauſend Jahr / wie eine lange Zeit. Denn es wird jhm ſehr wehe thun / daß er muß wie ein Gefangener ſeyn / vnd Chriſtum auff ſolche herꝛliche weiſe laſſen vber ſich herꝛſchen / deß ewiger Feind er iſt / vnd wirt mit groſſem Verlangen warten auff die Zeit ſeiner Erlöſung. Mercke der heller Schein deß Göttlichen Liechtes / iſt deß Satans Gefängnüß / Schmertze / Peyn / Plage.

Zum 3. dieſe Gnadenzeit ſind tauſendt Jahr / nach den Sinn vnd Hertzen der Gottfürchtigen vnd Heiligen

Leuthe. Denn die Zeit / darinn das Göttliche Liecht so hertzlich leuchtet / vnd die höllische Drache vnd Schlange / durch die grosse Ketten / das ist / gewaltige vnnd Göttliche Schrifft deß Engels gebunden / wird jhnen seyn wie tausend Jar / eine lange zeit werden sich vber die Gefängnüs deß Teuffels vnd göttliche Gnade hertzlich erfrewen / daran genügen haben / vnd lieber wollen / also einen tag leben in solchem Liecht / denn tausendt Jahr / da es weder Tag noch Nacht ist / wie auch davon David

Psal: 84. sagt: Ein Tag in deinen Vorhöfen / ist besser denn sonst tausent / Ich wil lieber der Thür hüten in meines GOTtes Hauß / denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

Wann nu aber diese zeit der gefängnüß deß Teuffels werde angehen / vnd wie lange sie werde wären / oder wann die Gnadenzeit sich sol anfahen vnnd enden / Davon wollen wir hören das Gespräch deß heiligen Propheten Da-

niels

niels vnnd deß Engels / welches im Daniele beschrieben wird. Dan: 12.

Vnd nu / sagt der Engel / verbirge diese Wort / vnd versigele diese Schrifft / biß auff die letzte Zeit / So werden viel darüber kommen / vnd grossen Verstand finden. Vnd ich Daniel sahe / vnd sihe / es stunden zween andere da / einer an diesem Vfer deß Wassers / der ander an jenem Vfer. Vnnd er sprach zu deme in den leinen Kleydern / der oben am Wasser stundt: Wann wils dann ein Ende seyn mit solchen Wundern? Vnnd ich hörete zu deme in Leinen Kleydern / der oben am Wasser stundt / Vnd er hub seine rechte vnnd lincke Handt auff / vnd schwur bey dem so Ewiglich lebet / das es eine Zeit / vnd etliche Zeit / vnd ein halbe Zeit währen sol / vnd wann die Verstrewung deß H. Volckes ein Ende hat /

sol solches alles geschehen. Vnd
ich hörets/ aber ich verstundt es
nicht/ vnd sprach: Was wird
darnach werden? Er aber sprach
gehe hin Daniel/ denn es ist ver-
borgen vnd versiegelt/ biß auff
die letzte Zeit. Viel werden gere-
niget/ gelautert vnnd bewähret
werden/ vnd die Gottlosen wer-
den ein gottlos Leben führen/
vnd die Gotlosen werdens nicht
achten/ aber die Verständigen
werdens achten. Vnd von der
Zeit an/ weñ das tägliche Opf-
fer abgethan/ vnnd ein Grewel
der Verwüstung dargesetzet
wirdt/ sind tausendt zwey hun-
dert vnnd neuntzig Tage/ Wo-
deme/ der da erwartet vnd erre-
chet tausendt drey hundert vnd
fünff vnd dreissig Tage.

Hie sollen fleissiglich betrachtet wer-
den zwey merckliche Puncte.

DEr Erste ist der Befehl deß Eng-
gels/ das Daniel die Wort vnnd

Schrifft/

Schrifft / sol verbergen vnd versiegelen / biß auff die letzte Zeit / da dann viel darüber sollen kommen / vnd grossen Verstand finden.

Mercke hie:

1. Daß die Göttliche Prophecyung nicht recht vnd eigentlich könne verstanden werden / sie sey denn erfüllet. Die Erfahrung vnnd Erfüllung / eröffnet vnnd schleust auff die Weissagung / vnd geust dem Buchstaben gleich einen Geist vnd lebendigen Verstand ein.

2. Daß eine gewisse Zeit der Offenbahrung verordnet / denn GOTT setzet Jahr / Zeit / Tag vnd Stunde einem jeglichen Dinge / wann es geschehen soll. Eccl: 3.

3 Das in der letzten Zeit / viel erleuchte Männer werden gefunden werden / welche mit offnen Augen sehẽ werden / die so lange verborgene vnd versigelte Geheimnüß / vnnd sie entdecken. Sonderlich aber sihet der Engel auff dem Prediger Engel im Apocalypsi /

welcher den Schlüssel zum Abgrund der Schrifft hat / vnd im Göttliche Liechte die verborgene Dinge sihet vn offenbaret.

Der ander Punct / ist eine new Offenbarung / nach den Personen vn Dingen. Daniel sihet zween andere einen an diesem Vfer / den andern a jenem Vfer / vnd dann noch einen a dern in leinen Kleydern / oben am wa ser stehnde / welche vntereinander i Gegenwart Daniels sich besprechen. Diese drey Personen sind ohn vnd au ser allem Zweiffel die H. vnnd hochge lobte Dreyfaltigkeit / Vater / Sohn / Geist. Denn weil Daniel sol berichtet werden von einem newen Zustande der letzten Zeit / nach der Offenbarung des Römischen Antichristi / darinn die Heilige Dreyfaltigkeit sich werde hel ler vnd klärer offenbahren / wie zuvor / So erscheinet auch die Heilige Drey faltigkeit selbst dem Danieli / vnnd lest sich von demselben nach / vnd in jhrer Persönligkeit sehen / vnnd reden

von

von solcher Zeit Zustandt. Da zuvor gehandelt worden / von der Zeit vnd Reich deß Antichristi / hat nur ein Engel geredet / vnd den gantzen Handel entdecket. Weil nun aber darauff noch etwas Newes vnd Grosses geschehen soll / So gehet die Heilige Dreyfaltigkeit aus jhrem verborgen Liecht / vnnd wirdt auff sondere Weise sichtbar / anzuzeigen / daß sie wolle in der letzten zeit / nach der Offenbahrung deß Antichristis / durch seinen Engel / aus jhrem verborgen Liechte heraus gehen / vnd sich klärer zu erkennen geben. Das aber Daniel sihet drey Personen an vnterschiedlichen Oertern stehen / dadurch werden angezeiget die drey vnterschidliche personen in der H. Dreyfaltigkeit. Daß sie am Vfer deß Wassers stehen / dadurch wird angezeigt / daß das Ende bald da sey. Durch die Person in leinen Kleydern / wirdt verstanden die ander Person in der Gottheit / vnser HErr Jesus Christus / der GOtt vnd Mensch ist.

Durch die leinen Kleyder wirdt sein menschliche Natur angedeutet. Daniel sihet nicht die andern zwey Personen an diesem vnd jenem Vfer stehen in leinen Kleydern / sondern allein die dritte / droben am Wasser / denn nicht Vater vnd Geist / sondern der Sohn wird ein Mensch / vnnd ist vnd bleibt doch eine Person / wie denn Daniel sihet nur eine Person in leinen Kleydern stehen. Das aber die Person in leinen kleydern / etwas ferner von den andern zwey Personen stehet / dadurch wirdt angezeigt / das Christus viel eine andere Person sey / denn Vater vñ Geist / vnd alleine das sey / daß er ist. Daß sie aber vntereinander ein Gespräch halten / dadurch wirdt angezeiget die Gemeinschafft der H. Dreyfaltigkeit. Anzumercken ist / daß die beyde Personen an diesem vnnd jenem Vfer deß Wassers reden / wie eine Person mit der dritten / Denn Daniel sagt / er habe gesehen zwey Personen an diesem vnd jenem Vfer / vnd habe doch einen

hören

hören sprechen: Er sprach / sagt er von beyden Personen / denn der Vater redet in / mit / vnd durch den H. Geist. Das aber Vater vnd Geist fraget / die Person in leinen Kleydern / wenner es ein Ende seyn werde mit den Wundern / das geschicht vmb Daniels willen / daß er davon möge vnterzichtet werden / von dem Sohn / dem ewigen Wort vnd Weißheit GOttes / in deme die verborgene Schätze der Weißheit ligen.

Darnach wird auch dadurch angezeiget / das man sol in allen dingen die Person in leinen Kleydern / den GOtt vnnd Menschen Jesum Christum fragen / vnd von jhm Weißheit lernen / vnd jhn allein hören / wie auch der Vater das befohlen. Deut: 18. Matt: 17:

Die Person aber in leinen Kleydern / Jesus Christus / antwortet erstlich auff die erste Frage deß Vatters / das es Daniel höret / vnd darnach auff die newe Frage deß Daniels / welche aus der ersten Antwort erwachsen.

Erste Antwort Christi.

WAs anlanget die Frage/ wan
es ein Ende werde haben mi
den Wundern/so erkläret sich
die Person in leinen Kleydern/ mit ei
nem Eyde/ daß sie thut im Namen des
ewigen Gottes/ mit auffgehoben bey
den Händen/zu bekräfftigen die War
heit deß Worts / vnd Gewißheit der
künfftigen dinge/ die seyn sollen.

Der Engel GOttes hat zuvor ge
handelt vom Antichrist / von seiner
Hoffarth/Geitz vnd Abgötterey/ von
seinem fall vnd zorn wider seine feinde.
Denn wenn er wird durch dz Geschrey
von Morgen vñ Mitternacht erschre
cket/vnd seine teufflische schande/ lügen
vnd boßheit offenbahret werden/ wird
er an seinem ort/da er dz Gezelt seines
Pallastes auffgeschlagen / eine grew
liche Verfolgung anrichten/schröcklich
wüten vñ toben durch die seinen wider
Christum/ vñ alle die in Christo seiner
Abgötterey vnd Lügen widersprechen/
wiewol er nichts wird ausrichten/ vnd

dem

den Lauff deß Evangelij nit kan hindern. Das dieses also sey/bezeugen die Historien. Denn da ist nichts anders deñ Bann/Fluch/Blutdürstige Edict vñ Rahtschläge wider d warheit Liebhaber gehöret vnd funden. Weil aber/ wenn der Antichrist vnd der Gottlose wütet vnd Vbermuht treibet/ die elenden vnd frommen Christen müssen leidē/ vnd solche trübselige zeit wirt seyn/als nit gewesen ist/sint das Leuthe gewest/ so tröstet der Engel die Creutzbrüder/ erstlich mit der gnädigen vñ kräfftigen Gegenwart vnd Zukunfft deß Großfürsten Michael/ der für sein volck stehet/ vnd dasselbige zu selbiger zeit wirt erretten. Darnach mit der allgemeinen Aufferstehung aus dem Tod zum ewigen Leben/ so sie vmb deß Nahmens Christi willen getödtet werden. Vnd weil die Verfolgung fürnemlich vber die Lehrer gehet/ vnd gehen pfleget/ so tröstet sie der Engel mit der künfftigen *Glorie* vnd Herrligkeit/ die an jhnen sol offenbahr werden.

Dar-

Darauff ist nu die Frage / wann es denn ein Ende mit solchen Wundern werde seyn. Der Sohn GOttes aber hebet seine rechte vnd lincke Hand auff gen Himmel / vnd schweret bey dem der ewiglich lebet / Daß es eine Zeit / vnd etliche Zeit / vnd eine halbe Zeit währen soll / vnd das solchs alles sol geschehen / wann die Zerstrewung deß heiligen Volcks ein Ende hat.

Hie sind nu zubetrachten die Zeit deß Antichristi / die eine Zeit / zwo Zeite vnd halbe Zeit.

Darnach das Ende der zerstrewung deß heiligen Volckes.

Deß Antichristi eine Zeit.

DVrch diese sol verstanden werden dieselbige Zeit / in welcher der Römische Antichrist noch nicht die Herrschafft / Macht vnd Gewalt vber alles gehabt / Sondern darnach mit höchstem Fleiß / durch allerley Wege vnd Mittel getrachtet. Demnach deme die grewlichen Verfolgungen / durch die Heydnische Käyser / zum

Ende

Ende gelauffen/vnd sie genug die heilige Stadt zutretten/ vnd GOtt seiner Kirchen/durch den löblichen Käyser *Constantinum Magnum* friede gegeben/hat darauff alsbalde der Römische Antichrist angefangen sich zu regen/ vnd sein Häupt zu erheben/ sonderlich weil der Käyser Rom verlassen/ vnd seinen Käyserlichen Sitz in *Orient transferiret*, welchs jhm eine bequäme vnd gewünschete Gelegenheit vnd Anfang seines Reichs gewesen.

Gott aber hat jhn in der einen zeit/ dennoch sehr auffgehalten vnnd gehindert/ sonderlich durch seine zwey Zeugen/ welche mit Säcken angethan/ tausend/ zwey hundert vnd sechtzig tage geweissaget/vnd gewesen sind zween Oelbäwme vnd zwo Fackeln/ für dem GOTT der Erden stehende. Diese zwey Zeugen sind gewesen ein Geistlicher vnd ein Weltlicher. Apoc: 11:

Der Geistliche Zeuge ist gewesen die H. Kirchenlehre/ oder etliche Christliche vnnd fromme Lehrer/ welche die Zeugē wider den Römischē Antichrist

War-

Warheit deß Evangelij behalten/ ob sie wol mit Säcken angethan/ das ist/ für der Welt geringe/ vnd ohn Ansehend gewesen. Diese sind gestanden wie Geistliche Oelbäume vnd Fackeln für dem Antichrist/ dem Gott der Erden/ vnnd haben mit jhrem fewrigen Mund/ jre Feinde verzehret vñ getödtet/ jrer boßheit geweret/ vñ in den tagen jrer weissagung dē Himel verschlossen/ vnd dz wasser in blut verwandelt.

Der ander weltliche Zeuge/ ist der Käyser vnd *Marchatus*, oder Stadhalter in Italia/ an stat deß Käysers/ welche auch sind Oelbäume vnd Fackeln/ stehnde für dem GOtt der Erden/ wie denn Josua vnnd Serubabel nach der Babylonischen Gefängniß/ auch werden Oelbäume vnd Oelekinder genennet. Dieser Zeuge der Käyser in *orient*, der seinen Stadhalter gehabt in *occident*, in Italia/ hat den Auffgang vnd Zunehmen deß Antichristi sehr auffgehalten/ daß er nicht alles nach seinem gefallen thun köñen/ denn deß Käysers

Zach: 4.

Stadt-

Stadthalter haben mehrentheils sich wider den Römischen Bischoff erhabē/ sich jm mit aller macht vnd gewalt widersetzet/ offt wieder jhm Auffruhr gestifftet/ Rohm spolijret vnd beraubet/ in deß Bischoffs Hoheit gefallen/ hie vnd da alles verwüstet/ ja etliche Römische Bischoffe selbst gefangen genommen vnnd getödtet/ wie solchs warhafftige Historien bezeugen.

Diese zwey Zeugen/ der Geistliche vnd weltliche/ welche sind zween Oelebäume vnd Fackeln/ die für dem Gott der Erden gestanden/ haben mit jhrem geistlichen vnd weltlichen Schwerdt/ wider den Römischen Bischoff sich gesetzet vnd geweissaget/ dz ist/ dargethan/ vnd mit Mund vnd Hand/ vnd jhrem stand/ bezeuget/ daß dz Reich nit were deß Römischen Bischoffs/ sondern deß Keysers. Derhalben/ so hat auch das thier aus dem abgrund/ mit den zween Zeugen einen streit allewege gehalten/ biß dz es sie endlich vberwunden/ abgeschaffet vñ getödtet/ vñ da die Fackeln/

die

die für seinen Augen / nicht ohn Verdruß gestanden / ausgelöschet vñ weggenommen / ist es frey vnd loß geworden / vnd seine Boßheit desto mehr scheinen lassen. Dahin auch der Apostel zielet / welcher sagt / Wann der / welcher die Boßheit aufhelt / hinweg genommen / werde die Boßheit offenbar werden. 2. Thes: 2. Also ist der Todt der Käyserlichen Herrschafft in Italia / deß Antichristischen Reichs Leben vnd Auffgang. Da aber der *Marchesatus* vnnd Käyserliche Herrschafft in Italia gefallen / ist auch mit gefallen der wahren Kirchen Liecht vnd Krafft / vnnd ist dem Römischen Thier die Thür auffgethan.

Das ist nu die eine Zeit / darinn der Antichrist den Schlüssel / Kron / Scepter vnnd Herrligkeit / mit allem Fleiß / List vnd Kunst gesucht.

Deß Antichristi zwo Zeite.

Die etliche Zeit / oder zwo Zeiten / sind dieselbigen / in welchen er / was er lange wollen seyn / angefangen nach Gefallen zu

seyn /

seyn/ohn sonderliche Hinderung/weil die Zeugen/ die Oelbäume vnnd Fackeln nicht mehr fürhanden/ Vnd derhalben sie je mehr vnd mehr/ von einer Zeit zur andern erhaben vber alles/ vber GOtt/Christum/Käyser/Könige/ Fürsten/ vnd alle Obrigkeit/ ja sich in den Tempel GOttes gesetzet/ als ein GOtt/ vnnd gesagt/ daß er GOtt sey/ vnd alles nach seinen Lüsten vnd Gefallen gethan. Sonderlichen ist der Antichrist sehr gestärcket/ da er sich der Käyserlichen Kron vnnd Scepter angemasset/vnd sie den Königen in Franckreich vbergeben/ welche aus Danckbarkeit/ seine Macht vnd Herligkeit haben sehr vermehret. Darumb er auch darnach allezeit dz Recht/ die Käyser zu krönen vnnd bestättigen sich angemasset/ vnd sich in die höchste Gewalt zusetzen/ je mehr vnd mehr sich befleissiget. Solche Regierung hat zwo Zeite gewehret/ vnd da ist er gewesen ein Käyserlicher Bapst/ vnnd Bäpstlicher Käyser/ vnd dz Göttliche

Bapst ein jrrdischer GOTT.

vnd weltliche Schwert nach Gefallen geführet / allen Muhtwillen geübet / gewütet vnd getobet wider alle / die jm im geringsten widersprochen vñ widerstrebet / daß er also ruhig in seiner Majestät vñ Herzligkeit gebliebē. Davon

Apoc: 13. sagt Johannes / daß er habe gesehen ein thier aus dem Meer steigen / dz gehabt 7. Häupter vnd zehen Hörner / vñ auff den Hörnern 7. Kronen / vnd auff seinen Häuptern Nahmen der Lästerung vnd solch Thier sey gewesen gleich einem Pardel / vnd seine Füsse / wie Bähren Füsse / vnd sein Mund wie eines Löwen Mund / vnd der Drache habe jm gegeben seine Krafft / seinen Stul vnd grosse Macht. Diß ist eine Beschreibung deß Antichristi vnnd seines Zustandes in den zwo Zeiten / in seiner grossen Macht vnd Herzligkeit / da er / wie eine Geistliche Hure / mit den Königen

Apoc: 17. auff Erden gehuret / auff grossen wassern gesessen / vnnd vberschwenglicher Pracht geführet / wie die Offenbahrung zeuget.

Deß

Deß Antichristi halbe Zeit.

DJe halbe zeit aber ist die/ in welcher er nach seiner Offenbarung von seiner Herzligkeit vnd hohen Stul niedergestürtzet/ durch den Geist deß mundes Christi/ vnd nit alleine dz nit gebliebē ist was er er in den zwo zeiten gewesen/ sondern kaum halb/ wz er in d einē Zeit war/ vnd halb so lange wirdt seyn. Da seine eine zeit war/ da nam er täglich zu vñ ward je mehr vñ mehr grösser: in den zwo zeiten herschet er gewaltiglich vnd war alles: in d halben zeit aber nimt er täglich ab/ biß er sein ende nehme. Jetzo ist er in seiner halbē zeit sonderlich von Lutheri zeit an. Also hat sein Zunemen lange gewähret/ seine Herzschafft noch länger/ sein abnemen aber ist schnel vnd kurtz. Die eine zeit ist der auffgang/ die zwo Zeiten die währende Herzschafft/ die halbe Zeit der Lauff zum ausgang vnd ende. Daß er etwas nach gefallen würde/ moste er eine gantze zeit haben/ da er das geworden/ daß er wolte sein/ das ist er zwozeite geblieben: in der halben aber/ fellet vnd eilet er zum Ende.

Also hat er seinen gewissen Anfang Mittel vnnd Ende / nach allen Zeiten.

Was nu aber anlangen thut das Ende der Zerstrewung deß Heyligen Volckes / ist derselbige das *Complementum* der Christlichen Kirchen. Diese ist der Geistliche Leib Christi vnd himmlische Jerusalem / das vnter allen völcker / Zungen vnd Sprache ist zerstrewet. Wann nu das Ende der zerstrewung deß heiligen Volcks da ist / das ist / wann die Zahl der Heiligen / die in der Welt zerstrewet sind / ist erfüllet / der Heyden Macht eingangen / sampt dem vbrigen Jsrael / so wird der groß Fürste Michael sich auffmachen zum Gerichte / sein Volck völlig erlösen / die Todten aufferwecken / vnd den Heiligen das Reich der Herzligkeit geben. Wann nu aber solches geschehen werde / ist vnnd bleibt biß an das

Ende der Zerstrewung deß heiligen Volckes / verborgen.

Ander Antwort Christi.

OB wol Daniel die erste Antwort gehöret / so verstehet er sie doch nicht. Er fraget aber / was denn darnach seyn werde / nemlich nach der einen Zeit / zwo Zeiten / vnd halben Zeit. Darauff antwortet der Sohn GOttes / vnd befihlt dem Daniel / daß er soll hingehen / vnd darumb sich nicht bekümmern / dann solches sey verborgen vnd versiegelt / biß auff die letzte Zeit. Ob er jhn nu wol mit solcher Frage abweiset / vnnd hingehen heist / vnd *in specie* nichts offenbahret / dennoch so berühret er *in genere*, was dasselbige sey / das biß auff die letzte Zeit verborgen vnd versiegelt sol bleiben / Nemlich das in der letzten Zeit / viel gereiniget / geläutert / vnd beweh-ret sollen werden: Die Gottlosen aber werden ein gottloß Leben führen / vnd es nicht achten / wiewol es die Verständigen werden achten.

Wann nu aber diese Läuterung vnd Reinigung angehen vnnd geschehen

sol/ davon sagt der Sohn Gottes/ d
sie geschehen werde/ nach tausend zwe
hundert vnnd neuntzig Tagen/ wan
das tägliche Opffer abgethan/ vnd ein
Grewel der Verwüstung dargesetzet
Dieses ist wol zu betrachten vnnd z
mercken/ was das tägliche Opffer
vnd gesetzte Grewel der Verwüstung
sey. Das tägliche Opffer aber/ ist
fürnemlich deß Römischen Antichristi
Meß-Opffer/ welches täglich offt
für seiner Offenbahrung allenthalben
verrichtet/ denn es ist das Fundament
vnd Grundt seines Reichs/ vnnd der
GOtt Maosim/ davon Daniel redet/
den er wil gestärcket haben. Diß täglich
che Opffer ist angefangen abzuthun/
durch Ampt vnd Dienst Herrn Luthe
ri Anno Christi 1517. Denn von der
zeit an/ ist täglich je mehr vnd mehr of
fenbar vnd bekant geworden/ daß das
tägliche Meßopffer sey eine grewliche
abgötterey vnd falscher Gottesdienst/
vnd derhalben an vilen orten angefahe
auffzuhören. Ob wol das Meßopffer

Was das tägliche opffer sey Dan: 12.

nicht

nicht als balde Anno 1517. allenthalben abgethan / so ist doch solch ein mächtig Anfang gemacht / daß der Fall allenthalben erfolget. Darumb wirdt hie das Ende deß Opffers / in den glücklichen Anfang gesetzet. Denn da der Anfang gemacht / gieng das Werck schleunig vnnd glücklich fort. Denn der Herr Lutherus / ist wie ein Engel / mitten durch den Himmel geflogen / mit dem ewigen Evangelio / zu verkündigen allen Heiden / Geschlechten vnd Sprachen / daß sie GOtt sollen fürchten / vnd jhm die Ehre geben.

Was der gesetzte Grewel der Verwüstung sey.

Darnach ist der Grewel der Verwüstung dargesetzet / Das ist / es ist gewaltiglich vnnd vnläugbar erweiset vnd dargethan / daß der Bapst zu Rom / sey der ware Antichrist / vnd alle seine Lehre sey ein Grewel der Verwüstung / sey eine falsche / vnnütze vnd erlogene Lehre / dadurch die Gewissen grewlich verwüstet / vnd der Name Christi geschmähet vnd geschändet.

Ob wol vor Lutheri Zeit heilige Leu
te gefunden/welche haben gesehen/daß
der Bapst were der rechte Grewel der
Verwüstung/ der wahre Antichrist/
vnnd jhm wiedersprochen/ dennoch
haben sie nicht für vnd in den Men
schen Augen/ so gewaltig können das
erhalten/ vnd den Grewel der Ver
wüstung darsetzen/das ist/nicht durch
jhre Lehre zu wege bringen / das von
männiglichen erkandt vnnd gläubet
würde/ daß der Bapst were der wahre
Antichrist / als hernach durch Luthe
rum geschehen. Ob wol etliche jhn er
kandten vnd verdampten / so blieb er
doch bey seiner Macht vnd Gewalt/
daß jhn niemand kondte wehren / dann
die Zeit seines Falles vnd Offenbah
rung war noch nicht da. Da aber Herr
Lutherus/wie ein Engel deß HERRN
vom Himmel herab kam / mit seiner
grossen Macht/vnd die Erde durch sei
ne Klarheit ward erleuchtet / da ward
der Grewel der Verwüstung gesetzet/
da ward allenthalben erkandt vnd für

Warheit gehalten / daß der Bapst zu Rohm were der rechte Antichrist / der sich vber alles / vber GOtt vnd alles was GOttes erhaben / vnd sich in den tempel Gottes gesetzet / wie ein Gott / ob er wol ein Sathan vnd Teufel: Da ist Babylon die grosse gefallen / vnd eine Behausung der Teuffel / vnnd eine Erhaltnüß aller vnreinen vnnd angenehmen Vogel geworden / das ist / sie ist erkandt / daß sie solch eine sey / welches zuvor nicht also geschehen Also vnd auff diese weise / wird nach Christi Weissagung / der Grewel der Verwüstung gesetzet. Apoc. 18.

Nun wolan: von dieser Zeit an / nemlich Anno 1517. da das tägliche Opffer abgethan / vnd der Grewel der Verwüstung klärlich dargesetzet / soll man nu biß auff die newe Läuterung vnnd Reinigung nehmen oder zehlen 1290. tage / das sind so viel Monden / denn das ist in der H. Schrifft zu finden / das die Jahre für Monden / die Monden für Jahre / die Monden für

Tage/ vnd widerumb tage für Mo
den genommen werden. Das nu die
1290. tage für so viel Monden müsse
genomen werden/wirdt kein Verstä
diger/der die zeit weiß zu prüfen/kön
nen läugnen. Deñ für Jahre können sie
nit verstanden vnd genomen werden
deñ sie würden zu weit hinaus lauffen
sonderlich weil diese 1290 Tage sollen
auff deß Antichrists eine Zeit/zwo Zei
ten/vnd halbe Zeit folgen/wie aus der
Frage Daniels vnnd Christi Ant
wort klärlich zuersehen. Darnach kön
nen sie auch nicht für Tage/von Mor
gen biß zum Abendt zu rechnen/ wie
auch nicht für Wochen genommen
werden/denn sie würden zu kurtz kom
men. Darumb müssen sie nohtwendig
Monden seyn.

Diese 1290. tage/die Monden sind
aber machen von der Zeit an/nemlich
Anno 1517. da das Opffer abgethan/
vnd der grewel der Verwüstung da ge
setzet/107. Jahr vnd 6. Monden/vnd
lauffen aus in das 1625. Jahr nach

Christi

Christi geburt / da dañ die Läuterung vnd Reinigung wirdt gemercket / oder das grössere Gnadenliecht wirt allenthalben gesehen werden.

Mercke aber / ob wol in diesem 1625 Jahr / dieses durch den Engel mit dem Schlüssel zum Abgrundt / vnd grossen Ketten in seiner Hand / wird offenbahr werden / so wird er / der Engel / sich doch zuvor habē eingestellet mit seinē schlüssel vnd Ketten / das ist / wirt den schlüssel Göttlicher Weißheit vnd Erkäntniß in seinen schrifften haben lassen blicken: Vnd ob wol etliche ihn werden vor solcher Zeit sehen vnd erkennen / so werden sie doch nit wissen / daß er eben dieser Engel sey / welches wird erst im Jahr 1625. allenthalben durch die Göttliche Schrifften bekandt werden / Dann er kompt allein mit Schlüssel vnnd Ketten. Darumb wegen solcher Offenbahrung / wird der Anfang gesetzet in das 1625. Jahr / nach rechnung der 1290 Tage im Daniele / Ob wol der erste Anfangk Anno 1617.

gemacht /

gemacht/das ist/ da von den 1290. t
gen/die 1200. verflossen. Die 90. tag
aber/das ist/ so viel Monden/ welch
machen 7. Jahr vnd 6. Monden/ sind
wie eine Vorbereitung zum grossen
Werck deß HERRN.

Wie lange nun aber das gröss
Liecht in der Erneuerung vnd Läute
rung werde wehren / davon sagt di
Person in leinen kleydern/ Jesus Chri
stus also: Wol deme der erwartet
vnd erreicht tausendt/ dreyhun
dert/ fünff vnnd dreissig Tage/
das ist 45. vber die vorige 1290. tage.
Thue zu den 1290. tagen 45. tage/ w
hastu die 1335. Tage/ das ist vber di
vorige 107. Jahr / welche nach dem
Zahl 1290. in das 1625. Jahr einfal
len/ 3. Jahr vnnd 9. Monat/ das ist/
biß in dz 1629. Jahr/ denn 45. Mon
den machen 3. Jahr vnd 9. Monat.
Das ist die Zeit deß Gnaden Liechtes:
So lange Christus auff Erden gepre
diget vnd Wunder gethan/ Nemblich
ins vierdte Jahr/ so lange sol auch das

Gnad

Gnaden Liecht scheinen. Gleich wie jene Zeit / wegen deß Liechtes Christi ist die edleste / beste vnd vollkommenste: Also auch diese letzte / vnnd derhalben billich den Zahl der Vollkommenheit / den zahl tausend führet. Mercke aber / das solch Liecht nicht also balde werde im 1629. Jahr auffhören / Sondern alsdann wird es am grösten seyn. Darumb spricht auch Christus: Wol deme der erwartet vnnd erreichet 1335. Tage. Nach dieser Zeit aber / wirdt das Liecht sich je mehr vnd mehr verlieren / vnd Finsternüß wieder einfallen / das / wenn der Sohn GOttes wirdt kommen / er wenig Glaubens auff Erden werde finden. Darumb wirdt auch diß Gnaden Liecht wie ein Blitz seyn / welcher ausgehet vom Auffgang / vñ scheinet biß zum Nidergang. Wenn solcher Blitz hinweg ist / so werden Sonn vnd Mond den Schein verlieren / vnd die Sternen werden vom Himmel fallen / vnnd die Kräffte der Himmel werden sich bewegen / das ist / Mat: 24:

die

die Sonn der Gerechtigkeit JEsus Christus/wird sehr verfinstert werden im Kirchenhimmel/der Mond/das ist die Christliche Kirche/wird jren glantz nit haben/wirt geringe seyn/die sternen werden vom Himel fallen/ das ist/ die Lehrer werden sich von dem himlischen Liechte zur Finsterniß wenden/zur erden/zur jrdischen Weißheit vnd Dingen. Die Kräffte der Himmel werden sich bewegen/das ist/es wird im geistlichen vnnd weltlichen Regiment vbel zustehen / vnd sonderliche grosse vbernatürliche Wunder sich allenthalben begeben. Das alles aber wirdt eine kurtze Zeit währen / denn der Sohn GOttes bald darauff wirdt kommen zum Gericht.

Was aber der Sohn GOttes dem Danieli gesagt/ von Läuterung vnd Reinigung vieler Menschen in der letzten Zeit/ das wirdt durch den Engel mit dem Schlüssel vnd grosse Ketten/ welcher dazu gesand/ verzichtet/ Vnd also wirdt das Geheimniß/ das bis

im

in die letzte Zeit solte verborgen vnnd versiegelt bleiben/offenbahr. Mercke hie/das von diesem Göttlichen Wercke/nicht aus Fürwitz zu vrtheilen/ehe es zum Ende gebracht/denn Christus sagt: Selig ist/der da erwartet vnd erzeichet 1335. Tage. Darumb muß das Ende erwartet werden. Alsdann kan man recht von einem Wercke vrtheilen/wann es vollendet ist. Darnach sol man nicht so viel fragen nach der Person deß Engels/vnd darauff schawen/als Fleiß ankehren/das nach dem willen GOttes/das Hertz werde besser vnd Göttlicher.

Christliche Vbung gegen die Menschen.

WAchet auff/O jhr Menschen/die jhr schlaffet/Wachet auff/denn es ist zeit/der Abend vmb welchen es soll liecht werden/ist für der Thür/die Morgenröhte ist auffgegangen/die Sonne wirt folgen/vnd in jhrer Schönheit vnnd Herrligkeit sich sehen lassen: Thut ewre Augen auff/daß jhr sehen möget das Heyl GOTTES/vnd das Liecht in seinem Liecht.

Erken-

Erkennet die Zeit der Gnaden / prüfet d
Zeit / Schicket euch in die Zeit / denn sie
kurtz / Nehmet ewre Sache wol in Ac
Wandelt im Liechte / weil jhr es habt / d
euch die Finsternüß / welche bald folge
wird / nicht vberfalle. Wol euch / so jhr
wartet / erreichet / vnnd in Acht nehmet d
angenehme Zeit deß HERRN.

3. Von dem Ende deß Engli-schen Wercks / oder warumb es seyn soll.

DEr Engel sol den Teuffel vnd Sathan greiffen / binden / beschliessen vnd versiegelen / daß er die Heyden nicht mehr verführe / bis geendet tausendt Jahr.

Wie Sathan die Menschē verführet

Der Sathan hat zu allen Zeiten die Menschen verführet / durch seine Lügen vnnd lose Lehre / durch welche er in der sichtbahren Kirchen viel Heyden gemacht. Denn da hat man vnter dem Antichrist vnd seiner Regierung in den zwo Zeiten / mehr die Heydnischen Schrifft vnd Bücher in Acht genommen vnnd gelesen / denn die H. Bibel

vnd

vnd andere heilige Schrifft. Da ist die *Theologia* in eine Heydnische *Philosophia* verwandelt / da hat Aristoteles mehr golten denn CHristus / oder Paulus der Apostel / Da ist eine *Confusion Theologiæ & Philosophiæ* geworden / da ist nichts anders denn fürwitzige Rede vnnd Fragen gewesen. Daher ist solch eine grosse Finsternis entstanden / vnd solch ein heydnisch Wesen. Daher ist Christus verlohren / oder nichts geachtet.

Darnach nach Offenbahrung deß Antichristi / ob wol das Liecht auß der Finsternis durch Gottes Gnade herfür geleuchtet / das CHristus etwas besser erkandt / dennoch sind in solchem viel Heyden geblieben / das ist / viele haben sich in den heydnischen Schrifften erlustiget / damit zu viel sich bekümmert / vnd aus vnd nach dem Aristotele von GOtt / Christo vnd Göttlichen Sachen geurtheilet. Was ist der Calviniſten *Theologia* anders / denn eine heydnische *Philosophia*, oder eine

Was der Calvinisten Theologia sey.

Vermischung der heydnischen *Philosophiæ* vnd Christlichen *Theologiæ*? wo nicht mit deß Aristotelis Kopff/ vn mit den *regulis logicis*, oder mit d Vernunfft vberein kompt/ das mu nicht wahr seyn.

Da wird von Christi Person/ Reich vnd Gegenwart/ aus der Vernunfft vnd *Philosophia*, oder vernünfftige Menschenregulen geurtheilet/ vñ Aristoteles vber Christum gesetzet. Sonst wirdt allenthalben CHristus mehr in Schulen vnd Kirchen nach heydnischer Kunst tractiret/ denn nach Göttlicher Einfalt/ da wirdt mehr auff die Kunst vnd Geschickligkeit/ dadurch Christus wird tractirt/ gesehen/ denn auff Christum selbst/ da geschehen viel gelehrte/ prächtige vnd scheinbare rede vñ predige/ aber wenig gottselige vñ göttliche. Da muß es alles auß der Heydnischen Kunst gehen/ da müssen die heydnische Sprüche/ die Griechische vnd Lateinische/ ja Hebreische Sprache/ die Predige von Christo zieren. Christus

ist

ist gar eine Kunst geworden / da ist mehr Lust an der Kunst / denn an CHRISTO. Was? sind nicht die Schulen mit Heydnischen Scribenten erfüllet? Seyndt nicht die jhr leben in dem *Aristotele*, vnnd andern Heydnischen *Autoribus*/ dieselben zu erklären/ zubringen/ jhnen selbst grosse Mühe / Vnruhe vnnd Plage anthun / daß sie auch Christum darüber vergessen/ vnd suchen jhre Weißheit/ ausser Christo/ bey den Heyden? Muß die Jugend nicht so viel heydnische *scripta* lernen/ die jnen werden mehr eingebläwet/ denn Heilige vnnd Göttliche Lehre? Haben wir denn nicht ein heydnisch Christenthumb? Dieses wird nu dieser Engel GOttes straffen / diesen Heydnischen Teuffel in Kirchen vnnd Schulen entdecken / jn durch seine göttliche Lehre austreiben vñ hindern/ daß er nit also mehr die Heiden verführe/ od heidnische Christen mache. Es wird geschehē durch Gottes gnade/ dz viel göttliche Männer werden auffstehen / dem

heydnischen Grewel vnd Teuffel w
dersprochen / das Christenthumb l
tern / die Schulen reinigen / vnd Ch
stum oben an setzen / daß er alles sey /
er nicht länger ein blosse kunst sey / so
dern Krafft vnd Warheit. Wa
solte man jetzo nicht Zungen vñ Spra
che / Künste vnd Weißheit lernen / o
der Heyden Bücher? Hat nicht Go
in seinem Liechte / solche Hocherleuch
ingenia erwecket / vnd sie zu Lehrer hi
zierlicher Zunge fürgestellet? Sol
ein Gottsgelehrter *Theologus*, *Phil*
sophus, *Astronomus*, das nicht sehen
das ein heydnischer *Theologus*, *Philo*
phus vnd *Astronomus* gesehen? Sol
Gnade nit ein höher vnd edler Liech
seyn / denn Natur? Doch sind die hey
nische Scribenten nicht aller dinge ge
zu verwerffen / sondern so fern sie mi
gebraucht werden. Darnach / was
vnser Leben anders denn ein heydnis
Wesen gewesen? Haben wir nicht al
Heyden / die von GOtt nichts wissen
den Lüsten deß Fleisches gedienet

Was

Was wirdt vnter vns anders / denn heydnische Laster/ als Hurerey / Geitz/ Zorn / Rachgier / Fressen/ Sauffen/ Hoffarth gefunden? Dawieder wirdt dieser Engel mit grossem Eyfer streiten/ vnd diesen heydnischen Teufel aus vielen austreiben. Es wird aber diese Läuterung vnd Aufhebung deß heydnischen Christenthumbs/ die tausendt Jahr wären/ eine kurtze Zeit/ vnd darnach wenn der Teuffel wieder loß geworden / von Heydnischer Finsterniß wieder vberfallen werden / denn die Welt liebet mehr die Finsterniß/ denn das Liecht.

Christliche Vbung.

WJe lange/ O jhr Weltgelehrten vnd Kluge nach der Natur / wollet jhr Heyden seyn vnd bleiben? Wie lange plaget jhr euch mit den Heyden/ vnd suchet Weißheit/ da keine ist? Was habt jhr gelernet/ wenn jr alle Heyden durch gesucht? Sol man das Leben vom Todt / das Liecht von der Finsterniß holen? Wie lange soll mehr bey euch gelten Aristoteles / denn

Christus? Warumb wollet jhr nicht aus der Vernunfft in den Glauben tretten? Lasset ewer heydnisches Christenthum fahren / vnnd werdet lautere Christen / lasset Christum bey euch alles seyn. Ists nicht besser lernen in Christi vnd deß H. Geistes denn Menschen Schule? Die ware Weißheit wird nicht gefunden auſſer Christo / sondern in Christo. Vergesset eine kleine Zeit ewer Weißheit vnd Künste / vnd in wahrer Einfeltigkeit vnd Göttlichem Stillschweigen / höret vnd mercket / was der Geist Christi saget.

Der dritte Häuptpunct.

Was für ein Zustandt zu dieses Engels Zeit seyn werde.

Vnd ich sahe Stüle / vnnd sie satzten sich drauff / vñ jnen ward gegeben das Gerichte / vnd die Seelen der Enthäupten / vmb deß Zeugnüß Jesu / vnd vmb deß Worts GOttes willen / vnd die nit angebetet hatten das Thier / noch sein Bilde / vnd nit genommen hatten seine Malzeichen an

jhre

jhre Stirn vnd auff jhre Hand/ diese lebeten vnnd regierten mit CHRISTO tausendt Jahr. Die andern Todten aber/ wurden nicht wieder Lebendig/ biß das tausendt Jahr vollendet wurden. Diß ist die erste Aufferstehung. Selig ist der vnd heilig/ der Theil hat an der ersten Aufferstehung/ vber solche hat der ander Todt keine Macht/ Sondern sie werden Priester GOTTes vnd CHRISTI seyn/ vnd mit jhm regieren tausendt Jahr.

Hie haben wir dreyerley zubetrachten:

Erstlich/ das denen auff den Stülen das Gerichte gegeben werde.

Zum 2. daß die Zeugen CHristi/ widerumb lebendig werden.

Zum 3. Was solche Lebendigmachung sey.

Vom Ersten.

VNd ich sahe/ sagt der Johannes/ Stüle/ vnd sie satzten sich darauff / vnnd jhnen ward das Gerichte gegeben.

Was die stüle seyn.

Durch die Stüle werden hie verstanden die drey Göttliche Orden vnnd Stände/ als der Geistliche/ Weltliche vnd Häußliche. Diese werden Stüle genennet/ wegen der Herrschafft/ Ordenung vnd vnterschiedlichen Empter. Da sitzet/ herrschet vnd regieret einer vber den andern. Auff diese Stüle setzen sich die Menschen/ Das ist/ sie tretten in die heilige drey Orden/ eine kleine Zeit zu regieren auff sonderbare weise. Die Stüle bleiben/ die Personen darauff werden verändert. Wenn einer davon abgehet durch den Todt oder andere weise/ wird ein ander wieder in die stette gesetzet. Darumb sitzen auff jhrem Stuel/ die Oberherren im Weltlichen Regiment/ als Käyser/ Könige/ Fürsten/ Grafen/ Freyhern/

Ritter/

Ritter/Edle/vnnd andere Regenten/ daß sie die Vnterthanen regieren. Auff diesen Stuel setzen sie sich/ denn was sie sind/ das sind sie nicht von Natur/ sondern Gnade. Der Sitz wirdt jhn gegeben Der Stuel ist GOttes/ der auff denselben setzet/ welchen er wil. Darnach sitzen auff jhrem Stuel/ die Lehrer vnnd Prediger/ die Schaffe Christi zu weiden. Jhr Stuel/ das *Ministerium* ist GOttes/ darzu sie GOtt ruffet/ vnd befihlet jhnen/ daß sie sich sollen auff den Göttlichen Lehrstuel setzen/ vnd seinen Nahmen den Menschen predigen. Zu letzt sitzen auch auff jhrem Stuel der Haußvater vnd Haußmutter/ die Haußgenossen zu regieren vnd versorgen. Dan. 2.

Diesen allen/ die sich auff jhre Stüle gesetzet/ wird das Gerichte gegeben/ das ist/ sie werden von diesem Engel jhres Amptes auff sonderbare weise erinnert/ in jhr Hertz geführet/ vnd jnen fürgehalten/ wie sie sich selbst sollen vrtheilen/ erkennen/ prüffen/ vnd das jre

recht thun vnd wahr nehmen. Das ist das Gerichte / das jnen gegeben wird dazu ist der Engel erwecket / daß er sol denen die auff den Stülen sitzen / das ist / den Personen / die in den dreyen Göttlichen Orden sind / zum Gerichte treiben / sie zu guter letzt der Gerechtigkeit jhres Amptes erinneren / vnd sie erwecken zu allen Göttlichen Wercken vnnd Tugenden / auff daß sie für dem Stuel deß Lammes / dafür sie sollen erscheinen / mögen mit Frewden bestehen / vnnd nicht zu Schanden werden.

Mercke hie:

1. Daß die auff den Stülen sitzen / jrer selbst vnd deß Gerichtes vber jnen selbst / haben vergessen. Denn so jhnen das Gerichte vom Engel GOttes sol gegeben werden / so folget / daß sie deß selben haben vergessen / wie denn solchs auch ist am Tage. Denn es haben nu fast mehr alle Stände das Joch zubrochen / vnd die Seile zerrissen Da erkennen vnd betrachten sie nicht / was jhres

Amptes

Amptes Gerechtigkeit sey/ da gehen sie nicht in jr Hertz/ vnd prüfen sich selbst vnd das gute vnnd böse nicht/ sondern thun alles nach jren Lüsten vnd Gefallen/ welches dann auch die vrsache ist/ das Gott die Stüle muß vmbkehren/ vnd andere darauff setzen/ die das Gerichte besser in Acht haben.

2. Das es ein zeichen der grosse gnade vnd güte Gottes sey/ dz er den menschen/ die auff den Stülen sitzen/ das Gericht durch seinen Engel gebe/ vnd sie auff sondere weise lasse der Gerechtigkeit jhres Amptes ermahnen/ auff daß sie klüglich handeln.

Christliche Vbung.

WErcket auff/ O jhr Menschen/ die jr auff den Göttlichen Stülen sitzet/ deñ euch wird jetzo das Gerichte gegeben: Gott ruffet euch zum Gerichte/ er wil jhr sollet in ewer Hertze kehren/ euch selbst vrtheilen vnd erkennen/ welche ewers Amptes Gerechtigkeit sey/ wozu jhr beruffen/ was jhr thun vnnd lassen solt/ wie jhr gelebet vnd gewandelt habt.

Lasset euch erwecken / schawet an ewren Stuel / darauff jhr sitzet / auff daß jhr alle Gerechtigkeit erfüllet / Schawet an euch selbst / was jhr seyd / von weme jhr seyd / wie lange / warumb / auff daß jhr Gottes willen thut. Nichts ist besser / vnd euch heylsamer / denn daß jhr euch selbst erkennet / richtet / prüfet / ewre Hertz vnd Augen zu GOtt erhebet / im Gehorsamb vnnd willen GOttes wandelt. So jhr euch selbst richtet / wirdt euch GOtt nicht richten: Da aber jhr euch selbst nicht richtet / wird euch GOtt richten. Darumb / jhr Lehrer / gehet in ewer Hertz / vnd prüfet euch / ob jhr JEsum CHristum lauterlich gesuchet vnd gemeynet / ob jhr bey seiner Warheit geblieben / vnnd sein Leben habt geübet: Jhr Oberherrn vnd Regenten / fraget ewer Hertz / vnnd prüfet euch / ob jhr Jesu Christo die Thüre vnd Thore ewer Herrschafft eröffnet / seines Nahmens Ehre gesuchet / vber Recht vnd Gerechtigkeit gehalten / vnnd GOtt in gutem Gewissen gedienet: Jhr Eltern / Haußherren / Dienstboten / Kinder / erkennet vnd prüfet euch / ob jhr nach dem willen GOttes gelebet / vnnd ewer Ampt recht wahr genommen.

Vom Andern.

Vnd die Seelen der Enthäupten / vmb deß zeugniß Jesu Christi / vnd vmb deß Worts Gottes willen / vnd die nicht angebetet hatten / dz Thier / noch sein Bilde / vnd nicht genommen hatten seine Mahlzeichen / an jre Stirn vnd auff jhre Hand / diese lebten vnd regierten mit CHristo tausendt Jahr / die andern Todten aber wurden nicht lebendig / biß das tausendt Jahr vollendet wurden.

Hie ist zu betrachten.

1. Welche Menschen lebendig werden / vnd mit Christo regieren.

2. Welche nicht lebendig werden.

Was nun anlanget / die da lebendig werden / so sind solche:

Erstlich / die Seele der Enthäupten / vmb deß Zeugniß Jesu Christi / vnd vmb deß Worts GOttes willen. Diese sind fürnemlich Johannes der

Täuf-

Johañes der Täuffer vnnd Apostel Paulus/ werden lebendig.

Täuffer vnd Apostel Paulus/ welch vmb deß Zeugniß Jesu/ vnnd vmb deß worts Gottes willen/ sind enthäupt vnd erwürget. Diese werden lebendig nicht in jhrer Person/ sondern nach jhrem Geist vnd in jhren Schrifften.

Lebendig wird werden Johannes der Täuffer/ in einer andern Person nach seinem Geist/ wie auch davon GOtt oder Christus sagt: Ich wil euch

Mal. 4. senden den Propheten Eliam/ ehe denn da komme der grosse vnnd erschröckliche Tag des HERRN. Der soll das Hertz der Vätter bekehren zu den Kindern/ vnd das Hertz der Kinder zu den Vättern/ daß ich nit komme/ vnd das Erdtreich mit dem Banne schlahe.

Diese weissagung ist für erst zu verstehen/ von dem Täuffer Johanne/ welchen Christus selbst Eliam nennet/ der im Geist vnd krafft Eliæ/ für Christo hergangen/ zubekern die Hertzen der Väter zu den Kindern/ vnd der Kinder

zu

zu den Vättern / oder zu bereiten dem HERRN den Weg. Darnach sol sie auch verstanden werden von dem Lebendig gemachten Johanne nach dem Geist / wovon Apocalypsis.

Denn gleich wie Christus kurtz für seiner zukunfft zu seinem Ampt / seinen Johannem gehabt: also wirdt er auch seinen Johannem / kurtz für der letzten Zukunfft zum Gerichte haben / nicht nach dem Namen vnd Person / sondern nach dem Geist vnd Krafft.

Gleich aber wie Johannes d Täuffer sonderlich Christum verkläret / vnd seine Zuhörer vñ Schüler von sich vnd den Phariseern zu Christo geführet / dz er recht zur seligkeit erkant würde: Also wirt auch d lebendiggemachte Johañes sonderlich auffs herzlichste Christum verklären / vnd die menschen von dieser zeit Phariseer vñ kluge nach dē fleisch / zu Christo führen / vñ denselben in jrem hertzen bildē. Vnd gleich wie Johañes mit komt mit statlichen vnd prächtigen *disputationibus* vñ vernünfftigē reden /

son-

sondern mit einer einfeltigen Stimm
vnd predige/dadurch er Christo in d
Wüsten den Weg bereitet: Also kon
der lebendig gemachte Johannes au
nicht mit hohen Worten oder hoh
Weißheit vnd subtilen vnd herzliche
Disputationibus sondern mit einer ei
feltigen Lehre/ welche ist in beweisun
deß Geistes vnd Krafft/ dadurch
zur letzten Zukunfft Christo/den Weg
bereitet. Vnd gleich wie Johannes
seiner Zeit / die grossen Häupter/ d
König Herodem / die Phariseer vnd
Schrifftgelehrten angegriffen / vnd
mit eyferigem Geist / wegen jrer Heu
cheley / Schein der Gottseligkeit/
Hoffarth/ falschen Gottesdienst vnd
Blutschande gestraffet: Also straffet
auch hart der lebendig gemachte Jo
hannes/ die Häupter/ wegen jrer eigen
vnd Weltliebe / wegen der höchsten
Vngerechtigkeit vnd ärgerlichem Le
ben/ vnd gibt denen die auff den Stü
len sitzen/ das Gerichte/ vnnd schonet
niemandes.

Vnd

Vnd gleich wie Johannes der Täuffer ist gewesen Einsam / vnnd nicht im grossen tempel zu Jerusalem vñ Stad / sondern in der Wüsten gepredigt / nit ohn Verdruß der Schrifftgelehrten / die er nicht zu Raht gezogen: Also ist der lebendig gemachte Johannes / nicht in einer grossen Stadt vnd berühmbten Ort / sondern in der Wüsten zufinden / verhast den Phariseern dieser zeit / von welchen er nicht außgehet / vnd welche er nicht Rahtfraget. Der HERR kompt aus der Wüsten.

Vnnd gleich wie Johannes der Täuffer / mehr Frucht geschaffet bey dem gemeinen Mann / bey Zöllnern vnd Sündern / denn bey den grossen vnd stoltzen Phariseern: Also schaffet auch der lebendig gemachte Johannes mehr Frucht / bey den Geringen vnd Einfeltigen / denn bey den Hochgelehrten vnd Weisen der Welt.

Vnd gleich wie durch deß Täuffers Johannis Lehre vnd Ampt / viel Menschen geläutert vnd gereiniget / vnd ein

groß Liecht auffgangen: Also wird dasselbige geschehen zu deß Lebendig gemachten Johannis Zeit. Wer den Engel mit dem Schlüssel vnnd grossen Ketten kennet/ der kennet auch den Lebendig gemachten Johannem.

Darnach wirdt lebendig werden der enthaupte Apostel Paulus in seinen Edlen Schrifften/ die reine Apostolische Lehre/ wirdt auß der Finsternüß herfür leuchten. Ob sie wol durch Ampt vnd Dienst Herrn Lutheri/ ist entdecket/ Dennoch ist sie durch Müssiggang/ stätigem Zanck vnnd Streit/ nicht wenig wiederumb verfinstert. Da hat man mehr auff Menschen Autoritet/ denn auff der heiligen Apostel Schrifften gesehen/ Denn man hat aus der *Theologia*, oder Christo eine zierliche Kunst gemacht/ man hat nur allein ein stücke der Apostolischen Lehre getrieben/ nemlich den Glauben/ oder lehre des Glaubens/ oder die Lehre von Christi Person/ Ampt/ Reich/ darüber man sich ohn Auffhören gezancket

Was die Theologia für eine Gestalt habe

vnd

vnd gebissen: Die Lehre aber vom Christlichen Leben/ welches die Aposteln mit solchem Ernst erfordern/ ist hinden an gesetzet/ oder nicht fleissig getrieben/ man hat den Nahmen Christi im Munde vnd Feder gehabt/ vnd von jhm disputiret/ vnnd viel gefraget; Seines Lebens aber hat man vergessen. Wer solchs nicht sihet/ oder läugnet/ der ist blind/ vnd hat die Zeiten nicht geprüfet. Also hat man gehabt eine halbe *Theologiam* oder Christum/ ja noch nicht gar einen halben/ ob wir vns wol deß gantzen Christi gerühmet/ vnd in Thorheit gemeynet/ dz kein grösser Liecht köndte seyn/ wie vns erschienen. Was ist das für ein Glaube/ der ist ohn ein heilig Leben? Er ist kein warer Glaube zunennen. Ist dieser nicht vnter vns gewesen?

Nun aber/ zur Zeit dieses Engels/ werden die Aposteln wider lebendig werden/ Das ist/ jhre gantze Lehre vom Glauben vnd Leben wirdt angemercket werden/ man wird jhren Sinn

vnd Geist besser erforschen / man wird Christum einfeltig anschawen / jn vom jnnen recht erkennen vnd lieben. Sonderlich wirdt der H. Apostel Paulus / wider lebendig werden / seine Schrifften werden nach dem Geiste erkläret werden / vnd seine Lehre von der Vereinigung Christi vnd deß Menschen / von Adam vnnd CHRISTO / vom innern vnd eusern Menschen / vnd wie Adam müsse sterben / das Christus im Menschen lebe / wie das Fleisch sampt den Lüsten vnd Begierden / müsse gecreutziget vnd getödtet werden / wie daß der eussere Mensch müsse verderben / auff daß der innere täglich ernewert werde / wie das man nicht nach dem Fleisch / sondern nach dem Geist sol wandeln / vnd durch den Geist deß Fleisches Geschäfft tödten. Solche Lehre / sage ich / die bißher nicht in Acht genommen / wirdt grünen vnnd blühen. Denn es werden Göttliche vnd Heylige Männer auffstehen / vnd erwecket werden / welche den Geist der Apostel / doch nach

jhrer Masse haben/ welche werden das wahre Christenthumb helffen anrichten vnd fürdern. Also werden die Seelen der Enthäupten / vmb das Zeugniß Jesu Christi/ lebendig werden/ das ist jhre Lehre vnd Göttliche Schrifftе werden wieder leuchten/ vnd jhr Geist wirdt sich in andern ereugen vnd sehen lassen/ vnd sie werden mit Christo herschen/ das ist/ jre Göttliche Lehre vnd Geist / wirdt mächtiglich wieder deß Teuffels vnd Welt willen durchtringen/ den Teuffel austreiben/ die Hertzen reinigen / das Adam sterbe / vnd CHristus lebe vnd regiere. Solches aber wirdt nu währen tausendt Jahr/ das ist/ in das vierdte Jahr/ eine kleine Zeit/ die doch besser ist/ vnd GOtt angenehmer / dann sonst andere tausendt Jahr / nach ordentlichem Lauff der Zeit. Dann ein Tag in diesem Liecht/ ist besser dann sonst andere tausendt in der Finsterniß.

Das aber solch eine kurtze Zeit deß Liechtes wirdt seyn/ ist die Vrsache/

daß die Menschen die vberflüssige Gnade vnnd Liecht / nicht lange können tragen / vnd der alte Adam / oder das Fleisch / das Joch Christi hinwerffet / vnd zu seiner Natur / Finsternüsse vnd Lust widerkehret Denn das Göttliche Liecht vnd Gnade / ist dem Fleische gar zu wieder.

Zum andern / so werden auch lebendig / sagt Apocalypsis / die nicht haben angebetet das Thier / noch sein Bilde / vnd nicht genommen seine Malzeichen an jhre Stirn / vnnd auff jhre Hand. Das sind die edlen vnd reinen Hertzen / welche vnter dem Antichrist gelebet / aber seine Lehre nicht angenommen / jhn nicht angebetet / geehret / geküsset / seine Orden vnnd Ceremonien nicht geachtet / jhn nicht vertretten / sondern jhn für den rechten Antichrist in jhrem Hertzen erkandt / jhm widersprochen / vnd an den einigen JEsum Christum sich gehalten / vnd durch jhn selig geworden / derer zu allen zeiten etliche gewesen sind. Solche werden wider leben-

dig

dig werden/nicht in jhrer Person/sondern in andern Menschen/welche jhre Natur/Art/Geist/Glauben/Liebe vnd Leben werden haben.

Taulerus vnd Kempisius, werden wieder lebendig.

Fürnemlich aber werden wider lebendig *Taulerus* vnd *Kempisius*, zwo hocherleuchte mäñer/welche vnter dem Antichrist gelebet/aber jhn nit angebetet/vñ sein bilde/auch nit seine Malzeichē an jre Stirn vnd auff jre Hand genommen/sondern in solcher zeit/finsterniß/den grund d reinen Lehre behalten/vnd Christum besser erkandt vnd geprediget/denn viele andere in diesem Liechte. Denn was Adam vnd CHristus sey/vnd das wahre jnnere Geistliche Leben vnd Reich Gottes im Menschen/das ist in jhren edlen Schrifften zu sehen. Diese männer werden wider lebendig/nicht allein/daß sie aus der Finsterniß durch den Druck ans Liecht kommen/wie jetzo für Augen/ Sondern das aus jhren Schrifften/viele andere edle Schrifften fliessen/vnd auch jhre Lehre vom inneren Menschen/ in vieler

Menschen Hertzen lebendig wird / vnd das Liecht darinn auffgehet. Nützen also mehr mit jhren Geistlichen / einfeltigen vnd heiligen Schrifften / die ohn allen Zanck vnd Streit sind / denn andere mit jhren klugen / subtilen vnd grossen Streitschrifften. Denn in jenem ist Geist vnnd Gnade. in diesem Fleisch vnd Natur.

Das ist von denen / die wider lebendig werden.

Daraus zu erkennen / daß da sey nur eine seligmachende Lehre / ein Geist Christi / ein Glaube / ein Liebe / eine Kirche vnd Gemeinschafft der Heiligen. Darnach / daß sich GOtt allezeit einen heiligen Samen plantze vnd erhalte. Zu letzt / daß die heiligen Todten in Christo / auch hie in der zeit wider lebendig werden / Nemlichen nach jhrem Geist. GOtt erwecket allzeit widerumb H. Leuthe / vnd geust in jhnen denselben Geist / denn andere zuvor gehabt / vnnd thut dadurch viel guts zu seines Nahmens Ehr / vnd

Erba[wun]

Erbawung der Christlichen Kirchen.

Was anlanget die andern Todten / welche nicht wieder lebendig werden / so sind es erstlich die gemeine Heiligen vnter dem Antichrist / die nichts sonderliches verzichtet / vnd ohn grosse Vnruhe vnd Verfolgung gestorben. Diese werden im Todt bleiben / biß an den Jüngsten Tag / jhr Geist wird nit wieder lebendig werden in der Zeit. Denn GOtt erwecket allein in der zeit wiederumb zu grossen Wercken / die fürtrefflichen vnnd grossen Männer / Apoc. 11.
daß er derselben Geist in andere Personen geust / vnd darinn wircken lesset. Also ist Elie Geist in dem Täuffer le- Luc. 1.
bendig geworden. Darnach können auch durch die Todten / die nicht wider lebendig werden / verstanden werden dieselben / welche den Antichrist vñ sein Bilde angebetet / seine Mahlzeichen an jhre Stirn vnd auff jhre Hände genommen / vnnd in Abgötterey / Sünde vnd Boßheit jr Leben beschlos-

sen. Solche werden auch im Tod
bleiben / biß an den Jüngsten Tag
vnd denn auffstehn zum ewigen Tod
Auch können durch diese Todten ver
standen werden dieselben / welche zwa
leben / aber in Jrthumb vnd sünden tod
sind / sich nicht willen lassen vom Sün
denfodt erwecken / nicht auffstehen zu
ein newes Leben / sondern verachten die
Zeit der Gnaden / vnd das edle Göt
liche Liecht / vnd bleiben in Jrthumb
vnd Laster liegen. Denn gleich wie
allen Zeiten gewesen / die Gottes wort
verlassen / vnnd das Römische Thier
vnd sein Bilde angebetet: Also wer
den auch zu der Zeit / wann diß Göt
liche Liecht auffgehet / gefunden wer
den / die sich nicht lassen bewegen / daß
sie sollen in CHristo lebendig werden /
vnnd wandeln in der newen Geburt /
denn es werden nicht alle / sondern et
liche jhre Jrthumb vnd Sündenle
ben ablegen. Denn gleich wie der grö
ste Hauffe in vorigen zeiten / die Zeug
nüß Jesu Christi vnd GOttes Wort

ver-

verlassen / vnd nicht geachtet: Wenig aber vmb derselben willen enthäuptet / vnnd gleich wie viele das Römische Thier vnd sein Bilde angebetet / vnd seine Mahlzeichen an jhre Stirn vnd auff jhre Hände genommen: Also werden auch jetzo viele gefunden werden / die GOttes Wort nicht achten / das auffgehende Liecht nicht mit Danckſagung annehmen / Sondern in der alten Finsterniß bleiben / vnd das Calviniſche Thier vnnd sein Bilde / auch in solchem hellen Liechte / anbeten.

Von diesem Zustande der Menschen / redet auch der heilige Engel bey dem Daniele / da er sagt: Viele werden gereiniget / geläutert vnd bewähret werden / vnd die Gottlosen werden ein gottloß wesen führen / vnd die Gottlosen werdens nicht achten / aber die Verständigen werdens achten.

Hie zeiget der Engel dreyerley an.

Erſt-

Erstlich/ das viele sollen gere
get/ geläutert vnd bewähret werd
das ist/ das viele durch die Göttl
Lehre vnd Liecht bewogen/ werden j
Jrthumb/ Wahn vnd Meynung a
legen/ jhrer Vernunfft in Göttlich
Sachen Vrlaub geben/ den Calvi
schen Grewel hassen/ die lautere W
heit Christi annehmen/ im einfeltig
Glauben wandeln/ von Sünden a
stehen/ vnd ein newes Leben in Chris
annehmen. Darnach/ daß sie werd
aus fleischlichen Affecten auffhören z
streiten/ vnd auff Menschen nit w
den sehen/ sondern ein einfeltig Gemü
te zur H. Schrifft bringen/ vnd sich
mehr bekümmern/ daß sie CHristum
durch Glauben vnd Leben anziehen/
als jhn nach dem Buchstab vnd Kunst
tradirn.

Welche die Gottlosen sind die das Liecht nit achten.

Zum 2. daß die Gottlosen werden
ein gottloß Wesen führen/ vnd es nit
achten

Diese Gottlosen sind Erstlich/ die
ruchlosen Weltkinder/ welche sicher in

Sün-

Sünden leben / dem Teuffel dienen / den sündlichen Lüsten vnd Begierden ihres Fleisches folgen / Christi Creutz haben hassen / vnd das lustige Leben der Natur vnd Welt lieben. Diese werden das Liecht sehen / aber nicht in acht nehmen / hören / aber nicht anmercken / sondern in jhrer alten Geburt bleiben / vnd die Natur lassen herrschen / ja sie werden den Engel GOttes / in welchem die Oele / Salbung / Liecht vnd Geist / hassen vnd verfolgen.

Darnach sind es auch die Bespötter / die Weltweisen vnd Wortgelehrten / die nur allein sehen auff alte Weise / Gewonheit / Vernunfft / Klugheit / eigene Liebe / Ruhm / Ehr vnd Nutz. Diese werden sich vmb das auffgehende Liecht nichts bekümmern / nit darnach fragen vnd forschen / sondern in jhrer alten Haut vnd Finsternis bleiben / vnd jhre fleischliche Ruhe / vnd falsche Liecht der Natur mehr lieben / deñ Göttliche Erkäntniß / Liecht vnd Leben / ja sie werden aus stoltzem Hertzen

deß

deß newen Liechtes vnd desselben L
haber spotten vnd lachen/ wie dañ
che zu allen Zeiten werden gefund
Von dem Gottlosen kompt nur D
1. Sa. 24. tugendt. Der Teuffel lesset seine vn
nit/ ist ein Feind deß wahren Liecht
erwecket dawieder seine Werckzeug
Spötter vnd Ruchlose/ auff daß er
hindere/ vnd veracht mache.

Zum 3. daß die verständigen es we
Welche die Verständigen sind. den achten. Diese sind die Gottse
lehrten/ vnd alle fromme Hertzen/ we
che mit Göttlichem Liechte erleuchtet
offene Augen haben/ daß sie die wunde
an Gottes wort sehen/ vnd an der wa
ren Erkäntniß vnd Liebe Gottes/ Lu
vnnd Gefallen haben. Diese wer
den die Zeit prüfen/ die Gnade Got
tes erkennen/ drüber sich erfrewen/
GOtt für solch Gnaden Liecht herz
lich dancken/ darinn wandeln wie d
Klugen/ vnd täglich von einer Klar
heit zur andern/ von einem Liecht zum
andern kommen/ vnd Heiliger vnd
Göttlicher werden. Denn Christus

wird

wird jhnen seyn eine Göttliche Krafft vnd Weißheit.

Mercke aus diesem allen.

1. Das deß Propheten Daniels vnd Apostel Johannis Weissagung vnd Zeugniß fein vberein stimen/ vnd ein die andere erkläre. Denn es ist in jhnen ein Geist/ der alles weiß/ sihet vnd erkennet/ vnd deß Wort vnd zeugnüß Warheit ist.

2. Das nicht nach etlicher Meynung/ eine allgemeine Läuterung vnd Reinigung/ das alles gottloß Leben sol gar abgethan werden/ geschehē werde/ oder das nit alle zu einerley Glauben vnd Liecht werden komen sondern dz viele in Jrthumb/ Vnglauben vnd Finsterniß werden bleiben. Da werden neben den Lebendigen viele todten seyn/ neben den geläuterten vnnd gereinigten vnd bewehrten/ viel Gottlose vnd Spötter. Es werden viel auffgeblasene/ stoltze/ hochtrabende/ schwulstige/ weltweise vnd kluge erfunden werden/ welche den Engel GOttes vnd seine

Lieb-

Liebhaber vnd Nachfolger / werd
für Phantasten vnd Thoren ausru
fen / vnd die Göttliche Warheit / d
sie nicht gesehen vnd erkandt / läster
Deñ es findet sich allezeit der Schla
gen Same neben Christi Same. D
Teuffel in seinen Gliedern / ist allez
wider Christum vnd seine Glieder. E
finden sich allezeit / welche alle gu
Lehre / Weise / Gesetz / Ordenung v
Weissagung verachten / vnd den Geis
dämpffen.

Christi Reich im Menschē.

3. Das Christus nicht werde auff
Erden ein Weltlich Reich anfangen /
vnd sichtbahrer Weise mit den Heili
gen herrschen vnd leben / Denn das ist
wieder den Geist / Lehre / Sinn / Reich
vnd Weise Christi. Christus nach sei
nem Wort / herrschet hie in der Zeit /
in den Hertzen der Gläubigen / auff
Geistliche / himlische vnd vnsichtbare
Weise / vnd ernewert sie je mehr vnd
mehr nach seinem Bilde. Er wird aber
eine sondere grosse Gnade / kurtz für
dem Ende der Welt / lassen auffgehen /

vnd

vnd sein Liecht heller wie zuvor lassen leuchten / vnnd vber die Welt wie ein Bliß scheinen. Denn wie ein Bliß schnell auffgehet vom Auffgang / vnd scheinet biß zum Niedergang: Also wird auch seyn diese Zukunfft Christi.

Christliche Vbung.

LObet / O jhr Menschen / den HErrn / preyset seine Gnade: Denn die Seelen der Enthäupten / vmb deß Zeugniß Jesu Christi vnd deß Worts GOttes willen / werden wider lebendig / sampt denen die nicht angebetet das Thier / noch sein Bilde. GOtt der Allmächtige / in welches Hand Todt vnd Leben / machet sie lebendig / vnd geust seinen Geist aus / Er führet die gestorben Apostel wider auff den Plan / er scheidet die Finsterniß vom Liecht / er läutert / reiniget vnd bewähret viele Hertzen. Dancket dem HERRN / denn er ist freundlich / vnd seine Güte währet ewiglich. Schawet jhr / vnd nehmet mit Frewden an / die lebendiggemachten Zeugen Christi / die da vom Himmel kommen / in GOttes Nahmen / Höret jhre Zeugniß / stehet auff vom Schlaff / werdet auch lebendig / lasset euch erleuchtigen / reinigen vnd läutern. Die Zeit gehet

balde hin/ nehmet das Liecht wahr/ daß jhr nicht in Finsternüß vnd Todt bleibet. So jhr nicht höret vnnd lebet/ könnet jhr vber niemand anders/denn euch selbst klagen.

Vom Dritten.

Diß ist/ sagt Johannes/die erste Aufferstehung/ Selig ist der vnd Heilig/ der Theil hat an der ersten Aufferstehung/ vber solche hat der ander Tod keine Macht/ Sondern sie werden Priester GOttes vnd Christi seyn/ vnd mit jhm regieren tausendt Jahr.

Hie ist klärlich zusehen/ was für eine newe Gnade in dieser letzten Zeit werde auffgehen/ Nemlich eine Geistliche Aufferstehung Denn wenn die lebendig gemachten Heiligen mit Christo herrschen/ Das ist/ jhre Lehre vom newen inneren Menschen/ vom waren Liecht vnnd Leben/ oder vom edlen Leben Jesu Christi vnd Reich GOttes im Menschen wirdt ans Liecht kommen vnd herrlich floriren/ So werden viele

Geist-

Was die Geistliche aufferstehung sey.

Geistlicher weise auffstehen/ Nemlich von Jrthumb vnd sünden/ werden aus der Vernunfft in den Glauben treten/ die Vernunfft tödten/ in der newen geburt lebē/ sichselbst hassen vñ lassen/ den alten Adam mit allen lüsten vñ begierden creutzigen/ sich im Geist jhres Gemühtes verwandeln/ vnd Christo im Leben gleichförmig werden. Solche Geistliche Aufferstehung muß seyn/ vnd die erste seyn/ vnd soll sie seyn/ So muß zuvor seyn deß Satans Gefängniß/ das ist/ der alte Adam/ der Teufel im Menschen/ muß gebunden/ gefangen/ beschlossen vnd versiegelt werden/ muß sterben/ abgehen/ vnd zu nichte werden/ eigene Weißheit/ Willen vnnd Liebe muß sich verlieren/ auff das Christus gebohren werde/ auffstehe/ lebe vnd herrsche. Denn Christus stehet im Menschen nicht auff/ es sey dann das Adam sterbe. So viel der alte vnnd eussere Mensch verweset/ so viel wirdt der innere erneuwert: So viel Natur abnimmet/

so viel nimpt Gnade zu: So viel das Fleisch wird geschwächet/ so viel wird der Geist gestärcket. Je mehr Augenlust/ Fleisches lust/ eigene Liebe/ eigener Will/ eigener Nutz ausgehen/ je mehr Christus vnd sein Geist eingehen/ vnd im Menschen wircken. Adams Last/ ist Christi Leben.

Seliger Zustandt eines new gebornen Menschē.

Der Johannes aber beschreibet den glücklichen Zustand eines Menschen/ der Geistlicher weise auffgestanden von Sünden/ in ein new Leben/ oder eines newgebornen Menschen/ vnd saget von jhm fünfferley.

Erstlich/ daß er sey selig. Selig ist der/ sagt er/ der Theil hat an der ersten Aufferstehung. Die erste vnd natürliche Geburt aus Adam/ verdammet: Die ander aber vnd Geistliche Geburt aus Christo/ machet selig. Denn was vom Fleisch geboren wirdt/ das ist Fleisch/ vnnd was vom Geist gebohren wirdt/ das ist Geist.

Alte vnd newe Geburt.

Joh. 3.

1. Cor. 5. Der erste Mensche ist gemacht ins natürliche Leben/ Der ander ins Geistliche

liche Leben. Darumb/ alles was nur Adam allein ist/ oder Fleisch vñ Blut/ ausser Christo/ ohn die Widergeburt vnnd Aufferstehung/ das bleibt in der Finsterniß/ Vnruhe/ Hölle/ Todt vñ Verdamniß: Was aber in Christo auffstehet/ was auß Christo geboren/ vnd in Christo lebet/ das hat dz Liecht/ Ruhe/ Fried/ Himmel/ Leben vñ Seligkeit. Darumb ist die Geistliche Aufferstehung/ oder newe Geburt auß GOtt/ deß Menschen höchste Glückseligkeit. Ohn dieselbe kan niemand Gott sehen/ vnd leben. Da keine Aufferstehung ist von Sünden/ in ein newes Leben/ da ist nicht Glaube vnd Christus/ Vnd wo nicht Glaube vnd Christus ist/ da ist kein Leben vnd Seligkeit. Die Geistliche Aufferstehung/ oder ein Christlich Leben/ ist ein gewiß vnd vnläugbar Zeichen/ deß einwohnenden vnd von innen wirckenden Jesu Christi. Niemand stehet auff von sünden/ in ein heiliges Leben/ es sey denn in jhm Christus. Denn die Frucht kan

Dz Christliche Lebē ist ein zeichen deß einwohnenden Christi.

nicht seyn ohn den Bawm. Es wird aber die Seligkeit gesetzt in die Geistliche Aufferstehung/ vnd heiligen Leben/ nit daß sie daraus sey/ als ein vrsprung/ sondern daß sie darin gefunden/ erkandt vnd bewahret werde. An den Früchten erkennet man den Baum/ am Christlichen Leben sihet man ob einer sey vom Geist Gottes in Christo wiedergeboren. Niemand wird selig/ er lebe denn Christlich/ denn da er nicht Christlich lebet/ hat er keine Glauben vnd Christum/ in deme allein vnd der allein/ deß Menschen seligkeit ist. Das Christliche Leben machet nit selig/ sondern zeuget daß der Mensch im Glauben an Christum selig sey. Der mensch wirdt nicht selig vmb das Christliche Leben/ sondern in demselben/ denn der Glaube ist nicht ohn ein Christlich Leben. Bleibet also die Ehre Christi/ der Mensch nichts/ Christus aber alles.

Zum 2. sagt Johannes/ daß der da theil hat an der erstē Aufferstehung/ sey heylig. Denn er dienet nit der welt/ vñ

Lüsten

lüsten deß fleisches/ sondern Gott/ als d̄ aus den todt lebendig ist/ vñ gebraucht seine glieder Gott zu waffen der gerechtigkeit/ er thut kein vbels/ er sündiget nit/ denn der same Gottes bleibt in jm vnd kan nicht sündigen/ denn er ist aus Gott geborē/ ist ein Geist/ wandelt im Gesetz deß HERRN/ helt seine Zeugnis/ suchet jn von gantzem Hertzen/ bewilliget in keine Sünde/ befleissiget sich der inneren vnnd eusserlichen Reinigkeit. Summa/ weil er frey ist von sünden/ vñ Gottes Knecht geworden/ hat er seine frucht/ dz er heilig wird. Diese Heiligkeit in jhm ist deß Geistes Gottes/ der jhn heiliget/ läutert vnd reiniget von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen Gott/ vnd ist in jhm wie ein fewr vnd flam̄e/ welche alle vnart/ vntugendt/ fleischliche lüste vnd begierde des alten Adams verbrennet vnd verzehret. Also ist vnd bleibt er Heilig/ wie er ein Geist ist aus GOTT gebohren/ Denn was vom Geist ist/ das ist Geist. Die Newe Geburth

1. Joh. 3.

Psal. 119.

Rom. 7.

ist heilig vnd rein / Christus vnd sein Geist sündigen nicht; Adam aber ist vnd bleibt ein Sünder. Alle Sünde / Fehl / Gebrechē vnnd Vbertrettung / sind aus Adam / vnd sind täglich new / denn Adam kan nichts anders denn sündigen / vnnd essen vom Baum der Erkäntniß deß guten vnd böſen. Weil aber der Geist aus Gott geborn / vber jhn herrschet / vnnd jhm wiederstrebet vnd widerspricht / vnd an seiner Vnart vnd Vntugendt einen Miß gefallen hat / so ist vnd bleibt der newe gebohrne Mensch / wegen seines obern vnd beſten theils / heilig in Christo / der Adams Gebrechē zudecket / vnd im heiligen Geist / der ein Fewr in jhm anzündet / zu seiner Reinigung.

Was der ander tod sey.

Zum 3. sagt Johannes / daß er frey sey vom andern Todt / daß der vber jhn keine Macht habe. Dieser ander todt / ist deß Gewissens Vnruhe / Angst / Schmertz / Peyn / der Seelen Hölle vnd Todt / Empfindung Göttliches

Zorns /

Zorns vnnd Vngnade / jnnerliche Furcht vnd Schreckung.

Davon ist der new geborne Mensch befreyet / denn durch den Glauben empfindet er in seinem Hertzen die Gnade GOttes in Christo Jesu / hat Fried vnd Frewd im H. Geist / ruhet vnd ist still in GOtt / fürchtet nichts / denn er ist mit GOtt dem ewigen Gut vereiniget / ist mit jhm ein Geist / vnd ist gewiß / daß jhn nichts könne von GOtt abreissen vnd scheiden. Darumb ist er stäts lebendig in GOtt / der das ewige Leben ist / schmecket vnd empfindet den Todt nicht / denn derselbe hat nur allein Macht vber dieselben / die noch in der alten Geburt vnd im Teuffel leben. Die Gottlosen haben keinen Fried vnd Ruhe.

Rom. 5.

Psalm 46

Rom. 18.

Esa. 56.
Hebr. 2.

Zum 4. sagt Johannes / daß er sey ein Priester GOttes vnnd Christi. Denn er opffert sich täglich Gott auff / mit allem daß er ist / hat / kan vnd vermag / vnnd heyliget sein Leben dem HERRN: Da suchet er nichts anders /

denn das GOtt durch jhn geehret vn
gepreiset werde/da opffert er seinē wi
len GOtt/ vnd einiget denselben mi
Gottes willen/vnd sihet in allen seine
wegen auff Gott: Da eilet er in da
innere Heyligthumb deß HErrn/ vn
wird je mehr in Gott gezogen/vnd mi
jm erfüllet. Da ist in jm alles Gott vn
Christus / da ist Geistliche Armuth/
gründliche Demuht/ ein nidergeschla
gen/einbleibend/ beständig / eingesun
cken/ vnd von wegen der sünde betrübt
Gemühte/ da ist Gerechtigkeit/ war
heit/Frömmigkeit/ vnd alle Tugend.

Summa/ein newgeborn Mensch/
oder der Geistlich aufferstanden ist/
opffert Gott seine Seele/Geist/Leib/
Leben/Haabe/Güter/Weib/Kind/
vnd ist ein Liecht zur ehre Gottes/ wie
an dem H. Job zusehen/welcher als ein
Priester Gottes/ mit allem sich Gott
opffert vnd heiliget/ da er sagt: Der
Job 1. vñ 2. HErr hat gegebē/ der HErr hat
genom̄en/der Name deß HErrn
sey gelobet. Haben wir das gute

empfan-

empfangen von der Handt deß HERRN / warumb solten wir auch das böse nicht leyden.

Zum 5. ein Herz mit Christo tausent Jar. Denn er herschet mit vnd in Christo vber sünde / teuffel / todt / vnd gantze welt / auch hie in d zeit der vnvollkommenheit / da man noch zehlet tage / Jar / zeit / stunde. Ob wol diese Herschafft in den Gläubigen vnd Heiligen / nach der inneren warheit / ist vnd bleibet biß in den leiblichen todt / vnd darnach ewiglich / deñoch so wirt sie in denen Heiligē die in dieser letztē gnadenzeit lebē / nach dem euserlichen ansehen nur allein wārē tausent / dz ist in das vierte Jahr / denn so lange sol dz Gnadenliecht scheinen / für den Augen der menschen. So lange aber dieses Liecht ist / so lange herzschen sie mit Christo / Geistlicher weise.

Das ist nu der zustand eines im Geiste lebendigen menschen oder newgebornen Kindes Gottes / dessen Herligkeit / Adel vnnd Glückseligkeit / bestehet in der Seligkeit / Heiligkeit / Geistlicher

Frey-

Freyheit / Priesterlicher Ehr / vnd Ampt / vnd Königlicher Regierung.

Christliche Vbung.

ERkennet / O jhr Menschen / daß die newe Geburt vñ erste Aufferstehung sehr nötig sey zu ewer Seligkeit: Erkennet / das nichts edler / besser vnd herrlicher sey / denn Theil haben an der ersten Aufferstehung: Darumb sehet zu / daß jhr daran Theil / durch wahre Busse / habt / So seydt jhr selig / vnd ist keine Verdamniß in euch / jhr seydt abgewaschen / geheiliget vnd gerechtfertiget / Der ander Todt hat vber euch keine Macht / jhr lebet in GOtt / dem lebendigen GOtt / jhr seydt heilige Priester GOttes vnd Christi / Jhr herrschet mit Christo tausend Jahr / vnd ewiglich. Wol euch / so jhr diese newe Geburt in acht habt / ohn welche niemand kan GOtt sehen vnd leben. Was ist der fleischliche Adel / Herrligkeit / Reichthumb vnd Schätze dieser Welt / da jhr diesen Geistlichen vnd Göttlichen Adel nicht habt / vnd theilhafftig seydt der ersten Aufferstehung? Alles was ist ohn vnd ausser der newen Geburt / das ist nichts / Eitelkeit vnd ein Todt.

Der vierdte Häuptpunct.

Was für ein Eventus vnd Außgang folgen werde.

Viererley wird folgen:

1. Deß Sathans Erlösung vnd Außgang.
2. Verfolgung der Christlichen Kirchen/ vnd jhre Erlösung.
3. Deß Teuffels ewige Verwerfung.
4. Das Gerichte vber alle Menschen.

Vom ersten Eventu.

Vnd wann tausendt Jahr/ sagt Johannes/ vollendet seyndt/ wirdt der Satanas loß werden/ aus seiner Gefängnüß/ vnd wirt außgehen/ zu verführen die Heiden/ in den vier orten der Erden/ den Gog vnd Magog/ sie zuversamlen in einen Streit/ welcher Zahl ist / wie der Sandt am Meer.

Hie ist zu betrachten zweyerley.

Erst-

Erstlich/wenn Satanas werde l
werden/ nemlich weñ tausent Jar v
lendet/das ist/wenn die edle vnd her
che Zeit deß sondern Gnadenliechte
welche wie tausent Jar ist/wirt verf
sen seyn. Denn ein jegliches Ding h
seine zeit. Das Liecht vnd Gefängn
des Satans haben jhre zeit. Gott h
Zeit/Tage/Jar vnd Stunde verord
net/wie lange das Liecht sol leuchten
der Sathan gebunden vnd wieder lo
werden.

Zum 2. was der teuffel/wenn er aus
seiner Gefängniß wider loß geworden
thun werde/ Nemlich er werde ausg
hen die Heiden in den vier Orten/den
Gog vnd Magog zu verführen/sie z
versamlen in einem Streit/ mit gro
ser menge.

Mercke hie:

1. Daß der Satan anders nichts
Joh. 8. könne vnd wolle/denn das böse/denn
er ist ein Mörder vnnd Lügener von
anfang. Wenn er von Gott gehinder
vnd beschlossen wird/ daß er nit seinen

willen

willen kan vollbringen / solches ist seine Gefängniß / Pein vnd Plage: Wenn er aber loß geben wird vnd Macht hat zu thun / nach seinen Gefallen / das ist seine Lust vnd Frewde.

2. Daß der Satan seine Gefängniß zu rechen / eine grosse Verfolgung werde anrichten / vnd die vngläubige vnd gottlose Völcker der Welt an allen orten / sonderlich den Gog vnd Magog / das sind Türcken vñ Tartern / in grosser Menge vnd Zahl erwecken vnd versamblen werde zum Streit / wieder die Christliche Kirche vnd Heiligen Gottes. Weil er in den Calvinianern / seinen fürnehmbsten Werckzeugen durch den Engel ist gebunden / so wirdt er sich sonderlich zu den Türcken / den Freunden vnd Verwanten der Calvinisten / deñ sie ehren alle einen Vater / den *Arrium*, wenden / vnd sie gebrauchen seine Gefängnis zurechen. Der Satan ist jr Verführer vnd Führer / der sie treibet vnd anreitzet / zu vertilgen dz H. Volck GOttes / dessen ewiger Feindt er ist.

Denn

Denn wie der Teuffel nach der Himmelfahrt Christi/ im Anfange der Erbawung der Christlichen Kirchen/ vnter den Heyden gewütet vnnd getobet vnd viel grosse Häupter/ vnd grewliche grimige Völcker/ wider die Christliche Kirche erwecket/ vñ mit Schwert vnd Mord grossen Schaden gethan/ Also wird er auch kurtz für der Widerkunfft Christi/ vnd am ende der Welt/ eine grewliche Verfolgung anrichten/ vnd grimmige Völcker erwecken/ vnd in den Streit führen/ wider das Volck GOttes.

Matt. 4. Der teuffel lesset sich in dreyerley Gestalt sehen/ Christum vnd seine Glieder zu verderben.

Wir lesen vom Teuffel/ daß er/ da er in der Wüsten Christum versucht/ sich in dreyerley Gestalt habe sehen lassen.

Erstlich/ helt er sich wie ein schwartzer vnd böser Geist/ der Christum suchet zu sichten vnd zuverderben. Denn da Christus ist in der Wüsten/ mit Hunger vnd Kumer beschweret/ spottet er sein/ vnd wil jhn vom Glauben vnd Göttlichen gehorsam abwenden/

vnd

vnd zu vngöttliche Mittel vnd Wege bewegen. Darnach zum andern / so wird er ein heiliger Engel / der die H. Schrifft führet vnnd gebraucht / vnd weil dadurch Christum bereden / daß er sich sol von der Zinnen deß Tempels hernider lassen / weil solchs nach der Zusage GOttes ohn Gefahr geschehen könne. Zu letzt wirdt er gar ein GOtt / denn er masset jhm Göttliche Ehre an / vnd wil / daß CHristus sich soll für jhm demütigen / vnd jhn anbeten.

Diese dreyfache Gestalt / hat auch der Teuffel darnach angezogen / vnd sie wieder die Christliche Kirche gebraucht.

Erstlich / nach der Himmelfahrt CHristi / da die Apostel in die gantze Welt außgegangen / vnd das Evangelium von Christo vnd Reich Gottes / nicht ohn grossen Nutz geprediget / vnnd viel Heyden von jhrer Finsternüß vnnd Jrrthumb zu CHristo / oder dem lebendigen GOtt bekehret /

vnd also in jhren Hertzen deß Teuffels
Reich zerstöret/ hat solchs dem Teuffel
wehe gethan/ vnd derhalben durch die
vngläubigen vnd gotlosen Käyser eine
grosse verfolgung vnd Blutbad ange-
richtet/ vñ die Bekenner vnd Liebhaber
Christi/ in groß Jamer vnd elende ge-
bracht/ auff dz er sie durch solch ein mit-
tel vñ weg/ dem fleische hart vñ schwer
von Christo möchte abreissen/ vnd wi-
derumb in sein Netz ziehen/ welchs jhm
doch nit nach seinem wunsch gelungen/
denn es sind so viel hundert tausent ge-
funden/ welche vmb deß Namens Jesu
Christi willen jhr Leben gelassen/ vnd
Christum biß in den Tod geliebet/ daß
sie alle furcht der Straffe/ Marter vnd
Peyn verlohren.

Darnach da des Teufels Mord ein
ende gehabt/ vnd er damit nicht köñen
weiter fort komen/ hat er die englische
Larve angezogen/ vnd herfür gangen
mit der H. Schrifft/ welche wider jhn
gebraucht in der noht vñ verfolgung/
vnd sie zur Hand genomen/ daß er die

Chri-

Christen durch jr eigen schwerd/ arglistiger weise möchte schlagen vnd vberwinden. Hat derhalben etliche gelehrte auff die zinnen des tempels geführet/ vñ sie in den Buchstab der schrifft gesetzet/ vnd durch sie grosse Ketzerey vnnd Jrthumb eingeführet vnd gestifftet/ nit ohn grossen vnd glücklichen fortgang. Denn durch diesen Weg vnd Mittel/ hat er mehr vnd grössern Schaden gethan/ denn durch den ersten/ vnd eine vngläubliche menge vom rechten wege abgeführet/ vñ in die ewige verdamniß gestürtzet. Darzu hat er fürnemlich gebraucht den *Arrium*, welchs gottlose vnd verfluchte Lehre/ wie ein Krebs vñ sich gefressen/ vnd fast gantz *Orient* vnd alle Bischoffe/ wenige ausgenommen/ eingenommen vnnd vergifftet. Dieser hat die Handt gebotten dem Mahomet/ welcher *Arrij* Grewel behalten/ vnd viele andere dinge/ der Vernunfft anmuhtig/ hinzu gethan.

Zu letzt/ da der Teufel nicht länger wollen/ solch ein Engel seyn/ hat er sich

eingestellet wie ein Gott / vnd im Römischen Bapst sich in den tempel Gottes gesetzet / wie ein GOtt / sich lassen vmb Reichthumb / Goldt / Silber / Ehr vnd Hoheit anbeten / vnd sich erhaben vber alles / das Gott vnd Gottesdienst ist vnd heist.

Also ist nu der Teuffel / durch gewisse Staffel vnnd Wege / auff das höchste gekommen. Dann da er Gott geworden / kondte er nicht höher kommen / vnnd muste darauff fallen / wie auch dann geschehen ist.

Denn da er in seiner höchsten Würde vnd Herrligkeit war / hat Gott jhm eine Stimme lassen hören / dadurch er ist erschrecket / entblösset / vnd ein Teuffel vnd Sathan erkandt. Also hat er einen grossen Fall gethan / vnnd aus GOtt ein Teuffel geworden / der er in Warheit war / Denn er kondte nicht bleiben / daß er war / weil es mit jhm nicht war Warheit / sondern Lügen. Nach deme nun aber der vergottete Teuffel im Bapst gefallen / hat er dar-

auff

auff sich zu rücke gewandt / vnnd die Englische gestalt wider angenommen in den Calvinianern / die er wie gelehrte vnd fürtreffliche vnnd Sinnreiche Leute / auff die Zinnen deß Tempels geführet / vnd durch dieselben die H. Schrifft herzlich vnd zierlich im Augenschein führet / aber in warheit verfälschet vnd verkehret / auff dz er durch diesen Weg / viel von der Einfeltigkeit in Christo vnd rechter Bahn abwende / vnnd in sein Reich der Finsternüß bringe / welchs jhm denn glücklich von statten gangen / wie für Augen ist.

Weil er nu aber wird in solcher Englischen Larve auch ergriffen / vnnd ein Teuffel / Satan / Schlange / Drache erkandt / vnd mit Macht gefangen genommen / so wird er nach seiner Erlösung / mit Grim̃ vnd Zorn außgehen / zum Schwerd greiffen / vnd eine grosse Verfolgung wieder die heilige Stadt vnd Volck GOttes anrichten / vnd also damit schliessen / womit er angefahen. Also wird er durch die Staffel

hernider steigen / dadurch er ist auffg
stiegen. Im Anfang kam er wie ei
schwartzer Geist mit verfolgung / blu
vnd schwerd / darnach wie ein engel m
dem liecht der schrifft / vnd endlich w
ein Gott / mit reicht thumb / macht vn
Herligkeit. Dz ist sein auffgang. Da
nach aus Gott wirt er wider ein engel
vnd aus dem Engel ein Teuffel. Da
ist sein Ausgang.

Das aber der Teuffel sonderlich da
Gog vñ Magog / sampt andern grim
migen Völckern / werde am Ende de
Welt erwecken / vnd wider die Chris
liche Kirche rüsten / sie gar zuvertilgen
davon hat der Prophete Ezechiel her
lich geweissaget / dahin hie auch Jo
hañes sihet / vnd zeuget das die weissa
gung gewißlichen werde erfüllet wer
den. Ob nu wol jetzo der Satan sich re
get / vnd den Gog vnd Magog etliche
masse in den Harnisch jaget / so wird er
doch seine wercke zu vollbringen gehin
dert werden. Deñ die allgemeine gro
vnd

vnd letzte Versamblung der grawsamen völcker/deß Gogs vnd Magogs wieder die Christliche Kirche / wirdt nicht geschehen/ ehe die Zeit deß grossen Liechtes/ welche für der Thür ist/ verflossen/vnd deß Sathans Gefängnüß zu der Zeit geendet. Der Sathan muß noch eine kurtze Zeit / auff eine sondere weise/ davon oben gedacht/ gefangen vnd beschlossen werden/ daß das Göttliche Liecht herzlich scheine vnd blühe: Darnach aber/ wann er wirdt loß gelassen werden/ so wirdt er durch seine Verführung / die gottlose Welt/ alle Barbarische/ vngläubige vnnd gottlose Völcker/ in seinen Streit wieder die Christliche Kirche mit grosser menge/ wie Sandt am Meer/ versamblen / sie gar zu vertilgen. Das wirdt nu geschehen in der kleinen Zeit/ darinn er loß gelassen/ vnd das wird seine letzte / gröste vnd grawsamste Tyranney seyn / darauff bald das Ende wird folgen. Mercke das niemandt kan wissen / in welchem

Jahr / Monat vnd Tage das End
werde seyn / oder Christus komen zum
Gericht / denn da ist keine gewisse Zeit
mehr nach den 1335. Tagen im Da
niele bestimmet. Wenn der Engel mit
dem Schlüssel vnd grosse Ketten sich
eingestellet / vnd die sieben Donner ihre
Stimmen / die bißher versiegelt gewe
sen / geredet / so wirdt nach deß Engels
Schwur / im Nahmen deß ewigen vnd
Apoc. 10. lebendigen GOttes / keine Zeit mehr
seyn / das ist keine gewisse Anzeigung
vnd Rechnung jenniger Zeit / biß auff
die Zukunfft Christi / deñ alle zahle da
durch die Zeite angedeutet / sind erfül
let / vnd enden sich in den 1335. tagen /
darauff balde soll vollbracht werden /
zu der Zeit dem HERRN allein be
kandt / das Geheimnüß GOttes / wie
er verkündiget hat durch seine Knechte
vnd Propheten.

Vom andern Eventu.

Vnd sie tratten auff die breite
der Erden / vnnd vmbringeten

das

das Heerlager der Heiligen vnd die geliebte Stadt/ vnnd es fiel das fewr aus dem Himmel von GOtt/ vnd verzehret sie.

Hie ist zu betrachten: Erstlich/ wie die tyrannische vnd vngläubige Völcker/ vnd der Gog vnd Magog/ durch deß Teuffels Verführung vnnd Getrieb erwecket/ sich werden verhalten/ nemlich:

1. Sie werden auff die breite der Erden tretten/ das ist/ sie werden es allenthalben mit Kriegesmacht vnnd Rüstung erfüllen/ vnd daher kommen wie Wasser/ alles zu verderben vnd zerstören.

2. Sie werden das Heerlager der Heiligen vnd die geliebte Stadt vmbringen/ daß sie gar vertilget werde/ vnd keine Errettung/ nach ihrer Meynung/ sey.

Mercke hie:

1. Daß die Christen vnd Heiligen GOttes/ sich auch werden versamlen in einen Streit vnd ein Heerlager/ im

Namen deß HERRN in jhrer grossen Noht machen. Denn da wirdt man nicht schlaffen vnd still sitzen/ sondern sich rüsten/ vnd eine kleine Macht zusammen wider den Feind bringen/ dadurch GOtt/ wie ein Mittel/ wird Wunder thun.

2. Daß die Christliche Kirche werde biß an der Welt Ende bleiben. Obwol das grosse scheinbahre Göttliche Liecht/ sich wird widerumb verlieren/ so werden dennoch gefunden werden/ in welchen Christus lebet/ denn er will allezeit einen heiligen Samen haben.

Was die Christliche Kirche sey.

3. Daß die Christliche Kirche sey die geliebte Stadt Gottes/ eine Versamlung der Heiligen in einem Geist vnd Glauben/ da CHristus allein ist das Häupt/ Herr/ König. Denn sie ist nit eine sonderbare Secte/ an gewisse stette/ Ort/ Zeit/ Personen/ Völcker/ Nahmen vnnd Zungen gebunden/ sondern ein Geistlicher Leib Christi vnd Versamlung aller Heiligen in einem Sin/ Geist vnd Glauben/ vnter dem Haupt

Chri-

Christo. Ob sie nu wol ist zerstrewet vnter die Völcker / was anlanget den gantzen Leib / dennoch jhre stücke vnd theil / als die sichtbare vnd eusserliche Kirchen / Gemeine vnd Versamlung / in welchen Gottes wort wirt gelehret / vñ die Sacrament nach Christi Anordenung werden verrichtet / sind dieselben hie vnd da / vnd ist kein zweiffel / dz durch Gottes wort dem HErrn da viele Kinder gebohren werden / ob man sie wol nicht von innen kennet / weil sie allein GOtt bekant / welcher die Hertzen prüfet. Darumb so wirdt auch Gog vnnd Magog / mit den andern Völckern / die er in einen Streit versambelet hat / die Völcker / Städte vnd Oerte / da der Name GOttes vnd Christi geprediget vnnd geehret wirdt / suchen zu verderben.

Zum andern ist hie zubetrachten / was es mit dem Gog vnnd Magog vnd andern Völckern / die er zu sich gezogen / werde für ein Ausgang vnd Ende nehmen / Nemblich das Fewr

von

von GOtt werde auß dem Himm
fallen/ vnnd sie verzehren. Diß Feu
GOttes/ ist der Göttliche Eyfer vn
Rache GOttes/ die er wird sehen la
sen vñ vben durch Pestilentz/ Schwer
Blut/ Schlachregen/ Hagel/ Blit
vnd Schwefel/ daß er seine Feinde z
seines Nahmens Ehre/ vertilge.

Von dieses Gogs vnd Magog
Kriegesmacht/ Fall/ Straffe vnd En
de/ liß das 38. vnnd 39. Capittel deß
Propheten Ezechielis/ vnd das 7. Da
nielis.

Mercke hie.

1. Daß der Gog vnd Mag/ oder
das kleine Horn/ das Augen vnnd ei
nen Mund hat/ den Allerhöchsten zu
lästern/ seine Zeit habe zu herrschen vñ
zu wüten wider die Heiligen Gottes/
Dan. 7. wie Daniel sagt/ daß die Heiligen wer
den in seine Hand gegeben werden eine
Zeit/ etliche Zeit/ vnd eine halbe Zeit.
Wie der innere Antichrist im Tempel
GOttes sitzende/ hat seine eine/ zwo
vnd halbe Zeit: also auch der eussere.

2. Das

2. Das Gott für sein Volck strei-
te/vnd sie durch seine allmächtige hand
vnd Krafft erlöse vnd erhalte/ in deme
daß er sein Fewr auß dem Himmel lest
fallen/vnd dadurch Gog vnd Magog
verzehret vnnd zu nichte machet. Die
Erlösung der Christlichen Kirchen vñ
Vntergang der Tyrannen vnd Ver-
folger/ ist ein groß vnd herlich Werck
deß Allmächtigen Gottes.

Vom dritten Eventu.

Vnd der Teuffel der sie ver-
führet / ward geworffen in den
fewrigen Pfuel vnd Schwefel/
da das Thier vnd falsche Pro-
phet war/ vnd werden gequalet
werden Tag vnd Nacht/von E-
wigkeit zu Ewigkeit.

Hie wird beschrieben die Straffe deß
Teuffels / wegen seiner Verführung/
vnd angezeiget dreyerley.

Das erste ist/wohin er werde geworf-
fen/ nemlich in den fewrigen Pfuel vnd
Schwefel. Diß sol nicht verstanden

wer-

werden von einem eussern Ort/ ausser dem Teuffel/ denn der Teuffel der ein Geist ist/ nimpt keinen Ort ein/ sondern ist vnnd schwebt in jhm selbst vnd Gott/ von dem er ist vnd bleibt in Ewigkeit beschlossen/ vnd kan ausser vnd ohn GOtt nicht seyn. Darnach er als ein Geist wird von keinem eusserlichen dinge berüret vnd geplaget. Darumb hat er seine Hölle nicht ausser jhm/ sondern in jhm. In dem fewrigen Pfuel aber geworffen werden vnd Schwefel/ ist in dem Gewissen vollkömlich empfinden vnnd schmecken den fewrigen vnd gestrengen Zorn GOttes/ vnd in grosser Vnruhe vnd Angst seyn.

Der Teuffel hat seine Hölle in jhm.

Der Pfuel im Teuffel/ ist der Abgrund des bösen Gewissens/ vnd brunn aller Vnreinigkeit vnnd Boßheit. Denn alle Sünde/ Vnart vnd Boßheit/ ist aus dem einigen Teuffel. Darumb wird alles darein wider einfliessen/ vnd wie in einem tieffen Pfuel versencket werden/ als in den einigen Vrsprung.

Das

Das fewr vnd schwefel ist der innerliche vnleidliche schmertz / plage vñ pein / schande / schmach vnd vnehre / welches alles solch ein pfuel vnd abgrund / daraus alle böse wesen geflossen / wol verdienet. Darnach so wird auch dem teuffel in seinen innerlichen schmertzen also seyn / als wenn er mitten im fewrigen Pfuel vnd Schwefel were / wie er doch nit ist. Deñ er wird in den iñern grund seines Gewissens geführet werden / vnd in jhm selbst sehen seine grosse Vnart / Boßheit / Vnreinigkeit vnd Vntugend jhm selbst zur Straffe / vnd sich würdig achten / das GOtt in Ewigkeit seinen gerechten Grim vnd Zorn vber jhn ausschütte. Der hie kein Gewissen hat / wirdt es darnach dort haben.

Das ander ist / was der Teuffel für Mitgesellen habe / Nemlich das Thier vnd den falschen Propheten. Das Thier ist der Römische Antichrist mit allen seinen Gliedern vnd

gantzem

gantzem Reich/ denn Haupt vnd Glie-
der hengen an einander. Durch den fal-
schen Propheten sol verstanden werden
dz thier mit zweyen Hörnern / welches
beschrieben wird Apoc. 13. das grosse
Zeichen thut / daß es auch machet fewr
vom Himmel fallen für den Menschen/
vnd verführet die auff Erden wohnen/
vmb der Zeichen willen/ die jhm gege-
ben sind zuthun für dem Thier/ vnd sa-
get denen die auff Erden wohnen/ daß
sie dem Thier ein Bilde machen sollen.
Diß Thier / das ein falsch Prophet
ist/ ist nu lange Zeit deß andern thiers
Geist vnd Leben gewesen. Diese haben
mit dem Teuffel einen Zustandt/ vnd
sind mit jhm im fewrigen Pfuel vnnd
Schwefel. Weil sie mit dem Teuffel
sind eins gewesen in der Zeit/ so werden
sie auch zusammen seyn vnd bleiben in
der Ewigkeit. Wie nu der Teuffel in
jhm hat vnnd befindt seinen fewrigen
Pfuel vñ Schwefel: Also werden auch
solchs in jn das Thier vnd falsche Pro-
phete haben vnnd befinden / denn sie

werden

werden mit dem Teuffel in den fewrigen Pfuel vnnd Schwefel geworffen/ das ist/ in den Abgrund jhres Gewissens geführet werden/ vnd da sehen jhren innern Grewel/ vnd erkennen/ daß sie würdig seyn/ daß der innere Wurm vnd fewrige Zorn GOttes/ sie plage vnd ängste in Ewigkeit/ wie dañ auch geschehen wird. Jhre fewrige Pfuel/ Schwefel/ Todt/ Hölle vnd Verdamnüß wird in jnen seyn/ in jhrem bösen Gewissen/ welches hie gemeinlich ruhet/ denn sie sind wie der Teuffel ohn Gewissen: Die Seele wird in ewiger Vnruhe/ Schmertz vnd Peyn seyn/ vnd der Leib wirdt solches Jammers theilhafftig werden/ denn er ist auch ein Geist geworden/ dz ist/ hat Geistliche Natur vnd Eigenschafften bekommen. Geist wirdt von dem Geist geplaget werden. So hie in der Zeit der Leib empfänglich ist der Schmertzen vnd Vnruhe der Seelen/ vnnd auch nach seiner Art leydet/ wenn die Seele leydet/ wegen der natürlichen Verei-

Die Gottlosen haben jhre Hölle in jhnen.

nigung die zwischen Seele vnnd Leib ist/ Vielmehr wird denn in der Ewigkeit / der Geistliche Leib der Vnruh vnd Schmertze jhrer Seelen / damit wider vereiniget ist/ theilhafftig werden / vnd in jhm die Krafft deß fewrigen Pfuels vnd Schwefels empfinden.

Das dritte ist / wie lange deß Teuffels vnd seiner Mitgesellen Qual vnd Plage währen werde/ Nemlich Tag vnd Nacht/ das ist/ ohn auffhören von ewigkeit zu ewigkeit. Die Qual vnd Peyn wird nit allein groß/ schwer vnd vnleydlich seyn / sondern auch ewig. Was kan aber elenders seyn dann in ewigkeit geplaget werden vnd nimmer zur Ruhe kommen?

Das ist nu das wolverdiente Lohn deß Teuffels vnd seiner Glieder: Also ist der Teuffel mit den seinen/ jm selbst in Zeit vnnd Ewigkeit eine Hölle/ Plage/ Pein/ Vnruhe/ Tod vnd Verdamniß.

Von

Vom vierdten Eventu.

Vnd ich sahe einen grossen weissen Stuel/ vnd den der darauff saß/ für welches Angesicht flohe die Erde vnd der Himmel/ vnnd jhnen ward keine Stette erfunden. Vnnd ich sahe die Todten beyde groß vnnd kleine stehen für GOTt/ vnd die Bücher wurden auffgethan/ vnd ein ander Buch wardt auffgethan/ welchs ist deß Lebens/ vnd die Todten wurden gerichtet nach der Schrifft in den Büchern/nach jhren Wercken. Vnd das Meer gab die Todten/ die darinn waren/ vnnd der Todt vnnd Hölle gaben die Todten/ die darinn waren/ vnd sie wurden gerichtet/ ein jeglicher nach seinen Wercken. Vnnd der Todt vnnd Hölle wurden geworffen inn den fewrigen Pfuel. Das ist der ander Todt.

Vnnd so Jemandt nicht wa
erfunden / geschrieben in d
Buech deß Lebens / der wa
geworffen inn den fewrig
Pfuel.

Hie wird vns beschrieben das letz
Gericht / wie es der Johannes in
nem Bilde gesehen hat / darinn zu b
trachten:

1. Der Richter.
2. Die Personen / so für jhm e
scheinen.
3. Die weise deß Gerichtes.
4. Die Aufferstehung aus dem
Todt.
5. Der Ausgang vnd Ende d
Gerichtes.

1. Von dem Richter.

Vnd ich sahe einen grossen
weissen Stuel / vnd den der dar
auff saß / für welches Angesich
flohe die Erde vnd der Himmel
vnnd jhnen ward keine Stet
erfunden.

Hie

Hie wird der Richter Jesus Christus / nach Menschen Art vnd Weise abgebildet / daß er auff einen grossen weissen Stuel sitze / vnd den Erdboden richte / ob er wol an jhm selbs keines Stuels vnd euserlichen Orts bedürfftig / weil er alles erfüllet. In der Ewigkeit vnd Vollkommenheit / vnd ist kein euserlicher Ort / Stette / Raum / denn solches gehöret allein in die Zeit vnnd Vnvollkommenheit. Weil aber der Sohn Gottes am Ende der Zeit / gehet aus der Ewigkeit in die Zeit / dieselbe auffzuheben / So nimpt er / vmb der Menschen willen / eine kleine Zeit / eine euserliche sichtbare gestalt an / vnd erscheinet wie auff einen Stuel sitzende. Durch den grossen weissen Stuel aber wird verstanden die klare Wolcke deß Himmels / darinn der HERR erscheinen wirdt / oder die Thron seiner Majestät vnd Herzligkeit. Weil das Gerichte soll offenbahr gehalten werden / so muß der Richter auch sich offenbar sehen lassen / vnd ein sichtbar Zei-

Luc. 21. Mat. 25.

chen seiner Gegenwart für aller Menschen Augen setzen / wie davon der Evangelist sagt: Vnnd als dann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel.

Mat. 24.

Was es aber zu der Zeit für einen Zustand mit Himmel vnd Erden werde haben / davon sagt Johannes / das sie für dem Angesichte Jesu Christi des Richters auff den grossen weissen stul werden fliehen / vnd jhnen werde keine stette erfunden. Dadurch wirt angezeiget / das Himmel vnd Erde nicht allein werden geläutert vnd gereiniget werden / vnd nach dem wesen bleiben / sondern das sie gäntzlich nach jhrem wesen werden vergehen / zu nichte werden / vnd nicht mehr seyn. Denn so sie fliehen für dem Angesichte CHristi / vnd jhnen keine stette mehr erfunden wird / so folget ja vnwidersprechlich / das sie nach jhrem gantzen wesen werden fliehen / verlieren / vnd in jhr Nicht fallen / daraus sie geflossen. Da nur allein eine

Himmel vnd Erde werden nach dem Wesen vergehē.

Läu-

Läuterung vnd Reinigung solte seyn/ vnd sie im Wesen bleiben/so würden sie nicht fliehen/ sondern stehen bleiben/ vnd jhre stette haben. Aber hievon liß mein γνῶθι σεαυτὸν, vnd anderswo.

2. Von den Personen/ die für dem Richter auff dem grossen weissen Stule erscheinen sollen.

Vnd ich sahe/ sagt Johannes/ die Todten groß vnd klein/ stehen für GOtt.

Hie ist zubetrachten.

1. Daß die Todten werden wider lebendig werden. Darumb liegen sie nur ein Zeitlang in der Erden/ vnd sehen die Verwesung vnnd Zerstreuwung. GOTT hat eine gewisse Zeit verordnet/ darinn die Todten sollen erwachen vnd auffstehen/ durch seine allmächtige Krafft/ nach dem Wort der Warheit vnd Gerechtigkeit. GOtt kan/ wil vnnd muß die Todten erwecken/ dann er ist Gott.

2. Daß die Todten erwecket/ wer-
den für dem Richterstuel Jesu Christi
erscheinen. Denn Johannes sihet, wie
stehen für Gott/beyde groß vnd klein.
Die grossen das sind die Gewaltigen/
Reichen/Weisen/Edlen/ als Käyser/
Könige/Fürsten/Grafen/ Freyherrn/
vnd andere/die hie in der welt Macht/
Ehr/Gewalt/grosse Gaben/ Weis-
heit vnd Reichthumb gehabt / vnd er-
ben angesessen / nach der Ordenung
GOttes.

Die kleinen das sind die geringen/
armen/vnedlen/ vnansehnlichen/ vnd
alles was im Staub ligt.

Diese alle müssen erscheinen vnd ste-
hen für GOtt vnd dem Richtstuel Je-
su Christi/ das sie Rechenschafft geben
jhres gantzen Lebens vnnd Wandels/
daß sie hie in der Zeit geführet haben/
2. Cor. 5. wie der Apostel auch sagt: Wir müs-
sen alle offenbar werden für dem
Richtstuel Jesu Christi/ auff daß
ein jeglicher empfahe an seinem
Leibe darnach wie er hat gehan-

delt/

delt/es sey gut oder böse. Hie kan niemand entfliehen vnd sich verbergen/ denn der Richter auff den grossen weissen Stul sihet in alle Oerte vnd Winckel/ist allenthalben gegenwertig: niemand kan sich entschuldigen vnnd Appelliren/denn er ist der oberste vñ höchste Richter: Hie muß der grosse so wol für CHristo stehen/ als der kleine/hie ist kein Vnterscheid der Personen/ deñ Zeit ist Ewigkeit geworden/ darinn nicht ist Name der Empter vñ Stände. Hie in der Zeit ist der eine groß/ der ander klein/der eine edel/ der ander vnedel/der eine reich/der ander arm/ der eine ein Oberherr/ der ander ein Vnterthan/der eine ein Prediger/ der ander ein Zuhörer/der eine ein Knecht/ der ander ein Herr. Dort aber in der Ewigkeit wirds nicht so seyn/deñ kein Orden vnd Stand gehet in den Himmel/sondern allein ein Christ vñ Kind GOttes. Wenn diß Leben auffhöret/ so höret auch mit auff alle eusserliche Ehr/Stand/Orden/Nahme/denn

In der Ewigkeit ist kein Orden vnnd Standt.

das gehöret allein in die Zeit. Der
blosse Mensch gehet allein in die ewig-
keit. Darumb/o jhr Menschen/groß
vnd klein/vergesset nicht/ daß jr in der
Aufferstehung alles Fleisches stehen
sollet für dem Stule Jesu Christi/vnd
ewres Lebens Rechenschafft geben. Jhr
grossen mißbrauchet ewre Gewalt/
Macht/Ehr/Majestät/ Herligkeit/
Weißheit/Reichthumb nit/verlasset
euch nit auff den das nichts ist/was jr
habt/ das habt/ als wann jhr es nicht
hettet/gedenckt was jhr seyt vnd habt/
daß jhr es ein kleine Zeit seyd vñ habt/
Psal. 49. Job. 1. ewre Herligkeit kan euch nit nachfah-
ren/ wie jhr nackt vnd bloß in die welt
gekommen/ also müsset jhr nacket vnd
bloß wider hin fahren. O jr Menschen
alle/lebet/thut/handelt/ wandelt also
in dieser welt/ daß jhr in der Aufferste-
hung der todten/für Gott dem gerech-
ten Richter/ mit Ruhm vnd Frewden
möget bestehen/ vnd nicht in den few-
rigen Pfuel hingeworffen/sondern in
das Reich der ewigen Frewd vnnd

Herz-

Herzligkeit möget angenommen wer-
den.

3. Von der weise deß Gerichtes.

Vnd die Bücher wurden auff-
gethan / vnnd ein ander Buch
wardt auffgethan / welches ist
deß Lebens / vnd die todten wur-
den gerichtet nach der schrifft in
den Büchern / nach jren wercken.

Hie wird angezeiget / wie es mit dem Gericht vber groß vnd kleine sol zuge-hen vnd gehalten werden / Nemlichen die Bücher sollen auffgethan / vnd dar-nach gerichtet werden.

Es wird aber hie dreyer Bücher ge-dacht:

Das erste Buch ist dz Gewissen deß Menschen / darin alles was der Men-sche thut / zur ewigen Gedächtniß wirt angeschrieben / daß es sey eine Zeugniß entweder wider jhm / oder für jm. Diß Buch deß Gewissens wird auffgethan werden / denn Gott wil den Raht vnd gedancken der Hertzen offenbaren / vnd ans Liecht bringen / was im finstern 2. Cor. 5. 2. Col. 12.

verbor-

verborgen gewesen / daß einem jeglichen von GOtt Lob widerfahre. Da wird dann ein jeglicher in jhm selbst sehen / mit offnen Augen / was er in seinem gantzen Leben gethan / vnd aus jm selbst vrtheilen / was er habe verdienet / ob er in die Hölle oder Himmel gehöre. Denn das Gewissen ist ein gewiß vnnd vnläugbar Zeuge / ja mehr denn tausendt Zeugen. Die Gottlosen werden nicht können läugnen jhre Sünde / Laster vnd Vntugend / denn jr Gewissen wird sie vberzeugen / anklagen / richten vnd verdammen / Denn es sagt in Warheit / was / wenn / wie / warumb / wo gethan / was für Gedancken / Sinn / Meynung / Lust / Wille / Fürnehmen gewesen. Darumb wird die Erkäntnüß / Offenbahrung vnd Anschawung der vielfeltigen Sünde vñ Vntugendt jhnen eine Plage / Schmertz / Peyn / Vnruhe vnd Hölle seyn. Die Gottfürchtigen aber werden aus jhres Gewissens Reinigkeit / Trost / Liecht / Fried vnnd Frewde schöpffen.

Dz Gewissen ein vnläugbar Zeuge.

Denn

Denn wie das Gewissen ist: also ist auch das Vrtheil. Ein böß vnd vnrein Gewissen / anklaget vnd verdam̃et sich selbst: Ein gut vnd rein Gewissen aber entschuldiget / tröstet / stärcket / erquicket vnd erhelt.

Das ander Buch ist das Buch deß Lebens / welchs ist Jesus Christus. In diesem werden angeschrieben / alle die an jhn gläuben vnd in jhm leben. Diß Buch wird mit einem Göttlichen Hertzen deß Menschen vereiniget vnd davon verschlungen / vnnd ist das Leben vnd Seligkeit.

Wer nu in diesem Buch durch den Finger GOttes / den H. Geist / angeschrieben / vnnd mit dem im Geist vnd Glauben vereiniget / der wirdt in das ewige Leben gehen / vnd den andern tod nicht sehen: Wer aber seinen Nahmen da nit hat angeschrieben / vñ von Christo nicht erkant vnd angenommen / der bleibt im Todte ewiglich / denn auſſer vnd ohn Christo / ist nichts deñ finsterniß / höll / todt vnd ewige verdamniß.

Chri-

Christus aber das Buch deß Lebens wird auffgethan werden/ von jnen vnd von aussen. Von innen im Hertzen/ da ein jeglicher wird in jm selbst sehen vnd erkennen/ ob er darinn geschrieben oder nicht. Der ware Glaube vñ ein Christlich Leben sind gewisse Zeugen der Einschreibung. Darnach von aussen in den augen aller. Wenn einer Christum in den Wolcken deß Himmels wird sehen/ wird er also balde wissen vnd auß jhm lesen/ wie es vmb jn stehen werde/ vnd was für ein ende es mit jhm werde nehmen. Denn aus jhm selbst kan er vrtheilen/ ob Christus angenommen/ oder verworffen vnd verläugnet.

Das dritte Buch ist die H. schrifft/ welche einen jeden richten wirt nach seinen Wercken vnd Leben. Denn wer an den Sohn Gottes gläubet/ vnd in jm lebet/ der wird nit gerichtet/ vñ den tod nit sehen ewiglich: Wer aber nit gläubet/ ist schon gerichtet/ denn er gläubet nit an den namen deß eingeborē sohns GOttes vom Vater. Darumb sagt

Johan. 3.

Chri-

Christus: Wer mich verachtet/ vñ nimpt meine wort nit an/ der hat schon einen der jhn richtet. Das Wort das ich geredet habe/ das wirt jn richtē am jüngsten Tage. Hat derwegen der mensch seinen richter in jhm vnd ausser jm. Sein Gewissen/ Christus vnd dz wort sind wider jhm/ oder für jm/ nach deme er gelebet/ denn die wercke/ die er gethan/ folgē jm nach. Nach den wercken wirt der Mensch gerichtet werden/ denn sie sind zeichen vnd zeugnisse entweder deß Glaubens oder Vnglaubens/ oder entweder sie sind aus Christo nach dem wort/ oder aus dem Teuffel wider das Wort.

Darumb/ o mensch/ habe erstlich dein gewissen in acht. Was hilfft dir grosse kunst/ weißheit/ reichthumb/ ehr/ herligkeit/ macht/ gewalt/ lust vñ frewde dieser welt/ so du hast ein böß vnd vnrein Gewissen/ daß dich in der Ewigkeit wirdt plagen vnd quälen? Ein gut Gewissen in Christo ist besser/ denn die gantze Welt. Darumb befleissige

dich

dich / daß du behaltest den Glauben vnd ein gut Gewissen / welchs das jenere Paradiß vnd Himmel ist.

Darnach ergreiff vnd vmbfahe mit warem Glauben den HErrn Jesum / daß er in dir vnd du in jhm seyst. Selig bistu / wann du durch den Finger Gottes in das Buch deß Lebens bist gezeichnet / denn daraus wirstu nimmer getilget werden.

Zu letzt nimm in acht das wort deß HERRN JEsu / schreibe es in dein Hertz / vnd richte darnach dein gantzes Leben / auff das es dich nicht richte vnd verdamme / sondern selig mache.

4. Von der Aufferstehung der Todten.

Vnd das Meer gab die Todten / die darinn waren / vnd der Todt vnd Hölle gaben die Todten / die darinn waren / vnnd sie wurden gerichtet ein jeglicher nach seinen Wercken.

Hie wirdt beschrieben die Aufferstehung der Todten / welche ein groß

Wun-

Wunder ist für menschen Augen. Deñ erstlich das Meer gibt die Todten/ die darin sind. Das Meer hat so viel hundert tausendt Menschen verschlungen vnd zu nichte gemacht. Da sind sie von Fischen verzehret/ da sind die Gebeine zerstrewet vnd zerbrochen. Darumb ist daß im Auge der Vernunfft/ ein vnmüglich ding/ daß die Todten in dem Meer solten wieder leben. Aber Johannes sagt hie/ das Meer gabe die Todten wieder. Die grosse Welt muß die kleine Welt ausspeyen am ende der Tage/ vnd dieselbe von sich stossen/ sintemahl sie nicht mit derselben solgar vergehen/ vnd in das ewige nicht kommen/ weil sie zur Ewigkeit ist bereitet. Wenn am Jüngsten Tage Gott seine allmächtige Stimme wirdt lassen hören/ vnd sagen: Stehet auff jhr Todten/ vnd kommet für Gerichte/ so werden die Todten im Meer lebendig werden/ vnd auß den Abgrund herfür gehen.

Darnach der Todt vnd Hölle geben

die todten. Der Tod ist der letzte feind/
welcher am Ende der Tage/ sol gar ab
gethan vnnd weg genommen werden.
Wenn das durch Christum den Hey
ren deß tods geschehen/ so wird er sein
grosser Raub wieder gegeben/ vnd er
wird auffhören ferner zu würgen vnd
tödten.

Die Hölle ist das Grab/ das wird
sich auffthun auff das wort deß Hey
ren/ vnd wieder geben was es hat em
pfangen. Deine Todten/ sagt der
Esa. 26. Prophet/ werden leben/ vnd mit
jhrem Leichnam wieder auffste
hen. Wachet auff vnd rühmet/
die jhr liget vnter der Erde. Das
Grab ist wie eine Kammer / darin die
Todten eine kleine Zeit sich verbergen/
vnd darnach wider heraus gehen.

Wenn nun also das Meer/ Tod
vnnd Hölle jhre Todten haben wieder
gegeben/ so werden sie gerichtet werden/
ein jeglicher nach seinen Wercken/ wie
deß Menschen Leben gewesen vnd En
de/ also wird auch in der Ewigkeit sein

Zustand

Zustand seyn. Gottseligkeit wird gekrönet vnd geehret: Teuffliſche Boßheit wird gestraffet vnd geschändet.

Dieſe Lehre von der Aufferstehung deß Fleisches / wie sie ist ein Wunder für aller Menschen Augen: Also ist sie ein zeugnüß der Allmächtigkeit / warheit vnd Gerechtigkeit Gottes. Darnach ein vberauß herzlich vnd köstlich Trost der Gläubigen vnd Gottfürchtigen: Ein Furcht vnd Schrecken aber der Gottlosen / welche wol lieber wolten im Todt bleiben / denn auffstehen / daß sie nicht möchten Pein leyden vom Angesicht Jesu Christi. Job. 19. psal. 16.

5. Vom Ende vnd Außgange deß Gerichtes.

Vnd der Tod vnd Hölle / wurden geworffen in den fewrigen Pfuel. Das ist der ander Todt. Vnd so jemand nit ward erfunden / geschrieben in dem Buch deß Lebens / der ward geworffen in den fewrigen Pfuel.

Hie ist zweyerley zu betrachten.

Das erste ist/ daß der Tod vnd Hölle werden in den fewrigen Pfuel geworffen. Todt vnd Hölle sind die letzten vnd grawsamsten Straffe der Sünde. Diese werden in den fewrigen Pfuel geworffen/ welcher ist dz vnreine Gewissen/ darinn der fewrige Zorn Gottes sol billich breñen in Ewigkeit/ oder darin ein ewig vnerlöslich Fewr sein sol. Darumb so wird nu am Ende/ das Gewissen deß Menschen/ das höchste Jammer vnd Elende zusammen gesamlet/ vnd Todt vnd Hölle mit dem Gewissen ewiglich vereiniget werden. Weil Tod vnd Hölle/ durch die Sünde vnd Fall jhren Vrsprung haben aus dem Gewissen vnnd Geist deß Menschen/ so werden sie auch darein/ wie in jhren Vrsprung/ wider fliessen. Darumb so ist die Hölle deß Menschen/ in dem menschen selbst/ in seinem Gewissen/ darinn zur ewigen Straffe/ Todt vnd Hölle werden beschlossen. Dasselbe neñet nu hie Johannes den andern tod.

Das

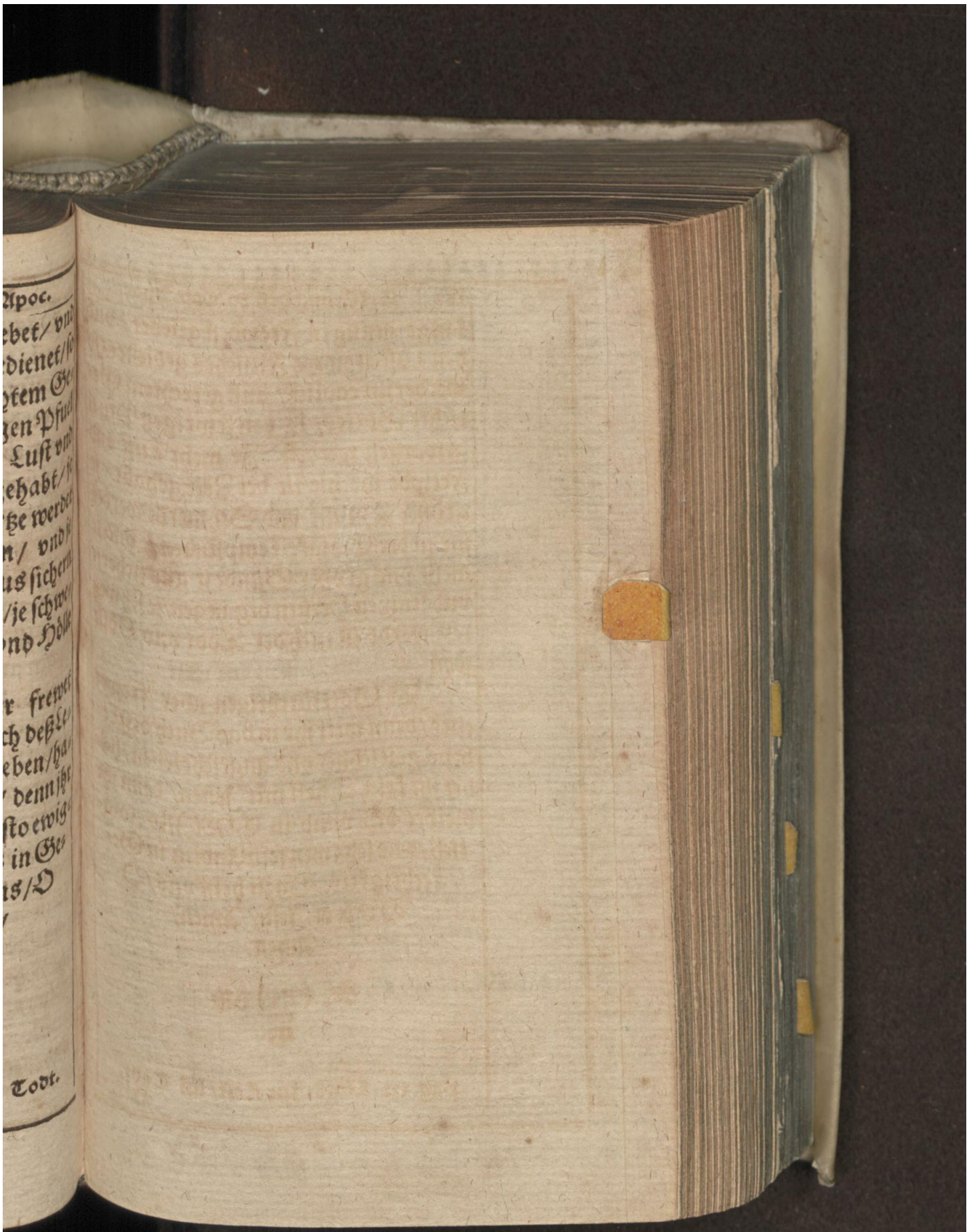
Das ander ist/ das in dem fewrigen Pfuel/ darin Hölle vnd Todt werden gestossen/ alle dieselben sollen geworffen werden/ die nicht werden erfunden/ geschrieben in dem Buche deß Lebens Das sind alle Gottlosen/ die ausser Jesu Christo sind/ vnd jhr Leben in Sünden vnd Vntugend haben zugebracht vnd beschlossen. Diese werden in jhnen selbst geführet werden/ vnd in jhrem Gewissen/ als einen vnreinen Pfuel finden auß fewrigem Zorn GOttes/ Tod vnd Hölle ewiglich/ vnd also vom andern Todt/ ohn Ende geplaget vnd gequälet werden. Alle dieselben aber/ welche in dem Buch deß Lebens erfunden werden geschrieben/ vnd Jesu Christo mit warem Glauben angehangen/ vnd ein Geist mit jhm geworden/ diese bleiben ausser diesem Pfuel/ darin Tod vnd Hölle ist ewiglich/ dann sie haben jhr Theil vnd Erbe im Paradiß vnd Himmel von ewigkeit zu ewigkeit.

Darumb/ O jhr Gottlosen/ höret vnd mercket/ wann jhr hie in der Zeit/

lange genug in Frewden gelebet/ vnd
den Lüsten ewres Fleisches gedienet/ so
werdet jhr endlich/ auß gerechtem Ge-
richte Gottes/ in den fewrigen Pfuel
geworffen werden. Je mehr Lust vnd
Frewde jhr hie in der Zeit gehabt/ je
gröſſer Vnlust vnd Schmertze werden
jhr in der Ewigkeit empfinden/ vnd je
mehr vnd gröſſer Sünde jr aus sicherm
vnd stoltzen Hertzen begangen/ je schwe-
rer wirdt in euch der Todt vnd Höll
seyn.

Jhr Gottfürchtigen aber frewet
euch/ denn weil jhr in das Buch deß Le-
bens gezeichnet vnd angeschrieben/ ha-
bet jhr kein Theil mit Jenen/ denn jhr
bleibet bey vnnd in CHRISTO ewig-
lich/ vnd schawen sein Andlitz in Ge-
rechtigkeit. Dazu helff vns/ O
HERR Jesu/ Amen/
Amen.

Pag. 132. Lin. 8. für Last/ liß Todt.



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-62 8° 1779